Nr. 369. 35. Jahrgang. Einzelpreis 25 ₰ Samstag, den 23. Juli 1921. Morgen-Ausgabe.

Bezugspreis: ℳ 7.50 monatl. b. unsere Bote... erscheint wöchentl. 6 mal. Montags 1 mal. Bei Nichterscheinen der Zeitung keine Nachlieferung des Bezugsgeldes. Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe (31 mm breit) 80 ₰, außerh. des Verbreitungsgeb. 90 ₰. Familienanzeigen 50 ₰. Reklamen für 1 mm Höhe (71 mm br.) ℳ 4.—

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark.)

Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an vorgeschriebenen Plätzen, für teleph. Aufträge sowie für Aufbewahrung von Manuskript, wird keine Gewähr übernommen. Die Geschäftsräume sind von morgens 8½ bis abends 6½ Uhr, Samstags von 8 Uhr bis 5½ Uhr durchgehend geöffnet.

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Redaktion Kaiserstr. 30
Fernsprecher Nr. 4600, 4601, 4602, 4603 und 678.

Barmen
Hauptgeschäftsstelle u. Redaktion Neuerweg 57
Fernspr. für Geschäftsstelle u. Redaktion Nr. 714 u. 4992.

Der Streit um den Obersten Rat.

Der englisch-französische Notenwechsel.

WTB. London, 22. Juli. (Drahtb.) Im „Daily Chronicle" schreibt der diplomatische Korrespondent: Gestern nachmittag übermittelte der französische Botschafter Lord Curzon die Antwort der französischen Regierung. Danach ist Briand nicht geneigt, einer Zusammenkunft des Obersten Rates am 28. Juli zuzustimmen. Er verlange stattdessen die Entsendung weiterer britischer Truppen nach Oberschlesien, und ersuche daher um die Zustimmung der britischen Regierung zur Entsendung einer neuen französischen Division.

In politischen wird berichtet, daß eine französische Division eiligst nach Oberschlesien geschickt werde, sobald die britische Antwort zu warten. Unglücklicherweise ist der Oberste Rat die einzige Körperschaft, die die Autorität besitzt, die schlesische Frage zu regeln. Bis zu seinem Zusammentritt also die Lage gefährlich. Die Ankunft weiterer französischer Truppen kaum geeignet, die Lage zu beruhigen, sondern dazu, die Polen zu weiteren Angriffen auf die Deutschen anzureizen. Wenn dies geschehen sollte, würde naturgemäß die Bevölkerung Widerstand leisten, und das ganze Land wieder unter Waffen stehen. Ein neuer Grund zur Beschwerde gegen Deutschland werde von den Franzosen gesucht. Wahrscheinlich würde zur Strafe das Ruhrgebiet besetzt werden. Großbritannien wünsche keine weiteren Truppen nach Oberschlesien zu senden, da es keine Reserve hat. Der von Briand vorgeschlagene Sachverständigenausschuß kann die Frage nicht regeln. Er kann nur dem Obersten Rat berichten. Es werde daher immer notwendiger, daß der Oberste Rat zusammentritt. Der französische Ministerpräsident wünsche, wie verlautet, ein Datum im August festzusetzen; dies ist verhältnismäßig eine zu lange Frist. Die britische Antwort an Paris werde, wir erfahren, dies endgültig herausstellen, ohne endgültig die Entsendung von Truppen zu verweigern. Sie wird noch einmal versuchen, daß die Zusammenkunft des Obersten Rates sobald als möglich stattfinden wird.

Der französische Ministerrat.

GA. Paris, 22. Juli. (Eig. Drahtb.) In Fortsetzung, dem Sommersitz des Präsidenten der Republik, fand heute vormittag ein Ministerrat statt im Hinblick auf die auswärtige Spannung, welcher große Bedeutung beigelegt wurde und obgleich es sich keineswegs um einen außerordentlichen Kabinettsrat handelte. Im amtlichen Communiqué über den Ministerrat heißt es lakonisch: Der Ministerpräsident hat ein Exposé der auswärtigen Angelegenheiten gemacht. Die Abendblätter bemerken dazu, daß die Mitteilungen Briands 1¼ Stunde dauerten, also den größten Teil der Sitzung des Kabinetts in Anspruch nahmen. Der „Temps" glaubt die Hoffnung aussprechen zu dürfen, daß Frankreich und England sich bald über das Vorgehen zur Lösung des Problems einigen werden.

Wie soll Deutschland behandelt werden?

Paris, 22. Juli. (Eig. Drahtb.) Dem Ministerrat dürfte über die Differenzen zwischen Frankreich und England gesprochen werden. Die tieferen Gründe des Zwiespaltes werden von Pertinax im „Echo de Paris" flüchtig auseinandergesetzt. Es handele sich nicht bloß um Verstärkungen in Oberschlesien oder um das Datum der Zusammenkunft, sondern es handelt sich um die zukünftige Politik gegen Deutschland. Frankreich will Deutschland das Industriegebiet überlassen und glaubt, daß die Deutschen stark genug wären, ihren Besitz selbst zu verteidigen, wenn er ihnen durch den obersten Rat zugesprochen wird. England denke Frankreich an eine ganz andere Lösung. Es sieht voraus, daß die Verwirrung zunehmen nimmt, wenn die Alliierten nicht die Mittel finden, Deutschland durch militärische Überwachung Ruhe einzuflößen. Darüber hinaus glaube England, daß die Beziehungen mit Deutschland durch Verständigung wieder eine normale Entwicklung erhalten können. Die Franzosen erhoffen eine Erfüllung des Vertrages von Versailles nur dann, wenn sie dauernd die Übermacht erhalten. Sie werden nur dann ruhig bleiben, wenn Deutschland keine Aussicht hat, stärker zu werden als Frankreich. Sie können Polen nicht aufgeben, weil nach ihrer Meinung durch die kleinen Staaten die Organisation einer Staatengruppe in Osteuropa verhindert wird, weil sonst die Deutschen wieder die Vormacht haben würden.

WTB. Paris, 22. Juli. (Drahtb.) Der Londoner Korrespondent des „Neuyork Herald" erfährt, es werde betont, daß zwischen Frankreich und England ernste Meinungsverschiedenheiten nicht über den Umstand hinaus, daß man sich über das Konferenzdatum nicht einigen kann, bestehen. Obwohl Sir Harold Stuart seinen Namen unter einen gemeinsamen Appell an den Botschafterrat setzt, in dem Truppenverstärkungen gefordert werden, erhielt das Foreign Office gestern von Paris eine Depesche, die eine rasche Regelung als dringend notwendig hinstellt, da Truppen geschickt würden oder nicht. In der Depesche wird gesagt, daß das normale Leben in Oberschlesien rasch wieder aufgenommen würde. Der Zeitpunkt sei geradezu ein Ideal für eine Regelung, da die Leute mit der Ernte beschäftigt seien. Nachrichten aus diplomatischen Kreisen zufolge stimme der italienische Kommissar ganz Englands Ansicht bei. Auch Lord Curzon und Lloyd George seien im Begriff, dem Quai d'Orsay diesen Standpunkt in höchst dringender Form begreiflich zu machen. In der Downingstreet würde geradezu offen heraus gesagt, man befürchte, daß der französische Premierminister unter dem Einfluß eines Teiles der französischen öffentlichen Meinung, insbesondere der Meinung des Militärs, stehe, der auf eine völlige Unterwerfung Deutschlands ausgehe. Es bestehe in London keine Meinung, sich mit den Franzosen darüber zu streiten, ob es ratlich sei, Truppen nach Oberschlesien zu schicken. Die Engländer hätten keine Truppen, wenn indes nur französische Soldaten geschickt würden, so könne sie die reinste Absicht der Welt haben bei den Bemühungen, die Deutschen und Polen auseinander zu halten. Das bloße Verewigen der französischen Militärmacht würde mit Sicherheit seine Wirkung auf die deutsche Empfindlichkeit haben. Die Engländer geben offen zu, daß sie nicht wollen, daß die Deutschen zu einem Vorgehen hingerissen werden, mit dem gewisse Franzosen ihr Drängen nach Rache rechtfertigen können.

Weitere Verzögerung der deutschen Antwortnote.

GA. Berlin, 22. Juli. (Eig. Drahtb.) Entgegen der gestrigen Erwartung ist die Formulierung der deutschen Antwort auf die Note Briands auch heute noch nicht zum Abschluß gelangt. Die Verzögerung ist, wie wir hören, dadurch eingetreten, daß immer noch verschiedene Erhebungen über einzelne Behauptungen Briands angestellt werden müssen. Bekanntlich hat der französische Ministerpräsident behauptet, daß in Oberschlesien mehrere französische Offiziere von der deutschen Bevölkerung belästigt worden seien. Hierüber von der deutschen Regierung eingeforderte Berichte liegen noch nicht lückenlos vor, da die immer noch nicht ganz hergestellten Verkehrswege nach Oberschlesien die Ermittlungen erschweren.

Der Schritt Italiens.

TU. Rom, 22. Juli. (Drahtb.) Über den von der Pariser Presse gemeldeten Schritt des Botschafters Frassati bei Dr. Rosen meldet die „Tribuna": Der Botschafter habe sich weder für die französische, noch für die deutsche These ausgesprochen. Er habe den Minister nur auf den unzweifelhaften Umstand verwiesen, daß die Entscheidung über die oberschlesische Frage dem Obersten Rat allein zusteht, und daß inzwischen eine Anhäufung deutscher Truppen an der schlesischen Grenze unziemlich und gefährlich wäre. Diese Erklärung entspreche in allem den von Italien in der leidigen Frage seit jeher eingehaltenen Richtlinien und stehe in keinem Zusammenhang mit der französisch-englischen Uneinigkeit in der Frage des Zusammentretens des Obersten Rates. Diese Frage würde wohl am besten gelöst werden, wenn der Oberste Rat auf den 28. Juli einberufen würde.

WTB. Paris, 22. Juli. „Journal" erfährt, der italienische Ministerpräsident Bonomi habe wissen lassen, daß weder er noch der Ministerpräsident für Auswärtiges della Torretta an einer Tagung des Obersten Rates am 7. oder 8. August teilnehmen könnten, weil bis dahin das italienische Parlament noch tagt.

Der Vorschlag der englischen Opposition

BB. London, 22. Juli. (Drahtb.) „Daily Mail" bringt heute einen Bericht, daß ein Kompromiß zwischen Frankreich und England auf der Grundlage getroffen werden könnte, daß falls Lloyd George seine Ferien im Monat August nicht antreten werde, weil das englische Parlament seine Tagung ausdehne, der Oberste Rat Mitte August zusammentreten solle. Es sei aber unbedingt notwendig, daß zuvor die Sachverständigen zusammentreten und beraten, weil eine Reihe von Fragen behandelt werden müsse und weil Lloyd George bei internationalen Beratungen die Gewohnheit habe, zu fragen, was die Sachverständigen zu sagen hätten. Zunächst müsse die Frage geprüft werden, unter welchen Bedingungen Oberschlesien nach Übergabe des Gebietes an die Polen arbeiten solle. Vielleicht müßte man eine internationale Kontrolle einrichten. Auch von polnischer Seite liegt hierüber ein Antrag vor.

Anfragen im Unterhaus.

WTB. London, 21. Juli. (Drahtb.) In Erwiderung auf eine Anfrage im Unterhause sagte Lloyd George, er besitze keine genauen Angaben über die in industriellen Werken in Oberschlesien durch die polnischen Insurgenten zugefügten Schäden. Die Frage werde von einem besonderen Gerichtshof untersucht, der seiner Zeit Bericht erstatten werde. — Wedgewood fragte, ob dem „Foreign Office" bekannt sei, daß Frankreich einen Transport Waffen und Munition an die polnischen Insurgenten geliefert habe? Hormsworth erklärte, er habe keine dahin gehenden Informationen und bitte um genauere Angaben. Sir Robert Horne sagte in Erwiderung auf eine Anfrage betreffend den britischen Anteil an den deutschen Reparationen, er glaube nicht, daß das britische Reich vor Anfang des Finanzjahres 1922—1923 einen namhaften Reparationsbetrag erhalten werde. Auf der anderen Seite glaube er fest daran, daß noch im Laufe dieses Jahres die Kosten für die Okkupationstruppen von Deutschland beglichen würden.

Lerond.

GA. Paris, 22. Juli. (Eig. Drahtb.) In hiesigen politischen Kreisen wird bestätigt, daß General Lerond binnen kurzem Oberschlesien verlassen wird.

Wünsche für Washington.

Frankreich verlangt Garantien.

TU. Washington, 22. Juli. (Drahtb.) In parlamentarischen Kreisen verlautet, Frankreich beabsichtige, als Entschädigung für seine loyale Mitarbeit in der Abrüstungsfrage von Amerika Garantien zu verlangen, daß Amerika im Falle eines deutschen Angriffes Frankreich unterstützen werde.

Rußland wünscht Teilnahme an der Abrüstungs-Konferenz.

WTB. Paris, 22. Juli. (Drahtb.) „Chicago Tribune" meldet aus London: Das Foreign Office erhielt gestern eine lange Note des Kommissars der Sowjetregierung für Auswärtiges Tschitscherin, in der Klage geführt wird, daß Rußland von Washington nicht zur Teilnahme an der Abrüstungskonferenz aufgefordert worden sei. In einer Meldung des gleichen Blattes aus Washington wird wiederholt, daß in Rußland ein radikaler Wechsel eintreten müsse, bevor es auf der Konferenz willkommen sein könne, da mit den Bolschewisten keine Verhandlungen möglich seien.

Das Problem des Stillen Ozeans.

WTB. London, 22. Juli. (Drahtb.) Der Premierminister von Australien, Hughes, sagte gestern über die Washingtoner Konferenz, bevor an die Abrüstung zur See herangegangen werden könne, müsse das Pacific-Problem gelöst sein. Er sagte ferner, es gebe keinen Gerichtshof, dem man die Politik der Weißen Australiens unterbreiten könne. In gewissen Punkten könne keine Nation nachgeben.

WTB. London, 22. Juli. (Drahtb.) Reuter meldet aus Washington: „Neuyork Herald" schreibt, eine Besprechung mit dem japanischen Botschafter über die Abrüstungskonferenz habe stattgefunden. Man glaube, daß die Besprechung die Vorbereitung für eine offizielle Erklärung bilde, worin die amerikanische Haltung zur Frage des Stillen Ozeans und des Fernen Ostens allgemein dargelegt werde.

Die englisch-belgischen Reparationsverhandlungen.

WTB. Paris, 22. Juli. (Drahtb.) „Daily Telegraph" hat gestern mitgeteilt, daß die Unterredung zwischen dem belgischen Finanzminister Theunis und dem englischen Schatzminister Sir Robert Horne sich nicht nur auf die belgischen Prioritätsansprüche auf die deutschen Reparationszahlungen, sondern auch auf das Vorrecht Englands auf Ersatz seiner Besatzungskosten bezogen haben sollen.

Schiebungen mit deutschen Reparationsgeldern.

MTB. Nancy, 22. Juli. (Drahtb.) Die Staatsanwaltschaft von Briey hat den Eigentümer Pierre Jarry verhaften lassen, der zur Verteilung der deutschen Reparationslieferungen an die ehemals besetzten Gebiete die Stelle eines Generalsekretärs bei der Gesellschaft innehatte. Jarry gelang es, Schiebergeschäfte auszuführen, die nach den Untersuchungen seitens der Gerichte und Verwaltungsbehörden ungefähr 20 Millionen ausmachen. So zahlte er z. B. einem Geschädigten 2000 Franken aus auf einen Gutschein, den er auf 90 000 Franken fälschte, und behielt den Unterschied von 88 000 Franken für sich. Man ist der Meinung, daß Jarry Mitäter gehabt haben muß, die diese dunklen Geschäfte ermöglichten.

Das Schicksal der abgelieferten Hühner

WTB. Straßburg, 21. Juli. Die „Straßburger Neue Zeitung" meldet aus Saaralben: Neulich hat man hier einige tausend tote Hühner aus einem Wiederherstellungstransport herausgeworfen.

Englischer Appetit auf Helgoland?

TU. Helgoland, 22. Juli. (Drahtb.) Wie von gutunterrichteter Seite gemeldet wird, bestätigt es sich, daß die britische Admiralität der englischen Regierung eine Denkschrift bezüglich der Wiedergewinnung Helgolands für die großbritannische Flotte eingereicht hat. Die Denkschrift umfaßt den Plan einer großzügigen maritimen Einkreisung Deutschlands. Dieser Tage traf im Zusammenhang mit diesen Plänen der Chefingenieur der britischen Admiralität, Sayes, in Helgoland ein, der die Inseln während eines dreitägigen Aufenthaltes besichtigte. Wie weiter hierzu verlautet, wird der englische Delegierte im Völkerbund, Fisher, in der Septembertagung des Völkerbundsrats einen Antrag einbringen, der bezweckt, Helgoland der Oberhoheit des Deutschen Reiches zu entziehen. Wie wir hierzu erfahren, ist an amtlicher Stelle von den eben gemeldeten Tatsachen nichts bekannt. Überdies wird die Meldung als höchst unglaubwürdig bezeichnet.

Die Ortsklassen-Einteilung in der Rheinprovinz.

Der Fall Sänger.

GA. Berlin, 22. Juli. (Eig. Drahtb.) Der Provinziallandtag der Rheinprovinz hat bekanntlich einen Antrag angenommen, worin er schärfsten Einspruch erhebt gegen die oberflächliche und unzulängliche Art und Weise, wie sich die preußische Staatsregierung durch den Präsidenten des preußischen statistischen Landesamtes über die Verhältnisse der Rheinprovinz unterrichtet hat. Durch die überhastete Reise des Präsidenten waren keinesfalls sachverständige Unterlagen für die Neuregelung der Ortsklasseneinteilung zu schaffen. Der Provinziallandtag verlangt daher eine erneute sorgfältige Prüfung unter Heranziehung der beteiligten Interessentengruppen. Hierzu wird uns von der preußischen Staatsregierung mitgeteilt:

Bei den mündlichen Verhandlungen des Präsidenten des statistischen Reichsamtes, die über die endgültige Gestaltung der Ortsklasseneinteilung in der Rheinprovinz stattfanden, wurde von Vertretern der drei beteiligten Verbände der Wunsch ausgesprochen, daß der Präsident des preußischen statistischen Landesamtes, Dr. Sänger, die besetzten Gebiete des Rheinlandes bereisen solle, um sich persönlich von dem dortigen Leben und den Teuerungsverhältnissen zu überzeugen. Der Zweck der Reise war also nicht, Unterlagen für die Neuregelung der Ortsklasseneinteilung zu schaffen. Es handelte sich vielmehr lediglich darum, das vorliegende Material an Teuerungsstatistiken durch persönliche Inaugenscheinnahme zu ergänzen. Da Dr. Sänger am 12. Juli zur Fortsetzung der Beratungen über die Gestaltung des Ortsklassenverzeichnisses wieder in Berlin sein mußte, stand für die Reise nur ein Zeitraum vom 4. bis 10. Juli zur Verfügung. Von den örtlichen Beamtenvereinen der Rheinprovinz wurde nun der Zweck der Reise vielfach mißverstanden. Sie nahmen an, daß damit eine Nachprüfung der Klassifizierung der einzelnen Orte bezweckt werden sollte, während es, wie eben dargestellt, nur darauf ankam, die allgemeinen Lebens- und Berufsverhältnisse festzulegen. Dem gleichen Irrtum ist auch der rheinische Provinziallandtag zum Opfer gefallen. Infolge dieses Mißverständnisses wirkten die örtlichen Beamtenorganisationen dahin, daß dem Präsidenten des preußischen statistischen Landesamtes an möglichst vielen Orten von möglichst vielen Vertretern die Verhältnisse der einzelnen Gemeinden vorgetragen wurden. Das Programm wurde dadurch so umfangreich, daß die für die einzelnen Besprechungen angesetzten Zeiträume sehr kurz ausfielen. Obgleich Dr. Sänger vom 3. bis 7. Juli einschließlich täglich 13 bis 17 Stunden unterwegs sein mußte, ist es begreiflich, daß die Beamtenschaft von ihrem Standpunkte aus vielfach den Eindruck erhielt, zu kurz zu Worte gekommen zu sein. Da Herr Dr. Sänger auf der ganzen Reise von Vertretern der zuständigen Regierungspräsidenten begleitet war, hatte er zahlreiche ergänzende Angaben über die örtlichen Verhältnisse erhalten. Herr Dr. Sänger hat daher trotz der Kürze der Zeit sehr wertvolles Material über die Lebensverhältnisse der Beamtenschaft im besetzten Gebiete erhalten. Schon jetzt läßt sich als Ergebnis der Reise übersehen, daß große Gebiete des Rheinlandes höher eingestuft werden müssen.

„Gesellschaftliche Verpflichtungen".

Die Laufbahn der höheren Verwaltungsbeamten.

Bei der Etatsberatung im preußischen Landtag wies der Minister des Innern darauf hin, daß sich für den höheren Verwaltungsdienst Referendare nur in ganz ungenügender Anzahl melden. Aus diesem Anlaß teilt der „Vorwärts" Ausführungen mit, die ihm vor einiger Zeit ein Gerichtsreferendar machte, der nach Ableistung der sechsmonatigen Ausbildungszeit beim Amtsgerichte aus besonderer Neigung in die Laufbahn des höheren Verwaltungsdienstes übergehen wollte und zu diesem Zwecke mit dem zuständigen Dezernenten der Regierung in Potsdam Rücksprache nahm.

Gleich zu Beginn der Unterhaltung wurde nach dem Stande des Vaters gefragt. Da dieser mittlerer Beamter ist, stand bei dem die Personalsachen bearbeitenden Regierungsrat der Entschluß fest, die Übernahme des Referendars unter allen Umständen abzulehnen. Als wesentliche Bedingung forderte er nämlich Vermögensfähigkeit, um den zahlreichen gesellschaftlichen Verpflichtungen, die in dem engen Kreise der höheren Verwaltungsbeamten üblich sind, nachkommen und die Wartezeit vom zweiten Staatsexamen bis zur endgültigen Anstellung, die etwa 12 bis 14 Jahre betragen soll, durchhalten zu können. Auf Erfüllung der gesellschaftlichen Verpflichtungen wird ganz besonderer Wert gelegt, zumal auch die übrigen bei der Regierung beschäftigten Referendare nur den „feinen" Kreisen von Potsdam angehören.

Auch die „Germania" weist darauf hin, daß ihr von katholischen Referendaren, die an sich Neigung für den höheren Verwaltungsdienst hatten, erklärt worden sei, sie müßten darauf verzichten, weil die Zeit bis zur Anstellung und Erlangung einer einigermaßen auskömmlichen Besoldung zu kostspielig für sie sein würde. Wir

halten es für notwendig, bemerkt das „B. T.“, daß auch den Referendaren ein ihrem Lebensunterhalt ermöglichendes oder mindestens erleichterndes Gehalt gezahlt wird. So lange das aber noch nicht der Fall ist, muß jedenfalls dafür gesorgt werden, daß nicht ein Druck von oben ihnen „gesellschaftliche Verpflichtungen“ auferlegt, die ihre Lage noch mehr erschweren.

Von anderer Seite ist allerdings behauptet worden, daß nicht die Furcht vor den „gesellschaftlichen Verpflichtungen“ die Referendare von dem Eintritt in den höheren Verwaltungsdienst zurückhält, sondern vielmehr die Erwägung, daß Studium und Herkunft heutzutage keine große Rolle mehr spielen da Arbeitersekretäre ohne kostspielige Ausbildung in die höchsten Verwaltungsstellen gelangen können.

Deutsches Reich.

Sachverständigenberatung im Reichsfinanzministerium.

MTB. Berlin, 22. Juli. (Drahtb.) Im Reichsfinanzministerium fand heute bei Anwesenheit des Reichskanzlers wiederum eine mehrstündige Besprechung der beteiligten Regierungsstellen mit hervorragenden Vertretern der Finanzwelt und der Industrie über die wichtigsten schwebenden Finanzfragen statt. Der Reichskanzler hat sich bei Uebernahme seines Amtes bekanntlich der Mitarbeit dieser Sachverständigen in der Behandlung der Steuer-, Reparations- und Ordnungsfragen vergewissert. Die täglichen Beratungen haben bereits, wie der „Lokal-Anz.“ hört, eine Reihe von Schwierigkeiten beseitigt. Aber weitere Hindernisse sind noch zu überwinden, um einen geeigneten Kompromiß zu finden. Man hofft, Mitte August diese Beratungen abschließen zu können, an denen heute wiederum u. a. Reichsbankpräsident Havenstein und mehrere Großindustrielle teilnahmen.

Die Reichseinnahmen aus Steuern, Zöllen und Abgaben in den ersten beiden Monaten

des laufenden Rechnungsjahres haben betragen rund 13 400 Millionen, das sind 4360 Millionen mehr, als entsprechend nach dem Voranschlag auf die Monate April und Mai entfällt. Unter den Einnahmen des Haushaltsplanes im Betrage von insgesamt 42 425 Millionen befinden sich zur Ausgleichung des Haushalts eingesetzte 1000 Millionen, aus Erhöhung der Gabe bestehender Steuern, Erhöhung der Eisenbahntarifsätze und aus neuen Steuern. Aufgekommen sind im April und Mai: aus Zöllen Steuern und Verkehrssteuern 9631, aus Zöllen und Verbrauchssteuern 1651, aus Ausfuhrabgaben 145 Millionen Mark. Das Aufkommen im April und Mai 1921 übersteigt das entsprechende Aufkommen des Vorjahres um 9661 Millionen. Es darf aber nicht außer acht gelassen werden, daß aus dem einmaligen Ertrag des Reichsnotopfers für 1921, der auf Grund des Gesetzes zur beschleunigten Erhebung des Reichsnotopfers vom 22. 12. 20 in Höhe von 10 000 Millionen erwartet wird, 7000 Millionen zur Deckung von Ausgaben im außerordentlichen Haushalt der Reichsschuld in Abnahme gestellt sind. Von den Betriebsverwaltungen des Reichs hat die Post mit rund 723 Millionen Einnahme im April und Mai den anteiligen Etatsansatz um 341 Millionen überschritten, die Reichseisenbahnverwaltung ist bei einer Einnahme von 3674 Mill. Gulden 840 Millionen aus dem Personen- und Gepäckverkehr, 2740 Millionen aus dem Güterverkehr) um 926 Millionen hinter dem Betrag des anteiligen Voranschlages zurückgeblieben. Hier ist zu berücksichtigen, daß zur Deckung der Fehlbeträge und zur Bestreitung einmaliger außerordentlicher Ausgaben der Reichspost und der Reichseisenbahnverwaltung Reichszuschüsse in Höhe von 18 863 Millionen — bei der Post 4515 Mill., bei den Eisenbahnen 14 368 Millionen — ausgebracht sind.

Das Ende der Kriegswirtschaft.

Die „Soz. Korresp.“ schreibt: Der Ernährungsminister Dr. Hermes hat nach dem Willen der bürgerlichen Reichstagsmehrheit die öffentliche Bewirtschaftung der Nahrungsmittel zu einer Zeit aufgehoben, in der die Weltmarktpreise tief standen und die deutsche Valuta ziemlich gut stand. Infolgedessen haben alle Kriegsgesellschaften an ihren Restbeständen ungeheure Summen verloren: die Reichsfleischstelle eine Milliarde, die Reichsgetreidestelle 1¼ Milliarde und der Reichsausschuß für Oele und Fette 2½ Milliarden. Zu dem letzteren Verlust soll besonders beigetragen haben, daß von den Beständen des Reichsausschusses 24000 Tonnen Oele zu einem lächerlich niedrigen Preise an den Jürgens-von den Berg-Konzern weitergegeben worden sind. Wir ersuchen um Auskunft darüber, ob es wahr ist, daß dieser Verkauf durch einige von Herrn Dr. Hemes neu eingesetzte Direktoren ohne Befragung der Sachverständigen und ohne Genehmigung des Finanzministeriums vorgenommen worden ist? Ist es weiter richtig, daß der nichtkartellierten Margarine-Industrie, also dem deutschen Margarinefabrikanten, keine Gelegenheit zum Kaufen gegeben wurde? Der holländische Konzern soll an diesem Kauf alle Besitze, die er selber durch den Preissturz erlitten hatte, wieder hereingeholt haben.

Erzberger.

GA. Stuttgart, 22. Juli. (Eig. Drahtb.) Das „Bayerische Vaterland“ behauptet, daß der Reichsausschuß der Zentrumspartei in seiner letzten Sitzung durch eine Resolution Erzberger jedes öffentliche Auftreten ohne ausdrückliche Genehmigung des Parteivorstandes untersagt habe. Erzberger habe sich gefügt, jedoch unter der Bedingung, daß dieser Passus der Resolution unveröffentlicht bleibe.

Falsche Gerüchte über Eisenbahntariferhöhungen.

WTB. Berlin, 22. Juli. (Drahtb.) Die Oeffentlichkeit wird immer wieder durch Gerüchte über bevorstehende Tariferhöhungen bei der Eisenbahn beunruhigt. Demgegenüber wird amtlich festgestellt, daß im Reichsverkehrsministerium eine Erhöhung der Tarife im Personen- und Güterverkehr zurzeit nicht erwogen wird.

Eine amerikanische Schenkung.

Chicagoer Freunde der Reichsstiftung haben sich, wie in der „Deutschen Med. Wochenschr.“ berichtet wird, bereit erklärt, die Kosten für das Kinder-Erholungsheim der Stiftung zu übernehmen, und bereits eine Anzahlung von 10 000 Dollars geleistet. Das Heim wird den Spendern zu Ehren „Chicago-Kinderheim der Nationalstiftung“ genannt werden.

Tilgung der Geldstrafen durch freie Arbeit.

Die im Reichsjustizministerium ausgearbeitete Vorlage zu einer Neuordnung des Verhältnisses von Freiheits- und Geldstrafen beschränkt sich darauf, das Höchstmaß der Geldstrafen heraufzusetzen und die Vorschriften über die Vollstreckung zweckmäßiger zu gestalten. Hierdurch wird zugleich erreicht, daß die Geldstrafe mehr als bisher zum Ersatz der Freiheitsstrafe dienen kann. Außerdem eröffnet der Entwurf der Geldstrafe ein neues Gebiet, indem er das Gericht ermächtigt, überall da, wo wegen eines Vergehens bisher auf eine Freiheitsstrafe erkannt werden mußte, eine Geldstrafe zu verhängen, wenn nicht mehr als ein Monat Freiheitsstrafe verwirkt ist und der Strafzweck durch eine Geldstrafe erreicht werden kann. Die sein langem erhobene Forderung, die kurzen Freiheitsstrafen einzudämmen, wird damit in der Hauptsache erfüllt. Die Tragweite der Neuerung geht daraus hervor, daß künftig zum Beispiel in mittler liegenden Fällen des einfachen Diebstahls auf Geldstrafe wird erkannt werden können. Entsprechend diesen Richtlinien wird der Höchstbetrag der Geldstrafen, die in den Strafvorschriften angedroht sind, auf das Zehnfache, bei Verbrechen oder Vergehen aber auf mindestens 20000 Mark erhöht. Die Vorschrift bezieht sich auf alle kriminellen Strafdrohungen des Reiches und der Länder. Ordnungs- und Zwangsstrafen werden nicht berührt, zum Beispiel die von der Polizeibehörde zur Erzwingung von Handlungen oder Unterlassungen festgesetzten Geldstrafen. Im Strafgesetzbuch werden demgemäß mehrere Aenderungen vorzunehmen sein. So werden die angedrohten Geldstrafen zehnfach höher angesetzt, einem Tage Freiheitsstrafe werden, wie schon von uns mitgeteilt, 150 Mark statt bisher 15 Mark gleichgestellt; für Vergehen, bei denen jetzt Geldstrafe überhaupt nicht oder nur neben Freiheitsstrafe zulässig ist, soll die Freiheitsstrafe durch eine Geldstrafe bis zu 20 000 Mark ersetzt werden, falls das Erkenntnis auf eine Freiheitsstrafe bis zu einem Monat lautet. Kann die Geldstrafe nicht beigetrieben werden, so tritt die Freiheitsstrafe an ihre Stelle. Auch sollen bei Geldstrafen Teilzahlungen sowie deren Tilgung durch freie Arbeit gestattet sein. Für die Aenderungen ist der 1. Oktober in Aussicht genommen.

Keine Arbeitsniederlegung der Berliner Volksküchen.

Berlin, 22. Juli. (Drahtb.) Die Verhandlungen im Kultusministerium über die Forderungen der Berliner Volksküchen wurden gestern mit dem Resultat zu Ende geführt, daß die Streikgefahr endgültig behoben ist. Es handelt sich jetzt nur noch darum, Normen für die Gehaltsfrage festzulegen.

Beigelegter Streik.

BB Berlin, 22. Juli. (Drahtb.) Die durch den Streik der Maschinenführer herbeigeführte Stillegung der Berliner Zigarettenindustrie ist auf dem Wege der Einigung beigelegt worden.

Sport.

Pferderennen.

Rennen zu Bad Harzburg. Erstes Rennen: 1. Hirsch, Graf von Lehndorff, 2. Schatzi, 3. Napi. Tot. 14:12, 13, 13. Unpl. Offizier, Gaudy, Mentor, Gemse. — Zweites Rennen: 1. 23. Schulz' Granit, 2. Primus, 3. Faktisch. Tot. 35:18, 20. Unpl. Gaurl. — Drittes Rennen: 1. 3. Fürst Hatzfeldt's Hindenburg, 2. Impulsor, 3. Hellklingen. Tot. 30:25, 30. Unpl. Schande. — Viertes Rennen: 1. von Borbstädt's Solomons Glory, 2 Schloßkönigin, 3 Heidherr. Tot. 601:08, 23, 52. Unpl. Gibers Trumpf, Schmuck, Mere Anton, Ortrud, Kentucky, Eichelkönig, Rustle, Berghelm, Yes Gentleness, Kiton, Ist gemacht, Reinhold. — Fünftes Rennen: 1. Reimes Adolar, Rosenlot. — Sechstes Rennen: 1. Dobeys Ramasos, 2. Federnelke, 3. Haldruval. Tot. 21:15, 16. Unpl. Orta, Liebeslust.

Aus dem besetzten Gebiet.

Saardeutsche und „Boches“.

Folgende Verfügung des einstigen französischen Militärbefehlshabers im Saargebiet, General Andlauer, vom 10. Mai 1919 wird durch Zufall erst jetzt bekannt:

„Seit der Veröffentlichung der Friedensbedingungen werden die Bewohner des Saargebietes nicht mehr als Feinde betrachtet. Infolgedessen ersteckt sich:

1. Die Bezeichnung „Boches“ nur auf die Preußen und die Deutschen, die außerhalb des Saargebietes wohnen.

2. Das Verhalten des Militärs auf den Straßen muß korrekt bleiben und aufhören, anspruchsvoll zu sein.

3. Die Weiden in der Umgebung der Garnisonen dürfen nicht mehr im Wege der Requisition benutzt werden.

4. Das für Offiziere bestehende Verbot, an Essen bei den Einwohnern teilzunehmen oder Besuche zu machen, wird aufgehoben. Andlauer.

Das Völkerrecht wird hier um die neuen Begriffe der Entdochung und — wenn besetzte Gebiete etwa wieder zurückfallen — der Wiedereindochung bereichert.

Stadtverordneten-Versammlung in Barmen.

Barmen, 23. Juli 1921.

Die gestrige Stadtverordneten-Versammlung nahm zunächst zu einem Antrage der hiesigen Ortsgruppe des Verbandes der Kommunalbeamten und -Angestellten Preußens (e. V.) auf Bewilligung eines

Zuschusses zum Verbandstage,

der nächste Woche hier stattfinden, Stellung. Nach Befürwortung durch den Oberbürgermeister Dr. Hartmann wurde dem Antrage zugestimmt und 10000 Mark Zuschuß bewilligt. In der Aussprache wurde dem Wunsche Ausdruck gegeben, daß recht oft derartige Tagungen hier abgehalten werden möchten, und finanzielle Unterstützung wurde in Aussicht gestellt.

Gelegentlich der Beratung des Haushaltsplanes in der Sitzung des Finanzausschusses am 24. Mai ds. Js. ist der Antrag gestellt worden, die

Vergütungen an Stadtverordnete und Ausschußmitglieder

für die Teilnahme an den Sitzungen zu erhöhen und dem Elberfelder Sätzen anzupassen. Die Vergütungssätze in Elberfeld sind folgende: für Stadtverordnetensitzungen 15 M. je Sitzung, für Sitzungen der Ausschüsse 10 M. bis zu zweistündiger Dauer und 15 M. bei längerer Dauer je Sitzung. Gegen den Antrag wandten sich die Stadtverordneten Gantert, Dr. Wiesenfeld und Menge, die das Amt lediglich als Ehrenamt betrachtet wissen wollen, ohne eine Vergütung dafür in Anspruch zu nehmen. Nur entgangener Arbeitsverdienst solle entschädigt werden. Ihnen widersprachen die Stadtverordneten Löwenstein, Sauerbrey und Gnb. die eine gewisse Entschädigung für die für die Allgemeinheit zu leistende Arbeit für berechtigt hielten. Dem Antrage auf Erhöhung der Sitzungsgelder wurde schließlich zugestimmt.

In den Vorstand des Verschönerungsvereins wählte die Versammlung die Stadtverordneten Damm und Fräulein Heinen.

Für die Vergrößerung der Aula des Gymnasiums wurden 55 000 Mark zur Verfügung gestellt. Die Aula soll in Zukunft 600 Plätze fassen gegen bisher 600. Für die Umänderung und Erweiterung der Abortanlage im Unterbarmer Lyzeum wurden 10 500 Mark, für die Herrichtung einer Wohnung im Dachgeschoß der Schule an der Jägerstraße 6977 Mark bewilligt.

Beigeordneter Baurat Köhler berichtete sodann über die

Gleisanschluß.

Zurzeit sind zwei alte Verbrennpressen und eine neuere Rheinmetallpresse vorhanden. 1 Verbrennpresse leistet mit drei Mann Bedienung täglich 3500 Steine, die neue Rheinmetallpresse mit zwei Mann Bedienung täglich 7000 Steine. Abgesehen davon, daß die neue Presse noch verschiedene Kinderkrankheiten aufweist, die jetzt beseitigt sind. Seit 1. April 1921 bis 20. Juli sind rund 325 000 Steine fabriziert, vom 1. Oktober 1920 bis 1. April 1921 898 000 Stück. Beschäftigt werden in der Steinfabrik 16—20 Mann in einer Schicht. Der Selbstkostenpreis der Steine berechnet sich unter Anrechnung von 40 Mk./Ebm.-Schlacke aus Hochofenbetrieb zugunsten der Müllverbrennung auf 460 Mk., dagegen die Umrechnung auf Ziegelformen auf 315 Mk. Maursteine kosten ab Ofen 380 Mk./1000 Stück, Normalwiedel Schwemmstein frei Barmen-Bahnhof 503 Mk./1000 Stück. Bis 1. April werden an Siedlungen verkauft zu 1000 Stück 600 + 30 Mk. für Aufladen, vom 1. April an 440 + 20 Mk. für Aufladen.

Das Kollegium nahm hierauf eine Reihe Abrechnungen entgegen, von denen hier nur erwähnt sei, daß der Bau des Pferdestalles für den städtischen Fuhrpark 887 000 Mark erforderte, zu welcher Summe der Staat einen Ueberteuerungszuschuß von 136 000 Mk. leistete. Ueber den städtischen Fuhrpark wurde mitgeteilt, daß er recht günstig abschließe.

Ein erneuter Antrag auf Zulassung eines Betriebsratsmitgliedes mit beratender Stimme zu den Sitzungen der Fachausschüsse sowie des Finanzausschusses und des Wahl-, Beamten- und Verfassungsausschusses veranlaßte den Beigeordneten Eberhard zu einer längeren Darlegung der Bestimmungen des Betriebsrätegesetzes. Er kam zu dem Schluß, daß die Wünsche der Arbeiterschaft für verständlich und berechtigt anerkannt und ihre Zulassung zu den Fachausschüssen der wirtschaftlichen Betriebe der Stadt als auch im Interesse der Stadt liegend angesehen werden müßten. Die Mitwirkung der Betriebsratsmitglieder in den Fachausschüssen müsse sich naturgemäß lediglich auf reine Arbeiterfragen beschränken. Das Kollegium stimmte dieser Auffassung der Verwaltung zu, ebenso der Zulassung eines Beamten-Vertreters zu den Wahl-, Beamten- und Verfassungsausschuß, soweit es sich um Beamten- oder Angestelltenfragen handelt. Dagegen wurde die Zulassung eines Betriebsratsmitgliedes zu den Sitzungen des Finanzausschusses nicht für angängig gehalten.

Ueber den

Abschluß eines Vertrages mit der reformierten Gemeinde über Rechte der Gemeinde an den höheren Schulen

berichtete Beigeordneter Greßler folgendes: Im Jahre 1883 wurde die reformierte Realschule (Lateinschule) mit der Privatschule von Enoch zu einer Stadtschule verschmolzen. Das erste Kuratorium dieser Schule (in welche der evangelischen Gemeinden durch einen Vertrag die Gemeinden Unterbarmen, Gemarke, Wupperfeld und zwei, die Gemeinde Wichlinghausen durch einen Beitritt vertreten wurden, und dessen ständige Mitglieder der Bürgermeister und der Scholarch der reformierten Gemeinde waren) nahm die Bedingungen der reformierten Gemeinde an, die wesentlich folgende waren: 1. sollte ein dem Vermögen der reformierten Lateinschule entsprechender Betrag durch Sammlung aufgebracht und der neuen Schule zugeführt werden (die Sammlung ergab 12 965 Taler). 2. Das Fortbestehen der reformierten Lateinschule sollte in der neuen Anstalt immer wieder gewissen werden können, und 3. die neue Schule sollte entsprechend den Aufgaben der Reformschule auf humanistischen Studien vorbereiten. Im Jahre 1898 wurde die Anstalt von der Stadt übernommen. Aus der Schule sind Gymnasium, Realgymnasium und Mittelschule in verschiedenen Zweigen hervorgewachsen. Bei der Abtrennung dieser Anstalten zu selbständigen Gebilden wurden die reformierten Gemeinde für die Stadtschule zugestandenen Bedingungen mit übernommen, und so gelten auch diese drei höheren Schulen als evangelisch in dem Sinne, daß, abgesehen von einem katholischen Religionslehrer, nur Lehrer evangelischer Konfession angestellt werden können. Die Verwaltung und die Mehrheit der Stadtverordneten-Versammlung halten diesen Zustand für unerträglich, weil die Kosten im Betrage von mehreren Millionen für die drei Schulen bis auf den aus den Patronatsfonds fließenden Zuschuß von rund 15000 Mark der Allgemeinheit aufgebracht werden, während ein Teil des Rechts des nichtevangelischen Bevölkerungsteils an den Einrichtungen wesentlich eingeschränkt sind. Eine Umwandlung aller Schulen ist nicht durchführbar, weil sich die bestehenden Rechte der reformierten Gemeinde nicht beseitigen lassen. Wohl aber wird die Beseitigung des konfessionellen Charakters auf eine Schule mit Willen der Gründer gewagt, die eine christliche Charakter mit der Aufgabe der Vorbereitung akademische Studien schaffen wollen. Diese Schule wäre das Gymnasium sein, weil es allein bis zur Abtrennung des Realgymnasiums allgemein die Berechtigung für höhere Schulen verlieh. Dieser Auffassung ist in dem Vertragsentwurf, dem die ref. Gemeinde zugestimmt hat, Rechnung getragen.

Zu den Ausführungen des Beigeordneten Greßler bemerkte Stadtv. Rektor Käppers, daß seine Fraktion (Zentrum) nach wie vor an der konfessionellen Schule

Gepäck-Geheimnisse.

Die einträgliche Fahrtunterbrechung.

In der „Voss. Ztg.“ lesen wir:

Folgende Geschichte ist leider nicht von meinem Freunde Sling, sondern wahr: Ich muß dieses Jahr für längere Zeit nach Salzburg reisen, und aus verschiedenen Gründen sehr viele Reiseeffekten mitnehmen, so daß mein Koffer 70 Kilo wiegt, wie ich auf meiner kleinen Hauswage feststelle. Ein Blick in den Fahrplan zeigt mir, daß das Billett 3. Klasse 170 Mark kostet. Darauf war ich ungefähr gefaßt, aber die Gepäcktabelle nennt mir für die 70 Kilo meines Koffers den Preis von 169 Mark, und ich wiege 80 Kilo! (Warum, geht niemand was an.) D. h. von mir kostet ein Kilo bis Salzburg 2,12 Mark, von meinem Koffer, der schließlich nicht so viel Platz wegnimmt, wie ich (im Zuge natürlich), 2,41 Mark. Das geht doch nicht. Zugegeben, einige Bücher, die ich darin habe, sollen mehr wert sein als mein Kopf, denn jene sind von Dostojewski, und einige Noten von Schubert desgleichen. Aber die Gesamtheit meiner Kragen mehr als mein Hals? Meine Stiefel mehr als meine Füße? Meine Jacken und Westen mehr als mein herkulischer Oberkörper, und meine Hosen — — —?

Nein, dagegen muß etwas erfunden werden, und ich finde etwas in der Tabelle des Fahrplans, nach dem Grundsatz: „Jedermann sein eigener Pythagoras“. Nämlich, unser deutscher Zorenterif hört bei 800 Kilometer auf, und wenn ich zufällig von Königsberg nach Salzburg fahre, befördert mir dieselbe Eisenbahndirektion die, bei der Strecke Berlin-Salzburg so anspruchsvoll ist, den Koffer von Königsberg bis Berlin umsonst. Infolgedessen ist der Sprung bei Ueberschreitung der 800-Kilometer-Grenze ein besonders großer, und wenn man die Strecke teilt, braucht man diesen Sprung nicht mitzumachen. Wenn man einen Koffer von Berlin bis Freilassing aufgibt, was einige Kilometer vor Salzburg liegt, aber noch unterhalb der 800-Kilometer-Grenze, so kostet er bis dorthin nur 127 Mark und für die restlichen 80 Kilometer 5 Mark, in Summa 132 Mark. Also per Kilogramm 1,89 Mark und damit weniger als ich. Zu Nutz und Frommen aller dieses Jahr nach Oberbayern Reisenden, gebe ich nachstehend eine kleine Tabelle über die verschiedenen Teilungsmöglichkeiten für den 70-Kilo-Koffer:

Kilometer	Mk.
806	169
766 + 50	132
706 + 100	131
756 + 150	132
606 + 200	140
556 + 250	132
506 + 300	140
456 + 350	137
406 + 400	136

Für mich handelt es sich nur noch darum, einen geeigneten Unterbrechungsort zu finden, selbstverständlich nehme ich München, 650 Kilometer, wie ein Blick in den Fahrplan zeigt. Uebrigens auch noch ein besonders ungünstig liegender Ort, denn auch München—Salzburg ist mit 156 Kilometer gerade wieder in eine höhere Zone geschlüpft. Aber ich bleibe sowieso eine Nacht da und spare dadurch, daß ich 650+200 Kilometer zahle, 29 Mk.

Wer aber Zeit hat und ganz schlau ist, der gibt seinen Koffer von Berlin bis München-Ostbahnhof auf, und von dort nach Salzburg. Der Bahnhof ist vom Mittelpunkt der Stadt mit mehreren Elektrischen in 10 Minuten bequem zu erreichen, und man braucht da nicht so lange zu warten. Man hat aber den Vorteil, in die bessere Zone zu kommen, nämlich 656+150 Kilometer, und spart 37 Mk. oder hin und zurück 74 Mk. Die Bahn hat zwar durch die doppelte Behandlung ein und desselben Gepäckstückes mindestens die doppelte Arbeit, aber sie will es anscheinend doch nicht anders. Ich verstehe nur eins bei all dem nicht: Warum erlaubt die Verwaltung nicht, daß das Reisegepäck auch ohne dazugehörigen Menschen befördert wird? Sie verdient doch an den Koffern, die zu Hunderten in einem Gepäckwagen versandt werden, viel mehr, und wenn sie schon rein fiskalische Politik treiben muß, da wäre es eigentlich viel verständlicher, wenn sie devisierte: „Menschen ohne Koffer werden nicht befördert, denn an den Menschen liegt uns nichts, weil wir nichts daran verdienen.“

Vermischtes.

Moorbrand.

WTB Elsborn, 22 Juli. (Drahtb.) Seit zwei Tagen brennt das große Moor nördlich von Elsborn. Fertige Torfmassen von großem Wert sind vernichtet. Mit verbrannt sind eine große Anzahl wertvoller Torfmaschinen sowie das große Lager der Neuendorfer Plattenformer Torfwerke. Es ist wenig Hoffnung vorhanden, des Brandes Herr zu werden, wenn nicht ergiebiger Regen eintritt.

Postraub.

BB Berlin, 22. Juli (Drahtb.) Blättermeldungen aus München zufolge wurde heute früh bei der Reichsbank in der Ludwigstraße ein Paketpostwagen, während der Beamte in der Reichsbank war, von einem Diebe mit einem Nachschlüssel geöffnet und ein Postbeutel mit einer halben Million Mark gestohlen.

Explosion.

GA. Genf, 22. Juli. (Eig. Drahtb.) In Bodio an der St. Gotthardt-Linie im Kanton Tessin sind gestern nachmittag die Fabriken der Nitriumwerke explodiert. Man zählte bisher 20 Tote, darunter den Direktor und den Hauptingenieur, und mehr als hundert Verwundete.

Kurzschluß — durch eine Ratte.

Ganz Charlottenburg war vorgestern abend ohne Strom. Wie sich bald herausstellte, war im Charlottenburger Elektrizitätswerk keineswegs ein Streik ausgebrochen, sondern vielmehr infolge Kurzschlusses ein Defekt an der Hauptmaschine entstanden, wodurch die Stromzufuhr abgeschnitten wurde. Die Ursache des Kurzschlusses blieb zunächst trotz aller Bemühungen der Ingenieure völlig rätselhaft, bis sich dann herausstellte, daß eine Ratte zwischen die Räder der Maschine im Hochspannungsraum geklemmt von diesen zermalmt worden war. Dadurch war der Kurzschluß herbeigeführt worden. Die „Aufräumungsarbeiten“ gestalteten sich sehr schwierig, da durch die zerdrückte Ratte die Kupferdrähte gestreift hatten. Es gelang jedoch, gegen 8 Uhr einige Teile Charlottenburgs wieder mit Strom zu beliefern. Um ½10 Uhr abends hatten dann die Ueberreste der unglückseligen Ratte vollständig beseitigt, und Charlottenburg konnte endlich wieder voll mit Strom beliefert werden.

Ausbildung der Erfinder.

Im Elektrotechnischen Verein in Frankfurt am Main hielt Dr. Horst einen Vortrag über „Auswahl und Ausbildung der erfinderisch Begabten“. Dr. Horst bekannte sich nicht als Anhänger der Ansicht, daß zum Erfinder eine besondere Veranlagung angeboren sein müsse, sondern legte einer entsprechenden Erziehung im frühen Kindesalter und Vor- und Ausbildung die größte Bedeutung bei; seiner Ansicht nach kann also die Fähigkeit zum Erfinden in der Hauptsache anerzogen und angelernt werden. Mittel zu diesem Zweck ist zuerst die Beschäftigung mit geeignetem Spielzeug und die Unterweisung im richtigen Gebrauch, sodann der Handfertigkeitsunterricht, den der Vortragende als Pflichtfach in den Lehrplan aller Schulen aufgenommen wissen möchte. Handfertigkeitsunterrichte sollte die Kinder fürs praktische Leben vorbereiten und die Auswahl der erfinderisch Begabten ermöglichen. Diesen sollte dann Gelegenheit gegeben werden, sich zu Berufserfindern auszubilden. Horst befürwortete daher die Errichtung einer Erfinderschule, vielleicht in Anliederung an ein Technikum. Nach Ansicht des Vortragenden können wir gar nicht genug Erfinder haben, da wir uns bei dem Mangel an Rohstoffen lediglich auf Veredelungsarbeit einstellen müssen.

Holzimprägnation durch Impfen.

C. Tuschen berichtet in dem „Deutschen Wald“ über ein Verfahren der Holzimprägnation, das „Cuprinol-Verfahren“, das vielleicht berufen ist, die Vollimprägnation ganz oder teilweise zu ersetzen. Mit Hilfe von hohlen Impfnadel von etwa 1cm Querschnitt wird im Walde in die frischgefällten Stämme die Konservierungsflüssigkeit eingeführt. Eine mechanische Vorrichtung ermöglicht ein gleichmäßiges Weiterrücken der Nadel, die so eine Spirallinie von 4 bis 8 Zentimeter Abstand in tiefen Löchern in etwa 6 bis 8 Zentimeter Abstand um den Stamm zieht. Durch Diffusion dringt die sehr dünnflüssige Tonzentrierte Lösung in dem feuchten Holz rasch in das umgebende Gewebe. Als besonders brauchbar erwies sich eine Mischung von 80 Teilen gesättigter Chlorkalziumlösung mit 15 Teilen Natriumchromat und 5 Teilen pulverisierten Kupfervitriols. Mit dem Cobratierimpfapparat lassen sich auch noch nachträglich schon im Gebrauch befindliche Leitungsmasten (besonders dicht am Boden) Grubenholz und ähnliche gegen Fäulnis schützen.

Wer hat die fetteste Gans?

Daß die Herren Diplomaten nicht immer über politik, sondern auch über sehr haushaltene Dinge handeln, zeigt eine kleine Episode aus dem Leben Bismarcks, als er noch Bundesgesandter in Frankfurt am Main war. Er geriet mit seinem englischen Kollegen in einen Disput darüber, ob in England oder in Deutschland die fettesten Gänse gezüchtet würden. Beide Herren machen deshalb eine Wette, die Bismarck gewann. Er pommersche Mastgans, die er dem Engländer präsentierte, wog 24 Pfund. Der Lord gab klein bei und zahlte die Wette.

…Stadtv. Heuts (Wehrheitssoz.) gab im Namen seiner Fraktion folgende Erklärung ab: „Der zwischen der … Mann wir dem Vergleich trotzdem unsere Zustimmung nicht versagen, so deshalb, weil unter den gegenwärtigen Verhältnissen etwas Besseres nicht zu erreichen war. Der abgeschlossene Vertrag beseitigt nicht den unhaltbaren Zustand, daß die Stadtverwaltung in ihren Entschließungen bezüglich des Gymnasiums abhängig ist von der …

Stadtv. Bamberger (USP.) verbreitete sich in längeren Ausführungen über den abgeschlossenen Vertrag, in dem er ebenfalls einen Vorteil gegenüber dem bisherigen Zustand sieht und sich im übrigen mit der Erklärung der Mehrheitssozialisten einverstanden erklärte. — Stadtv. Löwenstein (USP.) verbreitete sich über die konfessionelle Schule.

Nach kurzer Entgegnung des Stadtv. Viktors Köppe… wurde hierauf dem Vertrag zugestimmt. In ihm erkennt die Stadtgemeinde grundsätzlich an, daß das Gymnasium eine auf das akademische Studium vorbereitende evangelische Schule ist, und verpflichtet sich, die … Rechte der evangelischen Gemeinde auf die Schule zu achten. Anderungen des konfessionellen Charakters dieser Schule sollen erfolgen und das Gymnasium nicht zu dem Zwecke oder in der Absicht, den evangelischen Charakter zu beseitigen, aufgehoben oder durch eine andere Schule zu ersetzen. Die reformierte Gemeinde verzichtet ihrerseits auf alle Ansprüche und Rechte, die sie auf die bisher als „evangelisch" bezeichneten Anstalten, „Realgymnasium" und „Lyzeum Mittelbarmen", hat, und erklärt weiterhin, daß sie gegen eine Umwandlung dieser Schulen in paritätische keinen Widerspruch erheben wird.

Gegen die Aenderung der Satzungen der höheren Lehranstalten, die durch den Vertrag notwendig geworden, seien Einwendungen nicht erhoben.

Es folgte noch eine nichtöffentliche Sitzung.

Gerichtssaal.

Elberfeld, 23. Juli. Einen Bankbetrug versuchten … die früheren Postbotenhilfsboten Karl E. und Karl … Hilden zu begehen. Die Bergisch Märkische … hatte einem gewissen H. … für ihn eine Summe von 1500 Mark eingezahlt … und ihn ersucht, darüber zu verfügen. … war versehentlich einem anderen zugegangen, und der hatte es dem ihm bekannten E. … damit er es der Post zurückgebe. E. zeigte … seinem Freunde K., und beide kamen auf den … sich in den Besitz dieses Geldes zu setzen. Das … sie in der Weise, daß sie auf einer mit dem … gefälschten Postkarte dem Elberfelder … Verbrechens nicht mehr klären konnte, kamen die … Verdacht, zog bei H. Erkundigungen ein … mußten sich erklären hatte, daß dessen Um… war. Anzeige. Die nächste Folge war, … unzuverlässigen Postangestellten aus dem … entfernt wurden, die meinte, daß sie sich heute … Verwaltung und Strafverfolgung. … verantwortlichen Beamten. Hier gaben sie … allerdings anfänglich die Absicht jedoch bald … 1500 Mark zu erschwindeln, sie hätten nachher … davon Abstand genommen, und E. habe die … zu Hause wiedergeben lassen. Doch habe seine … gefunden und sie ebenfalls in den Brief … Die Strafkammer hielt diese Einrede … unglaubhafte Ausrede und verurteilte E. zu … Monaten, K. zu 6 Wochen Gefängnis.

Festgestellt wurde gegen den Schlosser Fritz M. … stehlen, der als Angeklagter heute nicht … Er hatte mehrere Diebstähle begangen, … andere.

Lokales.

Elberfeld, 23. Juli.

Gerichtskosten in Prozeßangelegenheiten.

Durch Reichsgesetz vom 29. Juni 1921 (Reichsgesetzblatt Nr. 68) ist eine wesentliche Erhöhung der Gebühren für bürgerliche Rechtsstreitigkeiten und Privatklagen (Beleidigungssachen) eingetreten. Die Gebühren sind durchweg mehr als verdoppelt worden. Von ganz besonderer Bedeutung ist … geschaffene § 5a. Hiernach soll, wenn … vor Erlaß eines Urteils in erster … durch einen entweder vor Gericht abgegebenen … vor dem Gericht vor diesem Zeitpunkte … vollen Inhalte nach mitgeteilten Ver… nur die halben … Gerichtsgebühren zur Erhebung kommen. Vertritt der Streitwert unter … Mk. kommen überhaupt keine Gebühren erhoben … vor Gericht abgeschlossene und … Vergleich werden also in … gleich bewertet. Hält gerichtlich … es aber, daß schon nach den früher geltenden Bestimmungen durch einen Vergleichsabschluß vor dem gerichtlichen Protokoll ohne weiteres eine Gebührenermäßigung auf Grund der §§ 29 bis 30 des Deutschen Gerichtskostengesetzes eintrete und zwar durchweg um ¼. Durch die vorstehende Zusatzbestimmung werden diese Kosten nun nochmals halbiert. Im Interesse der Kostenersparnis kann den Prozeßparteien daher nicht genügend angeraten werden, wenn es eben angängig ist — und dies ist meist der Fall, wenn beweis… Beweisaufnahme erfolgt und hierdurch die Sach- und Rechtslage geklärt ist —, eine … gütliche Regelung der Prozesse anzustreben.

e.— Postverkehr mit Belgisch-Kongo. Vom jetzt … auch in der Richtung aus Belgisch-Kongo nach Deutschland Postanweisungen durch … Vermittlung der belgischen Postverwaltung wieder …

e.— Zahlung der Militärversorgungsgebühr… Die Empfänger von Militärversorgungsgebühr… werden an die pünktliche Abhebung …

Barmen, 23. Juli.

b.— Obst- und Gemüsepreise. Am 22. Juli wurden folgende Obst- und Gemüsepreise festgestellt (Kleinhandelspreise): Kartoffeln Inlandsware: 0,90—1,— … ware: 1,05—1,15 Mark das Pfund; … ware: 1,90 Mark; Rotkohl, Auslandsware: … Mohrrüben, Auslandsware: 2—2,… Strauchbohnen, Inlandsware 5—6,… landsware: 5—5,50 Mk. das Pfund; Gurken, Auslandsware: 1—1,30 Mk. das Stück; Gurken, Auslandsware: 4,50—6 Mk. das Stück; Blumenkohl, Auslandsware: 4,50—6 Mk. das Stück; Salat, Kopf, Auslandsware: 2,75 Mk. das Stück; grüne Erbsen, Inlandsware: 1,50—1,90 Mk. das Pfund; dicke Bohnen, Auslandsware: 1,80—2 Mk. das Pfund; Zwiebeln, Inlandsware: 1,30—1,50 Mk. das Pfund; Äpfel, Inlandsware: 4 Mk. das Pfd.; Birnen, Inlandsware: 3—4,50 Mk., Auslandsware 6—7 Mk. das Pfund; Pflaumen, 1. Sorte, Inlandsware: 6,50—7 Mk. das Pfund; Pfirsiche, Inlandsware: 7—8 Mk. das Pfund; Waldbeeren, Inlandsware: 5—6 Mk. das Pfund; Preiselbeeren, Inlandsware: 4—5 Mk. das Pfund. Die Zufuhr in Gemüse und Obst war gering. Infolge der anhaltenden Dürre u. des schlechten Standes der einheimischen Produkte ist der Preis verhältnismäßig hoch. Das Ausland, wonach wir angewiesen sind, geht hieraus den Nutzen und fordert ebenfalls sehr hohe Preise.

b.— Polizeibeamte und Finderlohn. Es herrschen noch immer vielfach Zweifel darüber, in welcher Weise die von Polizeibeamten sichergestellten, herrenlos vorgefundenen Sachen zu behandeln sind, insbesondere ob und unter welchen Umständen den Beamten ein Anspruch auf Finderlohn zusteht. Der preußische Minister des Innern hat jetzt zur Erzielung einer gleichmäßigen Behandlung dieser Frage durch die einzelnen Polizeirevierverwaltungen im Einvernehmen mit dem Justizminister nachfolgende Verfügung gegeben: Den Polizeibeamten wird das Recht aus dem Funde, also der Finderlohn, dann nicht vorenthalten sein, wenn er als Finder anzusehen ist, das heißt, wenn er eine verlorene Sache entdeckt und an sich genommen hat und zum Aufnehmen nicht dienstlich verpflichtet gewesen ist. Beim Vorliegen der Dienstpflicht nimmt aber der Beamte, im Gegensatz zur Privatperson, die Sache nicht für sich persönlich, sondern für die Behörde in Besitz. An der Hand dieser Bestimmungen ist im einzelnen Falle zu entscheiden, ob dem Polizeibeamten die Ansprüche des Finders zustehen oder nicht.

b.— Städtische Sparkasse. Aus geschäftlichen Gründen und zur Bequemlichkeit der Kundschaft ist die Städtische Sparkasse, die bisher schon dem Postscheckverkehr … (Hochstraße) Essen unter Nr. 14400 angeschlossen worden. Sodann wird die Bürgerschaft darauf aufmerksam gemacht, daß in den Sparkassenzweigstellen Unterbarmen, Alee 132, Heckinghausen, Hauptstraße 188, Nichtinghausen, Bahnstraße 49, ein Geldeinlagestelle angenommen wird, der zur Aufnahme von Einlagen auch für die Sparkassen-Hauptstelle bestimmt ist. Die Einrichtung dieser Einlagestellen bedeutet eine wesentliche Erleichterung und Portoersparnis besonders für unsere Geschäftsleute. Diese Stellen können auch außerhalb der Geschäftsstunden der Zweigstellen benutzt werden. Während der Dienststunden können alle Beträge und Aufträge auch an der Schalterstelle der Zweigstelle für die Hauptstelle abgegeben werden. Es ist Vorsorge getroffen worden, daß Briefe und Aufträge täglich mehrmals der Hauptstelle zugestellt werden.

b.— Zur Mieterbewegung. Der Mieterbund … teilt folgendes mit: In einer … abgehaltenen Versammlung wurde von einem Diskussionsredner vorgeschlagen, daß neuerdings und zwar … Mietzahlungen das Quartalsmietsystem … Monatsmiete … Vorteile, aber … Nachteile. Der Mieterbund hat damals … der Angelegenheit … Grund zu geben. … Mitglieder Beschwerden … ergeben, daß es … in dem … einen Erlaß des … vom 12. August 1920 handelt der aber … Mietzahlungen … Das Landgericht in Essen hatte unterm … einen Beschluß erlassen, wonach eine Mietpfändung, welche die Vollstreckung gegen … Mietzahlungen … in einem vier Seiten langen Erlasse gewendet und eingehend dargelegt, daß Paragraph 5a der …

Letzte Telegramme.

Die amerikanischen Kredite.

GA. London, 22. Juli. (Eig. Mitt.) In Neuyork hat ein Syndikat von Banken einen Kredit von neun Millionen Dollars … um die Getreidelieferungen … Deutschland zu finanzieren. Der Kredit soll … begeben werden.

Deutsche Abteilung in London.

GA. London, 22. Juli. (Drahtb.) „Daily Mail" meldet, daß in … Hamburger und Berliner Bankvertreter eingetroffen sind, um die Frage von englischen Krediten … Deutschland zu … Die Verhandlungen sind inoffiziell, weil die deutsche Regierung ihnen angeblich vorläufig … untersage.

Die Erfüllung unserer Verpflichtungen

GA. Berlin, 22. Juli. (Eig. Drahtb.) Die Entwaffnung der ostpreußischen Festungen ist am 15. Juli abgeschlossen worden. Der … mission wurde nach dem Abschluß der Entwaffnung … nach den Vorschriften der Entente Mitteilung gemacht. Damit ist der letzte Teil der Entwaffnungsbedingungen erfüllt.

GA. Berlin, 22. Juli. (Eig. Drahtb.) Die nächste Zahlung der Reichsregierung an die Reparationskommission ist in der Höhe von 41 … lionen Goldmark angeboten worden.

Eine offizielle englische Erklärung.

WTB. London, 23. Juli. Reuters … verbreitet folgende Mitteilung: Weitere … gramme und Doppelsinn von kritischen … in Oberschlesien betonen von neuem … Dringlichkeit einer schleunigen Regelung … schlesischen Frage in Übereinstimmung … den Beschlüssen der interalliierten Plebiszitkommission. Man ist … daß es politisch … drei Alliierten abzuraten … daß dies auch gar nicht notwendig … wenn eine rasche Entscheidung durch … Rat zu erreichen wäre. Inzwischen … auswärtige Amt seiner … Ausdruck und mißbilligt … auf beiden Seiten des Kanals … Beziehungen … Regierungen. Man … die französische Regierung … Gegnerschaft wie in der Vergangenheit mit den Alliierten zusammenwirken … Bei der Lösung der beunruhigenden Frage, in der eine Meinungsverschiedenheit nur über die Art und Weise des Verfahrens besteht. (Das liest ganz nach einer Einleitung zu einem neuen englischen Umfall aus.)

Englands Interessen.

GA. London, 22. Juli. (Eig. Mitt.) Die oberschlesische Frage ist zum Teil ein großes Rätsel, in dessen Dunkel alle Informationen von unterrichteter Seite nur ungenügend Licht bringen. Hauptsächlich die in den letzten Tagen nach Paris gerichtete englische Note den Standpunkt, den die britische Regierung gegenüber Briand zur Lösung der oberschlesischen Frage einnimmt. Die englische Regierung äußerst aufrichtig, daß der Oberste Rat noch im Laufe der nächsten Woche zusammentrete, um seine Entscheidung zu treffen, bevor die politischen Ferien in England einen längeren Aufschub unmöglich machen würden. Man steht Briands Vorschlag, die Versammlung erst im August stattfinden zu lassen, als eine Art von Hinhaltetaktik an, da es in den politischen Kreisen … bekannt war, daß der August seit langer Zeit als derjenige Monat bestimmt ist, in dem Lloyd George … Urlaub von der hohen Politik halten wollte. Die Frage, auf die es jetzt ankommt, ist die, ob den englischen Standpunkt, die Lösung des oberschlesischen Problems zu erzwingen, unmöglich ist. Die … Italien kommenden Nachricht von einem … Beistandspakt zwischen Frankreich und Polen, wonach Polen das Industriegebiet erhalten soll, während Frankreich die wirtschaftliche Ausbeute der Bergwerksbezirke von Pleß und Rybnik übernehmen und seinen Unterhaltsbeitrag von einem Goldfranken pro Mann und … den Kosten des verstärkten polnischen Heeres zahlen soll, wird … große Bedeutung beigemessen, da … Polen das Gleichgewicht der … in der Vorbergung seiner … stellen … Deutschland sein politisches … verloren hat, hat die englische Politik kein Interesse daran, an Stelle der einen ausscheidenden … eine andere Vormacht … treten. Die Durchführung … Gebietsvertrages würde aber zweifellos eine … Machtverschiebung … und … lung dieses Planes … zu verhindern … sucht, und zwar … gemeinsame … Interesse, das in dieser Frage … Denn England hat … politische … wirtschaftliche … Interessen daran, daß … gestärkt wird, als … Rußland … dieses Gebietsvertrages notwendigerweise geschehen müßte. England hat … ein … Interesse daran, daß das … Ruhr, … dessen ehrlicher … und … für … freimütig … anerkannt werden, nicht als … einer verfehlten … Oberschlesienpolitik … wird. … gerade … Ostsee, rund besonders im Stillen Ozean. — Druck und Verlag von … Girardet in Elberfeld.

Ständige Mobilisierung.

GA. Kopenhagen, 22. Juli. (Eig. Meld.) Das Gerücht von der Mobilisierung von … in Sowjetrußland … Artikel der „Isswestija" bestätigt. … diesem Artikel wird ausgeführt, daß Sowjetrußland auch in den letzten Tagen konstatieren mußte, daß ein neuer Krieg gegen Rußland vorbereitet wird. Das Vorgehen der bürgerlichen Regierungen, auch jener, die Verträge mit der Sowjetregierung geschlossen hätten, … gegen … Notwendigkeit, … beantworte die russischen Noten nicht; Polen und Rumänien unterstützen die Gegenrevolution, und die skandinavischen Länder benutzten jede Gelegenheit, um der Sowjetregierung Schwierigkeiten in den Weg zu legen.

Frankreich als Waffenlieferant.

GA. Paris, 22. Juli. (Eig. Meld.) Die morgige Nummer des „Petit Parisien" wird einen wichtigen Artikel veröffentlichen, in dem gesagt wird, daß Frankreich die Munitionsfabriken ununterbrochen an der Herstellung von Kriegsmaterial für Polen und Rumänien arbeiten, um diesen beiden Ländern zu ermöglichen, sich gegen die hungrigen Massen Sowjetrußlands zu verteidigen. Der „Petit Parisien" schreibt weiter, daß es offiziell ermächtigt sei, zu erklären, daß Frankreich keineswegs Polen und Rumänien bewaffne, um sie gegen einen Krieg gegen die Bolschewisten anzuspornen. Weder Polen noch Rumänien suchen territorialen Erwerb im Orient, doch beide Länder fürchten eine fortdauernde Gefahr von seiten … Rußlands, da Lenin und … darauf sinnen, um die reichen … Gebiete Polens und Rumäniens zu … und dadurch die hungrigen Massen … Ukraine zu ernähren. Polen braucht auch … um ihm Munition zu erhalten, die … Deutschland bei der Verhandlung … Oberschlesien … muß. — „Petit Parisien" fügt hinzu, daß die Vereinigten Staaten von Amerika in der Entwaffnungsfrage den Standpunkt einzunehmen scheinen, daß Frankreich wohl das Recht habe, für die kleinen Nationen, die sich nicht selbst verteidigen könnten, Waffen herzustellen. Außerdem wäre das ein Mittel für Frankreich, seine Arbeitslosen zu beschäftigen und selber Geld zu verdienen.

Zeligowskis Pläne.

GA. Kowno, 22. Juli. (Eig. Meld.) Die Gerüchte von Angriffsplänen Zeligowskis auf Wilna verdichten sich immer mehr. Nach zuverlässigen Nachrichten sind im Gebiet von Wilna 260000 Mann vorzüglich ausgerüstete Truppen konzentriert.

Die Zukunft Irlands.

GA. London, 22. Juli. (Eig. Drahtb.) Die Balfourgruppe ob. um die britische Grundidee vom Reichsparlament vor… legen. Falls der Norden und Süden … gemeinsamen Vorschlag machen, wird London … die Dominionsidee und die finanzielle Autonomie einwilligen. Nach dem Muster … Kanadas jedoch wird britischerseits in … Einigung … Grund des irländischen Vetos erfolgen. De … ist angeblich hoffnungsvoll und will versuchen, Sinnfein und die Gesellschaft zu gewinnen, … dann die Verhandlungen mit Ulster versuchen.

Die Arbeitslosigkeit in England.

WTB. London, 22. Juli. (Drahtb.) Nach … amtlichen Statistik ist in der am 18. Juli beendeten … die Zahl der Arbeitslosen und Arbeiter … eingeschriebenen Arbeitslosen um 180000 gestiegen.

Die verletzte Gleichberechtigung.

Paris, 22. Juli. Zu der Meldung des „New York Herald", die Regierung der Vereinigten Staaten wünsche die englische Sprache zur offiziellen … der Konferenz zu machen, … Petit Parisien" … Es sei … daß die englische Sprache, die … Weltsprache war, die Sprache der Sieger von … Marne und Verdun, … von Konferenzen verbannt werden, die sich vornimmt, die … französischen Geist zum Meinungsaustausch … Form ins Werk zu … Gott der … Gnade ein solcher Affront … Frankreich … Franzosen zugefügt werden, … deutschheit … Washington unter dem Vorwande, die Herrschaft … Erziehung in der Welt zu errichten, eine angelsächsische … zu verkünden? Das können wir nicht … ben. Der Gedanke des Präsidenten Harding muß … aufgefaßt worden sein."

Das russische Hungerelend.

TU. … Juli. (Drahtb.) „Kra… Gazeta" … Die … Die hungernden Bauern … (ein … Pfund) … ein Pferd abzugeben. Eine ungeheure … auswanderung der Hungernden geht vor sich. — … in der „Wjeczija" einen Artikel, in dem zugegeben … mit einem … Hungersnot … Rußland … Berlin und andere waren. Rostow, Woronesch, … Kuban. Don und das Wolga-Gebiet … das Schwerste. In Regierungskreisen … die Zahl der täglichen Opfer auf einige 10000.

Umzug auf dem sordischen Regenten.

WTB. Sofia, 21. Juli. (Drahtb.) Bildern … und Gebäude, … gestern dort bei … Ein… fassige russische General Kom… gegen verhaftet wurde, weil er der … an dem … gegen den Regenten … Bulgariens … Komissarow sei während … Regierung des Exzaren Nikolaus in Rußland … gewesen und sei in … als … bekannt.

Diese Nummer umfaßt 12 Seiten.

Hauptschriftleiter M. H. Köhler.
Verantwortliche Redakteure: Für den politischen … H. Köhler; für den Handelsteil Hans Hirt; für … den lokalen Teil Hans Hirt; für Anzeigen und Reklamen: Gustav Müller; … Gustav Hamilla in Elberfeld.

Billiger Schuh-Verkauf!

Hier die Beweise überragender Leistungsfähigkeit!

Verkauf im Lichthof!

Ein Posten
Damen-Stiefel u. Halbschuhe
verschiedene Ausführung,
Paar
78 Mk.



Eleganter
Herrenstiefel
mit Doppelsohle
Paar **225**⁰⁰

Verkauf im Lichthof!

Ein Posten
Spangenschuhe für Damen
mit Lederschleife, solide Qual.,
Paar
89 Mk.

Rest- und Einzelpaare: für Herren, Damen und Kinder sind ebenfalls gewaltig herabgesetzt, jedoch ist es uns nicht möglich, diese Artikel im Inserat besonders zu erwähnen.

Posten Damen-Halbschuhe
elegant ausgeführt, gute Qualität, mit und ohne Lackkappe, hohen und niedrigen Absätzen
128⁰⁰ Serie II **118**⁰⁰ Serie III **108**⁰⁰

Weiße Damen-Halbschuhe, Schnür- und Spangen . . . . . Paar **29**⁰⁰

Elegante Damen-Schuhe
wie Lackboxcalf-Stiefel und Lackleder-Halbschuhe
Paar **155**⁰⁰ **185**⁰⁰

Damen-Halbschuhe, braun, echt Chevreaux, gute Qualität **148**⁰⁰

Qual.-Herren-Stiefel, guter Sonntagstiefel, mit und ohne Lackkappe **135**⁰⁰

Qual.-Herren-Stiefel, gutes Nürnberger Fabrikat, mit u. ohne Lackk. **165**⁰⁰

Elegante Herren-Stiefel, neue Raßmanns, darunter allererste Fabrik., braun u. schw. **195**⁰⁰

Kinder-Stiefel, braun, echt Chevr., gute Qual., 27-30 115.00, 31-35 **125**⁰⁰

Ein Posten Damen-Stiefel
vorzügliche Paßformen, Qualitäts-Stiefel, mit und ohne Lackkappen, hohe u. niedrige Absätze
Serie I **165**⁰⁰ Serie II **145**⁰⁰ Serie III **135**⁰⁰

Restposten Kinder-Stiefel, mit derben Sohlen 31-35 78.00, 27-30 **68**⁰⁰

Ein Posten Kinder-Stiefel
in kräftigen Qualitäten, mit und ohne Lackkappen
Nr. 27-30 **88**⁰⁰ Nr. 31-35 **98**⁰⁰

7 Fenster der Kaiserstraße sind mit diesen Artikeln dekoriert.

Leonhard Tietz A.-G., Elberfeld

...-Märkische Frachtenkontrolle
..., Kasinogartenstr. 18a, empfiehlt sich in Nachprüfung aller Eisenbahnfrachten Reklamation zuviel erhobener Gebühren Geltendmachung von Entschädigungsansprüchen bei Beschädigung oder Verlust von Gütern aller Art. Auskunft kosten'os von 3 bis 4 Uhr nachm. nur bei mäßig durchgeführt. Anfrag.

Wiederverkäufer
...lich. Handstiefel M. 14.— ...
...lich. Strumpfstiefel M. 11.— ...
... M. 20.— ...
...berg & Co., G. m. b. H., ...

Für Bomberung, Reise u. Sommerfrische
Der Zecher von Benepartus
...
Verlag L. Gimbel, Elbg.

Eigene Werkstatt.
Nach Maß
fertige ich aus Ihrem Stoff
Anzüge
für nur ... Garantie für guten Sitz. Keine Ersatz-Zutaten, sondern beste Ausführung. **Anzugstoffe,** reine Wolle, zu billig. Preisen. Joethoven, Elberfeld, Bachstraße 60. Eigene Werkstatt.

Reise-Koffer
Reise-Taschen,
empfiehlt preiswert:
E. Rohde, Barmen-Wuppertal, Berlinerstr. 87, Ecke Wilhelmstr.

Schlieder in Hälften
...
Lederspaltbandlung Artur Schmitz, Gelbert 2196.

Rohlinge für Schneidbrüppen
liefern

Langenbach & Kister G. m. b. H. Gevelsbergerstrasse Plettenberg i. Westf.

Zeitungsausschnitte ... Elberfeld, Kaiserstr. 50

Volkswirtschaft, Handel und Industrie.

Das Gesetz über die Einkommensteuer vom Arbeitslohn.

Von Obersteuersekretär Graaz beim Finanzamt Elberfeld.

Der Reichsanzeiger vom 16. Juli dieses Jahres veröffentlicht das Gesetz über die vereinfachte Besteuerung des Arbeitslohnes. Wie schon allgemein bekannt, soll nach diesem Gesetz in Zukunft eine Veranlagung der Personen, welche Arbeitslohn im Sinne des § 9 des Reichseinkommensteuergesetzes und des § 45 Abs. 2 des [illegible] Gesetzes bis zu 24 000 Mark beziehen, nicht mehr erfolgen. (Vergl. Nr. 305 des Gen.-Anz.) Die Steuer gilt vielmehr als getilgt, wenn der Lohnabzug ordnungsmäßig nach den gesetzlichen Bestimmungen vorgenommen und die einbehaltene Steuer vorschriftsmäßig abgeführt ist. Da das Gesetz in seinen Hauptteilen nach Artikel IV [illegible] zu einem vom Reichsfinanzminister noch zu bestimmenden Zeitpunkt in Kraft tritt [illegible] Dr. [illegible] vom Reichsfinanzministerium [illegible] in der Deutschen Steuerzeitung vom Ende des Jahres 1921), verlohnt es heute noch nicht, auf die einzelnen Bestimmungen einzugehen. Ich will vielmehr heute nur die Vorschriften erwähnen, welche schon in Kraft getreten sind oder am 1. August dieses Jahres in Kraft treten, die [illegible] heute für jeden Beamten, Angestellten und Arbeiter von Wichtigkeit sind. Die anderen Vorschriften sollen zur gegebenen Zeit einer späteren Behandlung vorbehalten bleiben.

[illegible] das Lohnabzugsverfahren an sich tritt [illegible] genommen mit dem 1. August nur eine [illegible] Änderung ein, daß [illegible] die Freilassung von [illegible] Beträgen für die Werbungskosten im Sinne des § 13 des Reichseinkommensteuergesetzes. Die anderen Bestimmungen bleiben bis zum Inkrafttreten des neuen Gesetzes bestehen. Der Abzug beträgt also weiter für alle Einkommen 10 vom Hundert, die für das Existenzminimum freibleibenden Beträge bleiben die gleichen (für Mann und Frau [illegible] und 100 Mark, für die minderjährigen Kinder [illegible] und 150 Mark). [illegible] der Angehörigen des Ehemannes bringt das Gesetz zwei neue wichtige Bestimmungen, welche zur Erreichung einer ordnungsmäßigen Veranlagung schon vom 1. August 1921 an beachtet werden müssen:

1. Die Ehefrau ist beim Ehemann auch dann zu berücksichtigen, wenn sie selbst eigenes Arbeitseinkommen bezieht. Außerdem wird in diesem Falle [illegible] bei dem Lohnabzug der Ehefrau der für [illegible] Betrag von 100 Mark freigelassen, [illegible] eine doppelte Freilassung erfolgt. Die [illegible] und der Mann werden natürlich bei der [illegible] nicht berücksichtigt. Im Interesse der Vereinfachung des Verfahrens hat das Gesetz über [illegible] Ausfall von Steuern [illegible].

2. Kinder im Alter von mehr als 17 Jahren werden, wenn sie eigenes Arbeitseinkommen beziehen, beim Vater nicht mehr berücksichtigt.

Diese beiden neuen Vorschriften müssen schon [illegible] beachtet werden, damit die Besteuerung ordnungsmäßig erfolgt.

[illegible] zu der neuen Bestimmung über die Freilassung eines bestimmten Betrages für Werbungskosten.

Das neue Gesetz bestimmt, daß für die Werbungskosten im Sinne des § 13 des Einkommensteuergesetzes für jeden Haushaltungsvorstand [illegible] 1800 Mark vom Einkommen abgezogen werden können. Zur Abgeltung dieser nach § 13 [illegible] Abzüge [illegible] beim Lohnabzug freibleiben:

a) im Falle der Zahlung des Arbeitslohnes nach Stunden 0,15 Mark für je zwei angefangene oder volle Stunden,

b) im Falle der Zahlung des Arbeitslohnes nach Tagen 0,[illegible] Mark täglich,

c) im Falle der Zahlung des Arbeitslohnes nach [illegible],

d) im Falle der Zahlung des Arbeitslohnes nach Monaten 15 Mark monatlich.

Auf Antrag, welcher beim Finanzamt anzubringen und von diesem zu entscheiden ist, ist eine Erhöhung dieser Beträge zuzulassen, [illegible] der Steuerpflichtige nachweist, daß die ihm [illegible] Abzüge im Sinne des § 13 den Betrag von [illegible] Mark um [illegible] 150 Mark übersteigen. [illegible] (z. B. Maurer, [illegible]) [illegible] beim Finanzamt für [illegible] werden [illegible] empfiehlt sich mündliche Rücksprache beim Finanzamt (Zimmer 19).

Da für das Rechnungsjahr 1921 eine Veranlagung nicht mehr erfolgen soll, in der Zwischenzeit [illegible] schon 4 Monate dieses Rechnungsjahres [illegible] sind, ohne daß beim Lohnabzug ein Betrag von 1800 Mark für Werbungskosten freigelassen ist, enthält das Gesetz eine wichtige Uebergangsvorschrift. Die Unterlassung des Abzuges [illegible] jährlich 1800 Mark für April–Juli 1921 soll dadurch ausgeglichen werden, daß für die gesetzlich oder fällig werdenden Beträge in den Monaten August–Oktober 1921 die obengenannten abzugsfreien Beträge wie folgt erhöht werden:

a) im Falle der Zahlung des Arbeitslohnes nach Stunden 0,40 Mark für je zwei angefangene oder volle Stunden,

b) im Falle der Zahlung des Arbeitslohnes nach Tagen auf 1,40 Mark täglich,

c) im Falle der Zahlung des Arbeitslohnes nach Wochen auf 8,40 Mark wöchentlich,

d) im Falle der Zahlung des Arbeitslohnes nach Monaten auf 35 Mark monatlich.

Dieser erhöhte Abzug gilt, wie schon oben gesagt, nur dann, wenn in der Zeit vom 1. April [illegible] bis 1. August 1921 keine Werbungskosten beim Lohnabzug im Sinne des § 13 des Einkommensteuergesetzes gekürzt sind und er ist dann nur vorzunehmen für alle Zahlungen oder fällig [illegible] [illegible] 31. Oktober 1921.

Zur Erläuterung, wie der Lohnabzug vom 1. August 1921 ab vorzunehmen ist, gebe ich nachstehend folgende Beispiele:

1. Verheirateter Beamter mit 2 minderjährigen Kindern, rund 1200 Mark Monatslohn, welchem Abzüge im Sinne des § 13 E.-St.-Ges. schon in der Zeit vom 1. April bis 1. August 1921 beim Lohnabzug berücksichtigt sind:

Monatslohn für August 1921		1200 Mark
Frei sind für Mann	100.—	
die Frau	100.—	
für die 2 Kinder unter 17 Jahren	300.—	500 Mark
bleiben		700 Mark
davon 10 Prozent		70 Mark
hiervon ab für Werbungskosten gem. § 13 E. St. Ges.		15 Mark
sind einzubehalten		55 Mark

Wären dem Beamten für die Zeit vom 1. April bis 1. August 1921 Abzüge für Werbungskosten nicht berücksichtigt worden, gingen statt 15 Mark 35 Mark ab, so daß 35 Mark einzubehalten wären.

2. Verheirateter Arbeiter mit 3 Kindern unter 17 Jahren und einem Wochenlohn von 450 Mark, dem bisher kein Betrag für Werbungskosten gekürzt ist:

a) Wochenlohn August 1921		450 Mark
Frei sind für den Mann	24	
für die Frau	24	
die Kinder (36×3)	108	156 Mark
bleiben		294 Mark
davon 10 Prozent		29,40 Mark
hiervon ab für Werbungskosten gem. § 13 des E. St. Ges.		8.40 Mark
sind einzubehalten		21 Mark
b) Wochenlohn im November 1921 wie oben ergibt 10 Proz.		29.40 Mark
hiervon ab für Werbungskosten gem. § 13 des E. St. Ges.		[illegible] Mark
bleiben einzubehalten		[illegible] Mark

Der erhöhte Abzug gilt, wie oben gesagt, nur bis zum 31. Oktober 1921.

Der Handel mit Kleie.

Die Getreide- und Futtermittelhändlervereinigungen Deutschlands e. V. teilen mit: „Es besteht noch vielfach Unklarheit darüber, von wann an der Handel mit Kleie aus Getreide der Ernte 1921 gestattet ist. [illegible] hat die Fassung des Paragr. [illegible] Veranlassung zu der Annahme gegeben, daß auch der Handel mit Kleie aus der Ernte 1921 erst ab 16. August 1921 statthaft sei. Diese Auffassung trifft nicht zu. Die Kleieverordnung bezieht sich vielmehr nur auf die der Zwangswirtschaft unterliegende Kleie aus der Ernte 1920. Soweit Kleie der Ernte 1921 jetzt schon anfällt, kann sie [illegible] und vor dem 16. August [illegible] werden. Ferner [illegible] Zweifel darüber, ob Mehl aus Getreide der Ernte 1921, das niedriger als 85 Prozent ausgemahlen ist, zur Bereitung von [illegible] auch vor dem 16. August 1921 [illegible] ist. [illegible] ist auch vor dem 16. August [illegible]. [illegible] sich lediglich auf Mehl aus der Ernte 1920, nicht auch auf das [illegible] Mehl der Ernte 1921."

Aus der Industrie.

Steffens & Nolle, Essen, G. m. b. H., Essen, 20. Juli. Die Gutehoffnungshütte und die Steffens & Nolle A.-G. haben gemeinsam ein neues Handelsunternehmen „Steffens & Nolle, Essen-G. m. b. H." mit dem Sitz in Essen errichtet. Die neue Gesellschaft wird in bestimmten Absatzgebieten einen Teil der Erzeugnisse der Gutehoffnungshütte [illegible] und die bisherige [illegible] der Filiale Essen der Steffens & Nolle A.-G. weiterführen. Als Geschäftsführer sind bestellt: [illegible] Vorstandsmitglied der Steffens & Nolle A.-G., [illegible] und H. Klemme von der Gutehoffnungshütte.

[illegible] A.-G. in Krudel. Die ordentliche Hauptversammlung beschloß die Verteilung einer Dividende von acht Prozent.

Germaniawerft A.-G. in Kiel. Die Krupp'sche Germaniawerft beschloß, auf einer Kanalinsel, die [illegible] Holtenau und Levensau gelegen ist, eine Flußschiffwerft zu schaffen, die in ihrem [illegible] Stadium [illegible] bis 300 Arbeiter beschäftigen soll. Die städtischen Kollegien [illegible] für die [illegible] Zuschüsse [illegible] eine Summe von insgesamt 750 000 Mark bereit.

Deutschlands Zuckererzeugung und -Verbrauch. Die deutschen Rübenzuckerfabriken [illegible] 14.22 und 26.86 Mill. Zentner in den entsprechenden neun Monaten der beiden Vorjahre). — Deutschlands Zuckerverbrauch hat in den neun Monaten von September 1920 bis Mai 1921 rund 16.96 Mill. Zentner betragen (gegen 14.54 und 20.[illegible] Mill. Zentner in dem entsprechenden Zeitraum der beiden Vorjahre.)

Geschäftsberichte.

GA Gelsenkirchener Gußstahl- und Eisenwerke A.-G., Gelsenkirchen. [illegible] 30 Millionen Mark neuer Aktien berichtet die Verwaltung, daß die Gesellschaft im neuen Geschäftsjahr [illegible] Preisen ausreichend beschäftigt sei und wieder ein befriedigendes Ergebnis zu erwarten ist.

GA Thyssen & Co. A.-G. in Mülheim. Bei der Steigerung des Betriebsgewinnes von 1919 auf 53,53 Millionen (im Vorjahre 10,95 Millionen) [illegible] von 11.11 [illegible] (im Vorjahre [illegible]) [illegible] für Steuern 21.51 [illegible] [illegible] Millionen Mark.

Banken.

[illegible]

[illegible] Die gestrige Generalversammlung, die unter Vorsitz des Geheimrats [illegible] stattfand und in der [illegible] Aktionäre mit einem Aktienkapital von 1 000 000 Mark vertreten waren, genehmigte ohne Erörterung den Abschluß, entlastete die Verwaltung und wählte die ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder wieder. Nähere Mitteilungen über den Verlauf des Geschäfts wurden nicht gemacht.

Das Kreditabkommen mit Holland ein Kompensationsgeschäft. Wie in führenden Wirtschaftskreisen West-Deutschlands verlautet, ist das sogenannte Kreditabkommen mit Holland kein Kreditgeschäft im eigentlichen Sinne des Wortes gewesen, sondern nichts anderes als ein Kompensations-Geschäft, bei dem die Reichsbank einen sehr erheblichen Teil ihres Vorrats an Metall hat verpfänden müssen.

Die Zahlungsstockung der Bankfirma M. Bacharach in Hanau. In der letzten Gläubigerversammlung der in Zahlungsstockung geratenen Bankfirma M. Bacharach in Hanau hatte Bacharach seinen Gläubigern vorschlagen lassen, ihnen zur Abfindung ihrer Ansprüche 70 Proz. ihrer Forderungen zu zahlen. Die Gläubigerversammlung hatte sich mit dem Vergleichsvorschlag einverstanden erklärt, wenn folgende Bedingungen erfüllt werden: Alle Gläubiger, die nicht mehr als [illegible] Mark zu fordern haben, werden voll befriedigt. Die gesamte vorhandene Masse ist für die Gläubiger sicherzustellen. Es ist eine Kaufmannsicherheit in Höhe von 200 000 Mark beizubringen. [illegible] Mk. sind aus der Masse auszuscheiden und haben an die vorhandene Masse keine Ansprüche zu stellen. Bacharach hat innerhalb fünf Jahren weitere 5 Proz. nachzuzahlen, wenn er dazu in der Lage ist. Dieser Vorschlag ist sofort sämtlichen Gläubigern zur Zustimmung unterbreitet worden. Von den gebotenen 70 Prozent sollen 25 Proz. am 15. Aug. d. J., 20 Proz. am 15. Dezember d. J., 10 Proz. am 15. Februar 1922 und 15 Proz. am 1. April 1922 zahlbar sein. Die Ehefrau des Bankiers Bacharach hat für die Einhaltung der Verpflichtungen aus diesem Vergleich die selbstschuldnerische Bürgschaft übernommen.

Versicherungswesen.

Rheinische Versicherung Akt.-Ges. Elberfeld. [illegible]

Schiffahrt.

Eine Konzentration der Schiffsindustrie. [illegible]

Zusammenbruch eines britischen Konzerns. [illegible]

Schiffahrtsbank der [illegible]. [illegible]

Außenhandel.

Industriekrisis in der Schweiz. In der Maschinen- und Textilindustrie der Schweiz, den beiden Hauptindustriezweigen des Landes, hat ihren Höhepunkt [illegible] noch nicht [illegible]. Notierungen über [illegible] letzten Wochen zeigen [illegible] die Lage [illegible]. Die Feststellungsziffer [illegible] Arbeitslosen [illegible] im Bezirk des Kantons [illegible] allein bei dem [illegible] März 3329, ging Anfang Mai auf [illegible] Juli wieder auf 3745 [illegible]. [illegible] 700 000 Franken wird in den nächsten Tagen beantragt.

Deutsche Ausfuhr nach Brasilien. In England hat eine Maßnahme der brasilianischen Regierung gegen den deutschen Wettbewerbhandel [illegible] hervorgerufen. Wie die „D. A. Z." [illegible] gebildet, die Zwanzigprozentige [illegible] Ausfuhrwaren [illegible] Deutschland [illegible] an einem größeren Gebiete von Eisenfabrikaten, Schienen, Lokomotiven und Maschinen nach Brasilien beteiligt. Auf einen Bericht des brasilianischen Gesandten in Brüssel hat nunmehr die brasilianische Regierung diesem mitgeteilt, daß von jetzt ab sämtliche Ausfuhrartikel nach Brasilien von einer [illegible] des Staatsverwaltung des Herstellungslandes begleitet sein müssen, aus welcher die Herkunft der Waren unzweifelhaft hervorgehe.

Warenmärkte.

Vom Seidenmarkt. [illegible] Krefeld, 21. Juli. [illegible] Die Krefelder Industrie [illegible] — Auf dem Mailänder Markte [illegible] so daß der Markt in den [illegible].

[illegible] mit lebhaftem Geschäft wieder stark angezogen [illegible] Ware in Genua hat keine Preis[illegible], sofort mehrere Käufer. [illegible] der ferne Orient [illegible]. [illegible] Amerika hat seine Käufe auf dem italienischen Markte wieder aufgenommen [illegible].

Das Anziehen der Preise in Italien [illegible] Züricher Markt [illegible].

Die asiatischen Märkte [illegible].

Hamburger Warenmärkte. GA Hamburg, 22. Juli. (Eig. Drahtb.) [illegible]

[illegible]

Börsen.

b) Düsseldorfer Börse. [illegible]

Devisen.

b.) Rhein.-westf. Devisenmarkt. Auf dem rheinisch-westfälischen Devisenmarkte blieb das Geschäft gestern nachmittag sehr still. Die Kurse der ausländischen Zahlungsmittel konnten ihre heute mittag erzielte Steigerung durchweg gut behaupten. Die Meldung von der Möglichkeit einer Hinausschiebung der Termine der [illegible] ebensowenig wie das [illegible] 50 Mill. [illegible] eine nachhaltige Wirkung auf die Devisen [illegible]. [illegible] an den [illegible] Plätzen im freien [illegible] 2410, Amerika 78¾ bis 78⅞, [illegible] 274 bis 276, Frankreich 583 bis 585, Belgien 579 bis [illegible].

Amtliche Berliner Devisen-Kurse.

[illegible]

Börsenruhetag in Frankfurt a. M. Am Samstag, den 23. Juli [illegible] bleibt die Frankfurter Börse geschlossen. [illegible]

[illegible]

auf! · n Lichthof! · osten · nschuhe · amen · rschleife, · Qual., · abgesetzt, · erwähnen. · n-Stiefel · -Stiefel, mit · drige Absätze · Serie III 135.00 · el, 27-30 68.00 · -Stiefel · d ohne Lackkappen · r. 35-35 98.00 · eld · Koffer · schen, · ch & Köster · rg i. Westf.

Eine Cuba-Reise.

Von Karl Ziegler (Elberfeld).

V. (Schluß.)

In Carbenas, mit dem auf einer von drei Seiten vom Meere bespülten Landzunge gelegenen Baboorte Varadero, an dessen schneeweißem Strande man den fischefangenden Pelikanen zusehen konnte, fand sich unter den mancherlei geschichtlichen und vorzeitlichen Sehenswürdigkeiten des städtischen Museums, in dem hauptsächlich die Freiheitshelden des Landes verherrlicht wurden, auch eine Karikatur, sage und schreibe unseres Reichspräsidenten Ebert aus dem Jahre 1919, die ein gewisser Heribert Portell Vila verbrochen hat. In Matanzas konnte man am Morgen des Weltfeiertages, am 1. Mai, kein Auto bekommen, und am 2. Mai bereitete die Stadt Matanzas dem neugewählten Präsidenten der Republik Cuba im Theater ein Festmahl, welches zwar auf 8 Uhr abends angesetzt war, aber erst gegen ½11 Uhr seinen Anfang nahm. Alle Ränge und Logen waren von den Schönen Matanzas' besetzt; der Präsident, der in diesen Tagen sein verantwortungsreiches Amt angetreten hat, wurde mit der Nationalhymne und mit Händeklatschen des Publikums begrüßt. Nach der achtjährigen Amtsdauer seines Vorgängers und bei den gegenwärtigen, durch die Zuckerkrisis hervorgerufenen Zuständen, wird es schwer für ihn sein, allen Erwartungen zu genügen, doch wird ihm Zähigkeit und reiche politische Erfahrung nachgesagt. Sein Name ist Dr. Alfredo Zayas. Die Ausführung des schon lange bestehenden großartigen Projekts, durch ganz Cuba eine den Osten mit dem Westen verbindende Zentral-Landstraße zu bauen, die für die Erschließung Cubas, seiner Produkte und die Zufuhr von Lebensmitteln nach den meistbevölkerten Teilen der Insel vermittelst schwerer Lastautos von außerordentlicher Wichtigkeit und bei dem in jeder Beziehung rückständigen Eisenbahnverbindungen fast für Cuba zu einer Lebensfrage geworden ist, wird mit zu einer seiner vielen Aufgaben gehören, da die Bahngesellschaften zu sehr ihren eigenen Interessen nachgehen. Oelfeuerung und elektrische Kraft werden bei den Bahnen vielfach verwandt.

Matanzas — man sagt, daß hier zur Zeit der Kämpfe mit den Indianern ein großes Gemetzel stattgefunden habe, nach anderer Lesart soll hier früher nichts als eine Rinderschlachthütte gewesen sein; der von dem Worte „matar" („töten") abgeleitete Name läßt beide Erklärungen zu — ist eine an der prachtvollen, für große Geschäfte zugänglichen Bucht von Matanzas, in welche sich drei Flüsse San Juan, Yumuri und Canimar ergießen, gelegene Handels- und Hafenstadt von vielleicht 50 000 Einwohnern, die einen großen Teil der Zuckerausfuhr vermitteln. Wegen der vielen aus ihr hervorgegangenen Gelehrten und Dichter wird die Stadt auch wohl das cubanische Athen genannt. Mit schönen Kirchen, Theater und anderen großen öffentlichen und privaten Gebäuden (die Banken besonders hervortretend), einer prächtigen „Plaza" und mit einem, die „Plaza" genannten, vorwiegend aus Villen und Gärten bestehenden Stadtteil, in dessen engen Querstraßen sich aber auch armselige kleine Hütten finden, gehört Matanzas zu denjenigen Plätzen, in denen sich das cubanische Leben höchst charakteristisch dem Fremden darbietet. Man scheint damit begonnen oder die Absicht zu haben, auch die unbefestigten, lehmigen Nebenstraßen, die für Fußgänger zuweilen ganz unpassierbar sind, in einen einigermaßen erträglichen Zustand zu versetzen. Noch findet man noch tagelang nach einem Gewitter große Wasserpfützen, die sich in den trichterförmigen Straßenlöchern gebildet haben und den dadurch müssenden Wagen und Autos mit Umkehr und einem unfreiwilligen Schlammbad drohen, wenn noch dazu die hochliegenden Straßenbürgersteinen zu überqueren sind. Aehnlich steht es aber auch in den Nebenstraßen anderer cubanischer Städte, selbst Habanas, aus, die, wie vielerorts, sehr stiefmütterlich behandelt werden.

Frühmorgens ist das Stadtbild recht belebt durch die vielen Reiter in ihrem lustigen Kostüm mit dem breitgerandeten Hute, durch die vielen Last- und Verkehrsautos, die Ochsengespanne und mancherlei sonstigen Verkehrsmittel. Die fleißigen Männer und Frauen, letztere in den grellfarbigsten Trachten, die halbnackt in den Straßen herumlaufenden Kinder, die Maultier, Pferde, Hunde, Mangos und dergleichen verkäufen, alles trägt dazu bei, dem Ganzen ein interessantes Gepräge zu verleihen. Dicht neben dem Bahnhof und mit der Hinterseite das Gebäude den Bahnsteig begrenzend, liegt das Gefängnis, mit seiner Front und einem mit Bananenstauden und anderen Gewächsen bepflanzten Garten direkt an der Straße. Man hört es bald und zu allen Stunden Männer Gesang und Lautenklang ertönen, mehr (?) aber erfreute das „Gebet einer Jungfrau", welches ich zufällig hier in Matanzas, wahrscheinlich von einem jungfräulichen Negermädchen oder einer schönen Creolin spielen hörte.

Die in der Nähe von Matanzas gelegenen Tropfsteinhöhlen von Bellamar, die wie uns bekannte Dechenhöhle an Größe weit übertreffen, sind weltberühmt. Sie sowohl als auch das Yumurital, welches Alexander von Humboldt zu den schönsten Tälern der Welt zählte, gehören zu den Hauptsehenswürdigkeiten des Landes. Aus dem Grunde kommen denn alljährlich viele Besucher aus den Vereinigten Staaten nach Matanzas. Von der Cumbre-Höhe des Versailler Stadtteils und dem bei der Kirche von Montserrat gelegenen schönen Plateau hat man einen wundervollen Fernblick auf dieses Tal, dessen ganze Schönheit sich dem Besucher am besten offenbart, wenn er auf guter Landstraße, nach erquickenden Regengüssen, dieses Tal durchfährt und sich das erstaunte Auge nicht satt sehen kann an dem vollsaftigen Grün der Bananen-, Mais- und Zuckerrohrfelder, an den hochragenden Palmen mit ihren Blättertronen, die, von der sonstigen Landesflora unterstützt, auf dem weiten, hügeligen Gefilde immer wieder neue, entzückende Landschaftsbilder schaffen.

Die Fahrt am Abend, zurück von der das Tal begrenzenden Höhe herab, mit dem Ausblick auf die Bucht, die sich allmählich unseren Blicken in einem Lichtermeer der von dem Tagesgestirn Abschied nehmenden, zu unseren Füßen liegenden Stadt entzog, der herrliche Sonnenuntergang, der an goldener, sich in den Gewässern des Yumuriflusses widerspiegelnder Farbenpracht alle Vorstellung übertraf, werden mir immer unvergeßlich sein. Da, wo der Yumuri sich zu größerer Breite entfaltet und vor Jahrtausenden die Felsen durchbrochen haben mag, befinden sich auf breiterer Talsohle dem Boden entwachsene Steinblöcke, die zum Teil grad behauen, mit Stufen versehen und in eine gewisse Anordnung gebracht sind. Ein aus Stein gehauener, noch gut erhaltener, liegender Löwe, in den Stein gemeißelte Gesichter, aus verstümmelt, werden im Volksmunde als die Ueberbleibsel aus der Zeit der letzten Indianer bezeichnet, die dort von den Weißen in den Fluß getrieben und umgebracht worden sein sollen. Aus dem „yo me muero", dem Todesschrei der Unglücklichen, zu deutsch: „ich sterbe", soll der Flußname hergeleitet sein. Im übrigen ist über Cuba, Land, Sitten und Gebräuche seiner Bewohner und Klima schon so viel geschrieben worden, daß sich ein jeder darüber mit Leichtigkeit unterrichten und ich mich weiterer Ausführungen enthalten kann. Zweck dieser Schilderungen ist ja auch nur, die Eindrücke wiederzugeben, die ich in den wenigen Wochen meines Aufenthalts im Lande und auf der Reise empfangen habe.

Dabei ist mir das ausgeprägte National- und Freiheitsgefühl des Cubaners, der Stolz auf seine Freiheitskämpfe, aufgefallen; dieser Patriotismus wird in den Schulen ganz besonders gepflegt, und hier habe ich auch die bei uns erstrebte Einrichtung gefunden, daß eine vierklassige Schule aus den Reihen der Schüler ihren „Alcalde" (Obmann) wählt, der den Vermittler zwischen Eltern, Lehrern und Schülern bildet. Stiergefechte sind ein überwundener Standpunkt, an deren Stelle bilden sonntägliche Hahnenkämpfe noch einen Teil der Vergnügungen des kleinen Mannes. Es gehört aber eine große Gefühllosigkeit dazu, stundenlang mit ansehen zu können, wie die aufeinander losgelassenen, armen Tiere, die für solche Kämpfe durch Beschneiden der Kämme, des Federkleides besonders präpariert und mit verstärkten Sporen versehen werden, sich gegenseitig zerfleischen bis zum Unterliegen oder Tode des einen von ihnen. Diese Kämpfe werden in eigens dafür errichteten Arenas, mit Sitz- und Stehplätzen, mit besonderen Gelassen für die Kampftiere und mit Bauten für die Unterkunft der Pferde der oft von weit her kommenden Besucher abgehalten. Da es sich dabei um Austrag von Wetten handelt, so ergibt sich in der Regel eine lebhafte, ja unruhige Stimmung auf Seiten des Publikums, welches die einzelnen Kampfphasen mit Aeußerungen des Beifalls und Mißfallens, auch wohl der gelegentlichen Aufmunterung der Tiere begleitet. Ein Angestellter, mit der Handuhr in der Hand, waltet dabei seines Amtes. Es ist anzunehmen, daß auch diese Art von Belustigung als Ueberbleibsel aus früheren, roheren Zeiten bald durch mildere Regungen abgelöst wird. Zweifellos bestätigen sie die oft gemachte Beobachtung, daß die romanischen Völker mehr zu Grausamkeit gegen die Tiere neigen, als der Germane.

An den Abenden bei Tisch, in den offenen Räumen, muß man sich um die umherschwirrenden Käfer und Nachtfalter schon gewöhnen; sie ermangeln nicht einer unverschämten Dreistigkeit und erscheinen oft ganz plötzlich zwischen den Speisen. Um nicht von den Mosquitos so sehr gepeinigt zu werden, spannt man am Abend fürsorglich vor dem Zubettgehen sein Moskitonetz auf, so wie der den Verkehr regelnde Schutzmann auf den Straßen in Habana, unter einem mächtigen Sonnenschirme seines Amtes waltet und sich vor den Sonnenstrahlen zu schützen sucht. Für die ausgestandene Tageshitze entschädigen die wundervollen, Kühlung verbreitenden Abende unter einem tiefdunklen Himmel mit hellglänzendem Sternenheer. Große und kleine Leuchtkäfer schwirren dann, wenn ihre Zeit gekommen, durch die Luft, setzen sich zu Scharen in einen nahen Baum, den sie dadurch buchstäblich in einen Lichterbaum verwandeln, zu dem sich noch des Himmels Sternenpracht herabsenkt. Und wenn die Sonne scheint und die Blumen duften, dann erfreut der farbenschillernde, kleine, zarte Kolibri nicht minder unseren von all der Schönheit erfüllten Sinn. Und auch hier die Frage: Warum wird dieses mit Naturschönheit und -reichtum so gesegnete Land nicht mehr besucht?

Vermischtes.

Gleislose Straßenbahnen.

Das Verkehrsamt der Stadt Berlin hat die Frage einer Verkehrsverbesserung zwischen Berlin und den Vororten und zwischen den Vororten selbst eingehend geprüft. Im Vordergrunde des Interesses stand dabei die Einrichtung gleisloser Straßenbahnen, wie sie früher bereits zwischen einzelnen Vororten von Berlin bestehen. Diese Straßenbahnen haben in der letzten Zeit wesentliche Verbesserungen in den technischen Einrichtungen erfahren. Die wesentlichsten Unterschiede sind das Fehlen der Schienen und eine doppelte Oberleitung, gegen die von unten her ein Stromabnehmer gepreßt wird. Durch eine besondere Einrichtung soll es ermöglicht werden, daß die Wagen auch in den Straßen mit Straßenschienen verkehren können, wodurch der Bau besonderer Schuppen an den Endpunkten der Hochstrecken überflüssig wird. Der Betrieb mit gleislosen Wagen stellt sich um etwa 50 Prozent billiger als bei Straßenbahnen, so daß auch bei einer etwas geringeren Benutzung der einzelnen Wagen wirtschaftlich gearbeitet werden kann. Als erstes Projekt ist die Verbindung von Weißensee mit Hohenschönhausen beabsichtigt. Als zweites Projekt soll dann die Anschlußmöglichkeit von Mahlsdorf an den in Mariendorf liegenden Endpunkt der Straßenbahn geprüft werden.

Geschäftsschädigung durch den Pfarrer.

Der Pfarrer des französischen Dorfes Brice wurde von dem Inhaber des Dorfwirtshauses wegen Geschäftsschädigung verklagt, weil er den jungen Leuten des Ortes verboten hatte, in das Gasthaus tanzen zu gehen. Der Priester soll sogar einem jungen Paar gedroht haben, es nicht zu trauen, wenn es nach der kirchlichen Feier tanzen ginge. Die erste Gerichtsinstanz entschied die schwierige Frage zugunsten des Gastwirtes und verurteilte den Geistlichen wegen Geschäftsschädigung zu 200 Franken Buße. In der zweiten Instanz aber wurde dieses Urteil aufgehoben und der Priester freigesprochen, da das Gericht erklärte, er habe seine Warnungen nur privatim und in Ausübung seines Berufes ausgesprochen.

Auch die Heringe streiken.

Die norwegischen Heringsfischer haben dieses Jahr Pech mit ihrem Fang. Man muß bis 1909 zurückgehen, um so schlechte Zahlen für den Fischfang zu finden, wie in diesem Jahre. Der Gesamtfang beträgt 667 100 Hektoliter gegen 1 073 635 Hektoliter im vorigen Jahre. Der Wert des diesjährigen Fanges beträgt nur 2,7 Millionen Kronen gegen 9,5 Millionen im vorigen Jahre und über 27 Millionen in den drei vorhergegangenen Jahren. Die Fischer klagen überhaupt sehr über die schlechten Zeiten. Die Preise für Heringe sind rasch gefallen, während die Kosten für die Geräte und Motorenöl noch ungebührlich hoch sind.

Trübe der Opiumraucher.

Es gibt wohl keinen Gegenstand, der auf dem Boden geschäftlicher Interessen größere Gefahren und Nöte für Leib und Leben der Unternehmungslustigen im Gefolge hat, als das Opium. Einige ihrer Leiden erzählt ein englischer Reisender, der in Shanghai durch die Zollbehörden beobachtete: „Ein Passagierdampfer aus Indien ist eben angekommen, und unter dem Schutze der Polizei und dem Geratter der Gewehre ergießt sich die gesamte Masse der orientalischen Passagiere über die Landungsbrücke. Der Zollbeamte geht rasch und vorsichtig ans Werk. Jeden Ballagier, der vorbeikommt, befühlt er am ganzen Körper vom Kopf bis zu den Zehen. Nun wackelt eine alte Chinesin heran, schmeichelnd und ihren Mund verziehend. Unter ihrem Arm trägt sie einen unscheinbaren Korb. „Was ist in dem Korb?" fragt der Beamte. Die schönen Augen zwinkern harmlos aus dem runzligen Gesicht, und in ihrem gebrochenen Englisch erklärt sie, daß sie eine Katze habe mit niedlichen Kätzchen, die leider auf dem Schiff alle gestorben seien. Und sie öffnet den Korbdeckel und zeigt eine schwarze Katze, deren gelbe Augen bösartig hervorfunkeln, während sechs schwarze Kätzchen, alle tot, ringsherum liegen. „Aber was willst Ihr mit den toten Kätzchen an Land?" sagt der Beamte kurz. „Werft sie fort." Die alte Chinesin beginnt zu weinen: „Meine lieben kleinen Kätzchen, laßt sie mich zu Hause in meinem Garten begraben". Widerwillig und kratzend fährt die alte Katze auf, denn mit einem energischen Griff hat der Beamte eins der toten Tierchen ergriffen und prüft es in der Hand: „Ah, alle Kätzchen mit Opium ausgestopft", sagt er befriedigt, „kein schlechter Einfall!" Und schon sind die anderen Kätzchen auf den Untersuchungstisch genommen, und in wenigen Augenblicken liegt ein großer Haufen braunen Opiums vor uns. Einige Tage vorher war ein Chinese mit einem Käfig an Land gekommen, in dem er einen lustig singenden Vogel trug. Bei näherer Untersuchung erwies sich, daß der Käfig einen doppelten Boden hatte, unter dem beträchtliche Mengen Opium lagen. Eine beliebte Art des Opiumschmuggels ist die, daß der kostbare Stoff in wasserdichte Packung über Bord geworfen wird, wenn der Dampfer noch einige Kilometer vom Land entfernt ist. Eine kleine Boje, die daran angebracht ist, macht das Paket sichtbar, und es kann ohne Schwierigkeit gefunden werden, wenn es an Land getrieben wird. Andere Schmuggler tragen das Opium in ihren Hüften, in Streichholzschachteln, in denen oben eine Lage Streichhölzer liegt zwischen den Fächern der Schuhe, in ausgehöhlten Apfelsinen und Eiern usw.

Die Geschwindigkeit fallender Regentropfen.

Obwohl die Regentropfen aus ganz beträchtlicher Höhe herabfallen, gelangen sie doch nicht mit jener Geschwindigkeit auf die Erde, die man auf Grund des Fallgesetzes vermuten sollte, da hierbei der Luftwiderstand eine große Rolle spielt, anderseits aber auch die Größe und das mitunter große Gewicht der Tropfen. Große Tropfen von ½ bis 1 Millimeter Durchmesser fallen höchstens 3 bis 4½ Meter in der Sekunde. Mit zunehmender Größe der Tropfen vergrößert sich allerdings auch die Geschwindigkeit, aber selbst bei Tropfen von 4 bis 6 Millimeter Durchmesser, die also schon sehr unsichtig sind, beträgt diese im Höchstfalle 8 Meter in der Sekunde. Größere Tropfen als 5½ Millimeter kommen nur sehr selten vor, da so große Tropfen sehr leicht schon durch die Reibung der Luft beim Fallen in kleine Tropfen sich auflösen. Ein fallender Regentropfen sieht auch wie eine Birne, also nicht wie eine Kugel.

Neue Sprüche.

Von Frida Schanz.

Lieber eines Unglücks Herr sein,
Als des Glückes zitternder Sklave.
Leid kann von so heiligem Wert sein,
Falsches Glück so schwere Strafe.

•

Heißer Zorn hat immer scharfe Eile.
Laß den Pfeil noch ruhen einen Tag!
Wenn er dann für immer rasten mag —
Sammle solche nicht verschoss'ne Pfeile!

•

Alle Lieder, alle schönen
Melodien ersetzen nicht
Einer lieben Stimme Tönen,
Die zu deinem Herzen spricht.

•

Daß die Vertrauen und Liebe naht,
Daß Groll und Neid vor dir verstumm,
Erreichst du nicht durch eine Tat,
Nur durch der Taten lange Summe.

TOILETTESEIFE • RASIERSEIFE
KALODERMA
wieder zu haben
P. W. BERLIT & CO.

Aluminium-Schmortöpfe emboutiert, mit Deckel, Satz 5 Stück, zusammen 95.00

Samstag Spezial-Angebot

Blumenkrippen weiß lackiert, mit Wascheinsatz 75.00

Billige

Haushalt-Waren

Gas-Kocher! Fabrikat Haller, sehr sparsamer Gas-Verbrauch.

2 Flammen ausziehbar 125.00
2 Flammen mit Nickelfuß 245.00
2 Flammen ausziehbare Platte 295.00
3 Flammen ausziehbare Platte 310.00
4 Flammen ausziehbare Platte 495.00

Gebäckkasten fein dekoriert 34.5
Kaffeemühlen gutes Werk 17.5
Zink-Eimer 10.5
Zink-Wannen 19.50, 14.5
Aluminium-Eßlöffel fein poliert 75
Aluminium-Eßgabeln fein poliert 45
Aluminium-Kaffeelöffel fein poliert 45

Prima Kernseife Doppelstück, 250 Gramm 2.20
Toil.-Fettseife 1.45

Bär
Wall. Elberfeld. Ecke Schwanenstraße.

Butterbrot-Papier 50 Blatt 1.25
Klosettpapier Rolle 1.45

Aus edlem Weinet gebrannt

Asbach „Uralt"

Rüdesheim am Rhein

Stadthalle Johannisberg

Jeden Sonntag, nachm. v. 3½-7 Uhr:

Großes Garten-Konzert

der vereinigten städt. Orchester (45 Künstler).

Einzeleintrittspreis 1.50 Mark
Dutzendkarten . . . 12.— Mark
(einschl. Steuer).

Einlaß 3 Uhr.

Täglich Restauration in den schattigen Gartenanlagen und Terrassen. Eigene Konditorei.

„Wiener Café"

Friedrichstr. 14 Elberfeld geg. Tietz

Samstag u. Sonntag

Wohltätigkeits-Konzerte

zu Gunsten des Kinder-Hilfstages.
Kapellmeister: Willy Dillmann.

An beiden Tagen:
ab 11 Uhr abends bis frühmorgens um 7

Stimmungs-Konzert

mit Gesang-Einlagen.

Sieges-Theater Schwimmstr.

Sonntag, Sonntag, Montag:
Neues Riesenprogramm in
1 Akten 21.

Bruno Eichgrün,
...akte, verzweifelte Duellanten, als ...
„Verdächtige Geräusche."
...tion. Kriminalschauspiel in 5 Akten.
...Kombination, mit der ihn sie ...
...Gelegenheit wartet, gelingt ...
...Horst schließlich diesen Fall ...
...Verbrech. zu verhaften.

Außerdem:
Harry Piel. Hedda Vernon.
Der Liebling unserer Besucher, ...
hier kämpft er gegen:
Geheimnisvolle Gewalten und eine unsichtbare Macht
in 6 Riesen-Akten. 1573
...spannende Vorgänge steigern die Stimmung bis zum letzten Akt. — — Ferner:
Wagenumerblut.
...spannendes Abenteuer in 5 Akten.
Außerdem:
Dem Leben wiedergegeben.
Lebenstrauma in 3 Akten.
Regie: Friedrich Zelnik.

Eintrittspreise: II. Platz 2.75 Mk., ... Platz 3.90 Mk., Sperrsitz 4.50 Mk.

Elberfeld, Herzogstr.

Einen vollen Erfolg

...te uns das Gastspiel der jüngsten deutschen Film-Künstlerin

Lilly Gartmann!

...ab einschl. Montag, 25. Juli!
...Neues Riesenprogramm und allgemein ...
...Tonfilm. — Lilly ... Schauspiel in 7 Akten.
Minister von Zalomon.
...: Albert Bassermann in einem ... Drama in 6 Akten.
Maskon!

Auf zur Grafs- und Moritzstraßen-Ecke!

...Sonntag, 23. und Montag, 24. d. Mts. ...
Großes humoristisches Konzert
...besonderen Gaumen mit ... Attraktionen ...
...muß bieten! Für alle ... ist bestens ...
...Der Wirt.

Autoreinigungsäure

Radfahrer hierfür empfehlen wir unsere echten Wörtschofener Autoreinigungsäure.
Allein echt: Wörtschofener Kräuterhaus, Elberfeld, Turmhof 4. 1196

Zeitungs-Makulatur

...abzugeben. — Elberfeld, ...straße 60.

MODERNES THEATER

Wall Nr. 28 **ELBERFELD** Fernspr. 605

Riesenerfolg

hat unser neuer prachtvoller Spielplan:



HERZOGIN CASANELLA

„Cherchez la femme!"

— Ein Drama rasiger Ungeheuer —
in 6 blendend schönen Akten.

In der Hauptrolle: **LUCIE DORAINE,**
der gefeierte Budapester Bühnenstar.

„Cherchez la femme!" Betrachten Sie Ihre Umgebung genau, es wird immer irgend eine Frau dahinter stecken, denn seit Urbeginn der Geschichte ist die Frau die unsichtbare Triebfeder fast aller Handlungen des Mannes — sie bestimmt sein Schicksal. — Es sei denn, daß er rechtzeitig lernt, sich von der sanften und doch so befehlenden Tyrannei zu befreien und unbeirrt nur seinen eigenen Willen durchzusetzen.

Dieses hervorragende Schauspiel ist mit einer beispiellosen Eleganz umgeben — bestrickend schöne Aufnahmen — auserwählt schöne Menschen spielen die Hauptrollen.

Größten Beifall ernten:
OTTO FERNEAU u. FELIX BASCH
in dem ausgezeichneten Werk:

Hannerl und ihre Liebhaber

Ein Spiel von Lieb und Leid in 5 Akten.

Hierzu ein brillantes Lustspiel.

Kassenöffnung 3 Uhr.

Morgen, Sonntag: große Frühvorstellung
zu kleinen Preisen.

Samstag letzter Tag unseres Ausverkaufs

Steffens Stoff-Lager

bietet an diesem Tag etwas ganz besonderes an Reste-Verkäufen, welches noch nicht geboten worden ist.

Reste, Restbestände

um der neuen Herbstware Platz zu machen. Zu staunend billigen Preisen.

Elberfeld, Königstr. 72.

Thalia-Diele

Elberfeld

Maud & Fred Newland

Eislauf-Kunst

Eine halbe Stunde in St. Moritz.

Sowie das übrige Großstadtprogramm.

Die Direktion:
Alfred Leschebusch.

Weinhaus Bismarck-Café Corso

Elberfeld, Schloßbleiche 32, Ecke Wirnhof

Aus Anlaß des Kinderhilfstages:

TANZ

Hotel Vogeler, Barmen.

Sonnabend, den 23. Juli 1921, abends 8 Uhr:

37. Sonder-Konzert.

des bekannten Kapellmeisters Hardy Eberhard und seiner Künstler.

Mitwirkende:
Fräulein Carola Eng
(Sopran) Elberfeld.

Groß-Barmen

Sonntag, den 24. Juli, abends 8 Uhr:
Zum ersten Male:
„Der Großstadt-Kavalier."

Café Schützenhof

Barmen, Alter Markt.

Sonntag, 24. Juli 1921, abends 8 Uhr:

Sonder-Konzert

ausgeführt von der auf allen ... Kapelle unter Leitung des Kapellmeisters Paul Kolt, ... Abend ...

Jeden Nachmittag ... Uhr:
Tee-Konzert
Eis — Cobler — Cocktails

Sport zur Kur!

Operationslose Krampfadern, ...
Sorgfältige, individuelle ... auch innerlich ...
Th. Langen, Barmen, ... 9—12, 3—4 ... 9—12.

Unser altbekannter, rein ... Tropfen
Der alte Fritz
ist wieder zu haben.
½0-Gramm-Paket: nur 4.50
Alleinverkauf bei

Gendrom & Co.
Elberfeld: ... Nr. 8.
Barmen: ... 50.
Velbert: ... Nr. 23.
Langenberg: Kampstraße Nr. 16.

Zentralmeisterschaften

Sonntag, 24. Juli, findet im ... ab 4 Uhr nachmittags ... statt.

Öffentliche Versammlung

Tagesordnung:
1. ...
2. ...

---

mit Hilfe des beliebten

Dekorts-Tortenbuch

Achtung! Hausfrauen!

Schont eure Wäsche durch natürliche Bleicherei

5 Morgen große Rasenbleiche

...Bilder wird bei billigst. Berechnung ... und gut ...
Emil Gilbe, Barmen, ...straße.

Gelegenheitskäufe

stets am Lager

...Uhren u. Goldwaren, ... u. silberne Herren- u. Damen-Uhren (neue und gebrauchte). ... auch auf Teilzahlung.

Goldene Trauringe,
massiv, ... stets ... alten Preisen vertrieben.
...Uhr, Uhren leihe ich billigst!

J. Lesser, Elberfeld
nur Brüderstr. 20, 1. Stock.
Fernruf 827.

[illegible]ection der Disconto-Gesellschaft Berlin.

Der Gewinnanteilschein Nr. [illegible] unserer Commandit-Anteile wird mit

M 96.— für die Stücke von [illegible] Mark,
„ 192.— für die Stücke von 1200 Mark

unter Abzug von [illegible] Kapitalertragsteuer vom [illegible] Juli [illegible] an bezahlt

[illegible] der Direction der Disconto-Gesellschaft [illegible] Berlin, der Norddeutschen Bank in Hamburg oder dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein A.-G. in Köln,

[illegible] bei einer Filiale oder Zweigstelle der [illegible]genannten Banken an anderen Plätzen,

oder

[illegible] Augsburg bei der Bayerischen Disconto- und Wechsel-Bank A.-G.,
[illegible] Barmen bei dem Barmer Bank-Verein Hinsberg, Fischer & Comp.,
[illegible] bei dem Bankhause [illegible],
[illegible] bei dem Bankhause [illegible],
[illegible] Dresden bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt Abteilung Dresden,
bei dem Bankhause Philipp Elimeyer,
[illegible] Elberfeld bei dem Bankhause von der Heydt-Kersten & Söhne,
[illegible] Frankfurt a. M., bei der [illegible] Bank,
bei dem Bankhause E. Ladenburg,
[illegible] a. S. bei dem [illegible] Bankverein von [illegible] & Co.,
bei dem Bankhause Reinhold Steckner,
[illegible] bei der [illegible],
[illegible] bei dem Bankhause [illegible] & Sohn,
bei dem Bankhause A. Spiegelberg,
[illegible] i. B. bei der [illegible] A.-G.,
bei dem Bankhause Veit L. Homburger,
bei dem Bankhause Straus & Co.,
[illegible] bei dem Bankhause A. Levy,
bei dem Bankhause Sal. Oppenheim jr. & Cie.,
Leipzig bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt und bei deren Abteilung Becker & Co.,
[illegible] bei dem Bankhause [illegible],
[illegible] bei der [illegible],
[illegible] bei der [illegible] A.-G.,
[illegible] bei der Bayerischen Hypotheken- u. Wechsel-Bank, bei der Bayerischen Vereinsbank,
[illegible] bei der Bayerischen Disconto- und Wechsel-Bank A.-G.,
bei dem Bankhause Anton Kohn,
[illegible] bei der Königlich Württembergischen Hofbank G. m. b. H.

Die [illegible] findet bei uns und unseren Niederlassungen, dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein und der Norddeutschen Bank in Hamburg und deren Niederlassungen vom [illegible] an in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr statt. Bei den anderen Stellen ist die Einlösungsfrist auf die Zeit vom [illegible] bis zum 15. August 1921 begrenzt.

[illegible], den 13. Juli 1921.

[illegible]ection der Disconto-Gesellschaft.

Disconto-Gesellschaft Berlin

Zahlreiche Zweigniederlassungen in Deutschland
Kapital und Reserven [illegible] Mark

Bankmäßige Geschäfte aller Art

Bilanz am 31. Dezember 1920*)

Aktiva	ℳ	₰	Passiva	ℳ	₰
Kasse, fremde Geldsorten, Coupons und Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken	[illegible]	[illegible]	Eingezahlte Kommandit-Anteile	[illegible]	—
Wechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	[illegible]	[illegible]	Allgemeine (gesetzliche) Reserve	[illegible]	—
Nostroguthaben bei Banken und Bankfirmen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—
Reports und Lombards gegen börsengängige Wertpapiere	[illegible]	[illegible]	Gläubiger	12 015 647 875	60
Vorschüsse auf Waren und Warenverschiffungen	95 727 861	76	Akzepte	96 571 711	75
Eigene Wertpapiere	[illegible]	[illegible]	[illegible] Verpflichtungen	160 112 747	40
Konsortial-Beteiligungen	77 464 947	07	Wohlfahrtseinrichtungen	7 451 240	[illegible]
Beteiligung bei der Norddeutschen Bank in Hamburg	65 000 000	—	Noch nicht abgehobene Gewinnanteile der früheren Jahre	[illegible]	[illegible]
Beteiligung bei dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein A.-G.	100 000 000	—	Rückstellung für Talonsteuer	[illegible]	[illegible]
Dauernde Beteiligungen bei anderen Banken und Bankfirmen	60 396 718	70	10% Gewinnanteil auf ℳ [illegible] Kommandit-Anteile	49 000 000	—
Schuldner in laufender Rechnung	3 576 751 897	99	[illegible]	2 453 871	46
Forderungen an die Norddeutsche Reichsbank aus für Rechnung derselben übernommenen Verpflichtungen	160 112 747	40	Gewinnbeteiligung der Geschäftsinhaber, Direktoren, stellv. Direktoren, Prokuristen und Angestellten	20 548 [illegible]	15
Wertpapiere [illegible] Pensionskasse	4 352 254	[illegible]	Rückstellung für Ruhestandsversorgung der Beamten	[illegible]	—
Bankgebäude	36 844 816	[illegible]	Ueberweisung an Bau-Reserve	20 000 000	—
Sonstige Liegenschaften	8 140 725	62	Uebertrag auf neue Rechnung	6 [illegible]	01
	12 894 886 [illegible]	86		[illegible]	[illegible]

*) Die Bilanz enthält nicht den Vermögensstand unserer Londoner und Metzer Niederlassungen.

Gewinn- und Verlustrechnung 1920**)

Soll	ℳ	₰	Haben	ℳ	₰
Verwaltungskosten	198 593 792	[illegible]	Vortrag aus 1919	[illegible]	[illegible]
Steuern	45 [illegible]	[illegible]	Coupons	12 058 461	[illegible]
Zu verteilender Reingewinn	160 [illegible] 409	76	Effekten	[illegible]	[illegible]
			Provisionen	[illegible]	12
			Wechsel und Zinsen	208 854 [illegible]	01
			Beteiligung bei der Norddeutschen Bank in Hamburg	8 400 000	—
			Beteiligung bei dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein A.-G.	[illegible]	—
			Dauernde Beteiligungen bei anderen Banken und Bankfirmen	[illegible]	[illegible]
	404 380 [illegible]	03		404 [illegible]	03

**) Die Gewinn- und Verlust-Rechnung enthält nicht das Ergebnis unserer Londoner und Metzer Niederlassungen.

a206

Barmer Bank-Verein

Hinsberg, Fischer & Comp.

Kommanditgesellschaft auf Aktien.

Kapital und Rücklagen: M. [illegible]

Hauptsitz in Barmen.

Niederlassungen in Aachen, Ahlen i. W., Altena i. W., Andernach, [illegible], Rittershausen, Bentheim, [illegible], Bielefeld, Bocholt, Bochum, [illegible], Brühl, Bünde, [illegible], Castrop, [illegible], Coblenz, Cöln, Cöln-Mülheim, Coesfeld, Crefeld, Dortmund, Dülmen, Düsseldorf, Duisburg, D.-Meiderich, Emden, [illegible], Gelsenkirchen, Gevelsberg, M.-Gladbach, Goch, Greven, Gronau, [illegible], Gummersbach, Hagen, Haltern, Hamm, Hattingen, Hel[illegible], Herford, Herzogenrath, Hilden, [illegible], Hückeswagen, [illegible], Königswinter, [illegible], Langenberg, Leer, Lennep, Lüdenscheid, [illegible], Neuss, Norden, Norderney, Osnabrück, Papenburg, [illegible], Rheine i. W., [illegible], Schwelm, [illegible], Stolberg, [illegible], Unna, Vallendar, Viersen, [illegible], Velbert, [illegible] und Wülfrath.

[illegible] Vohwinkel [illegible]

[illegible] von der Heydt-Kersten & Söhne, [illegible] Osnabrück, [illegible] Frankfurt a. Main.

[illegible] von der Heydt-Kersten's Bank, Amsterdam, Keizersgracht 520—522.

Vermittlung aller bankmäßigen Geschäfte.
Vermögensverwaltung, Steuerberatung.
An- u. Verkauf von Sorten u. Valuten auf sofortige Lieferung und Termin.

„Trans"-Gesellschaft

[illegible] m. b. H.

Barmen, Kleine Flurstraße 8.

Finanzierungen, Beteiligungen, Anbahnung von Interessen-Gemeinschaften für kommunale, wirtschaftliche, industrielle, handels- und finanzielle Unternehmen im In- und Auslande.

Telephon 5614. Tel.-Adr.: „Transatlantic".

Zeitungs-
Makulatur
abzugeben
Elberfeld, Kaiserstr. 50.

Rhein.-Westf. Detektiv-Institut

und [illegible]

Elberfeld, [illegible]

Auskünfte, Ermittlungen, Beobachtung aller Art.

Keine Ladenmiete! Kein Personal!

[illegible] der Weisheit [illegible] Haus- u. Küchengeräte, vergessen auf

Rein-Aluminium

im Spezial-Geschäft bei W. Proebsting,

E.-Barmen, [illegible]

[illegible] Kaffeemühlen zu billigsten Preisen.

4 · 3 · 2½ · 1½ Ltr. — Diese Serie [illegible] 80 Mk.

Sämtliche Haushaltungs[illegible] und Größen am Lager.

[illegible] Wasserkessel
ca. 3 Ltr. [illegible] Mk. 42.00
ca. 4 Ltr. [illegible] Mk. 48.00
[illegible]
in [illegible] und 30.00

Herdkessel

mit kupfernem [illegible] Mk. 125.—

[illegible] Bügeleisen Mk. 85.— und Mk. 95.—.

Kein Kaufzwang! Lagerbesuch lohnend!

---

von der Heydt-Kersten's Bank

Keizersgracht 520—522

Amsterdam

Agenten des Barmer Bank-Vereins Hinsberg, Fischer & Comp.

Telegramm-Adresse: Heydtsbank. [illegible] Buchstabe J (Jot).

Ausführung aller bankgeschäftlichen Transaktionen mit Holland und Uebersee.

Eröffnung von laufenden Rechnungen in Gulden oder Markwährung.

— Akkreditierungen. —

1b

Herren-Stiefel
in Mastbox, beste Lederausführung . . Mk. 135.00

Damen-Halbschuhe
in [illegible], elegante Form, Mk. 100.00

Braune Damen-Stiefel
elegante Form . . . . Mk. 125.00 und 95.00

Chrom-Damenstiefel
eleg. Form, Mk. 80.00

Kinder-Stiefel
Größe 31 bis 34, Mk. 50.00

Verkauf im Volkshaus
Elberfeld, Hombüchelerstr.

Paul Freund.

z1402

Sparkasse [illegible]

Zweigstelle [illegible]

[illegible]

[illegible] 9—12½ und 3—5 Uhr.

[illegible]

Kartons

für [illegible]

[illegible] & Co., [illegible]

Aluminium

Sonder-Angebot



Kochtöpfe, [illegible] Mk. 105, 115
Wasserkessel hochfein poliert ca. 3 / 4 Ltr. Mk. [illegible] / 46
Salatseiher . . . . Mk. 24, 30.00
[illegible] . . . . Mk. [illegible], 27.50
Schüssel, tief, 36 cm . . . . Mk. 33.50
Schüssel für Quäkerspeisung . . . . Mk. 7.90
Suppenlöffel, la poliert . . . . Mk. 4.90
Schöpflöffel mit Hakenstiel . . . Mk. 3.90
[illegible], 7 cm . . . . Mk. 2.90
Seifenbecken, zum Hängen . . . Mk. 4.75
Butterbrotdosen . . Mk. 13.00, 15.50
Kaffeesiebe . . . . . . Mk. 3.00, [illegible]
[illegible] Mk. 7.[illegible], [illegible]
[illegible] . . . [illegible] Mk. 34.00, 45.00
Kaffeelöffel . . . . 45 Pfg.
Eßlöffel . . . . 75 Pfg.
Kaffee-Kannen, fein poliert. 1 Ltr. [illegible] / 1½ Ltr. [illegible]
Herdkessel, vernickelt, mit kupfernem Unterteil . . . . von 128 Mk. an.
Geeichte Tafelwage weiß lack., [illegible] 5 Kilo Mk. 145.00

[illegible]

Caspar Blume

Barmen, [illegible] — Telephon [illegible] —

Geld-Angebote

Geld [illegible] in jeder beliebig. Höhe auszuleihen. Hypotheken u. Immob.-Gesch. Gustav Küpper, Unter-Barmen, Unionstr. 6. Tel. 1236. †

Geld-Gesuche

[illegible] sucht der sofort ein Darlehen v. 15 000 Mark [illegible] Rückzahlung. Ang. u. E [illegible] an die [illegible]

6000 Mark

zu leihen gesucht gegen [illegible] v. Barmen auf von Selbstgeb. [illegible] Ang. u. B [illegible] Barmen, [illegible]str. [illegible] †

[illegible] sucht 5000 Mk. [illegible] Ang. u. E [illegible] an die Ges.

5000 Mk.

sucht Geschäftsmann geg. [illegible] zu leihen. Angebote unter [illegible] an die Gesch. †

Wer leiht sofort [illegible] 4000 Mk. geg. [illegible] Ang. an. [illegible] Barmen, Berlinerstr. 37. †

Wer leiht Geschäftsmann 3—4000 Mark? [illegible] Ang. unter u 1173 an [illegible] 57. †

Wer leiht 1500 Mark [illegible] Ang. u. E 3199 Gst. †

Unterricht

[illegible] ert. Unterr. in ihrer Muttersprache. Angeb. [illegible] Gesch. d. Bl. [illegible]

[illegible] Erfolge. Verz. Aufn. v. 9. Lebensjahr ab. [illegible] Wildbad (Schwarzwald).

[illegible] Gelegenheitsunterr. [illegible] Ang. u. E [illegible] Gst.

[illegible] Lassen Sie Ihre [illegible] schützen durch [illegible]

20 000 Flaschen [illegible] Apfelwein, [illegible] abgegeben ab hies. Lager. Spaarmann & Co., [illegible], Barm.

[illegible] Kugel-Käse, [illegible] Pfd. Mk. 7.80 [illegible]

Nächste Ziehung!
Wohlfahrts-Geld-Lotterie
Los 6.60, Porto u. Liste 1.95
26 673 Geldgewinne
1 Million Mark.
100 000
80 000
70 000
Eulenberg's Glück ist weltbekannt.
[illegible] 11.

Praxis geschlossen bis Ende August. Zahnarzt Lacks, Barmen. †

Haarnetze

[illegible] C. [illegible], Elberfeld [illegible] 41.

Leiterwagen

Kastenwagen, [illegible], Schiebkarren, Leitern aller Art. [illegible] G. m. b. H. [illegible]

Schlendrian.

Skizze von Dr. Ella Mensch.

Der lange Sommertag ging zur Neige. Der Sanitätsrat saß mit seiner Frau und der fünfjährigen Lotte auf dem Balkon seiner bescheidenen Mittelzimmerwohnung und erholte sich behaglich beim Pfeifchen schmauchend, ob für den morgigen Schultag vorbereitet und Ordnung sei.

Die Stunde Hilde nickte:

„Jawohl, Papi!"

„Geometrie, Französisch, Geschichte? Morgen noch Literaturstunde. Was nehmt ihr zurzeit in dieser durch?

„Ach, dazu ist keine Vorbereitung nötig. Da weiß man im voraus, was besprochen oder nicht besprochen wird!"

„Wie ist das zu verstehen, Hilde?"

„Nun, Dr. Wollkopf hat gar keinen festen Plan. Er läßt sich von dem „Augenblick inspirieren". Er geht davon aus, daß nicht der Lehrer, sondern die Schüler den Inhalt der Stunde bestimmen müssen."

„Wie macht ihr das denn?"

„Wir bestimmen eben! Paßt uns ein Lesestück oder ein Kapitel nicht, dann erklären wir einfach: Dazu fühlen wir uns heute nicht aufgelegt." Dann heißt es sofort:

„Das liegt mir fern, meine Damen (anderes meint er uns nie!), Sie in eine Vorstellungswelt hineinfragen zu wollen, der Ihre Psyche sich abgeneigt zeigt. Schlagen Sie etwas anderes vor. Sie können sich selbstschöpferisch verhalten und mir Ihre Gedanken, Ihren Sie zu gehen wünschen. Ich bin dann nach!"

„Ja, solch famoser Lehrer!" bestätigte der Sanitätsrat. „Und was geschieht dann?"

„Wir verhalten uns „schöpferisch" und tun Fragen, absichtlich so verrückt wie möglich. Er läßt sich alles gefallen. Auch als Marga Braun die Frage stellte: Ob man Siegfried den „Werther" vorlesen könne?" er merkt nicht, daß ihr Unfug mit ihm forschte der Sanitätsrat.

„Bewahre! Dazu ist der viel zu eitel. Er noch etwas zugute auf den Schlendrian seiner Stunde herrscht. Im Klassenbuch immer etwas eingetragen, was nie da- ist. Entweder: Gedankenaustausch zwischen und Schülerinnen über die Vorbedeutung der Klassizität, oder: Einführung in die der Romantik. In Wahrheit sind wir ein in etwas „eingeführt" worden. Es war ein planloses Hin- und Herreden."

„Nun machen euch also diese Stunden bei Kopf wohl riesigen Spaß?"

Augenblick besann sich Hilde, darum er sehr bestimmt:

„Die Dauer ist's doch jede! Man lernt ja verhunzelt nur. Und du glaubst wie schrecklich lang einem solche Unkommune! Erst lacht man, dann gähnt atmen auf, wenn hernach zur Geschichte Fräulein Ido Grongau kommt. Da nimmt man sich dann wieder zusammen. „Junge Damen" sind wir bei der Gronau' seelisch selten, oft „dumme Gänse". Die ist noch vom alten Schlage. Aber gelernt wird bei ihr! Im Nu fliegt die Stunde dahin!"

„Vom alten tüchtigen Schlage!" ergänzte der Sanitätsrat den Bericht seines Töchterchens.

Ein Klingelzug durchschnitt die Unterhaltung. Der Briefträger hatte die Abendzeitung gebracht. Die Frau Sanitätsrat entfaltete das Blatt. Die Zeitung enthielt unter der Rubrik „Schule und Literatur" einen längeren pädagogischen Aufsatz. Schweigend reichte sie ihn dem Gatten hin. Dieser las: „Wie man den Kasernenschulstil überwindet und seine Schüler zur freien Wahl anleitet!"

„Aha! Herr Dr. Wollkopf baut auf seinem Schlendrian seine Karriere auf!" meinte der Sanitätsrat. „Die tönenden Worte sollen den Mangel an Energie vertuschen!"

Hilde war hinausgegangen und hatte die letzten Worte des Vaters nicht mehr gehört. Dieser fuhr fort:

„Unser Kind hat das gesunde Gefühl, daß junge Pferde eingefahren werden müssen, aber nicht zügellos dahinstürmen dürfen."

„Dann werden sie, wie man gewaltsam zu vorzeitiger Selbstbestimmung reizt, bald selbst solche Führer, die es nicht sein können, abschütteln", fügte die Gattin hinzu.

Die Lage des deutschen Kunstmarktes.

Wohl noch nie vorher waren dem Kunsthandel so aufregende und im Auf und Ab der Hausse und Baisse so bedeutsame Jahre geschenkt, wie die letzten nach dem Kriege. Diese denkwürdige Epoche des deutschen Kunstmarktes behandelt Adolf Donath, der Herausgeber des „Jahrbuches für Kunstsammler", das bei der Frankfurter Verlags-Anstalt in Frankfurt a. M. erschient, in einem grundlegenden Aufsatz seines Jahrbuches. Das Jahr 1917 ist in der Geschichte des deutschen Kunstmarktes besonders wichtig, denn damals begannen die Preise zu steigen, die Baisse ihre Rolle zu spielen, und die Kommandierung der Kunstwerke nahm ihren Anfang. Dieß alles verstärkte sich dann noch der Revolution. Einzelne Privatsammler bereicherten ihre Schätze ins Ausland. James Simon eröffnete den Reigen. „Auch heute noch ist das Rätsel nicht gelöst", sagt Donath, „warum James Simon, der für die materielle Unterstützung von Kunst- und wissenschaftlichen Bestrebungen seine andere Ehre annahm als den Ehrendoktor der Universität Berlin, ohne Wissen Wilhelm v. Bodes, der ihn jahrelang beraten hatte, seine Rembrandt, Hals, van Dyck, Vermeer aus Deutschland wegziehen ließ." Einige deutsche Fürsten folgten seinem Beispiel. Da war es denn von höchster Wichtigkeit, daß die Regierung dem einen Riegel vorschob und eine geheime Liste aufstellte, in die die zu schützenden Kunstwerke eingetragen wurden. „Unter den Namen der alten Meister sieht man da Dürer, Rassael, Rembrandt, unter den Namen der Modernen: Hodler, Cézanne. Wurde jedenfalls Künstler sind von der „Inventarisierung" ausgeschlossen. Dafür steht auch das alte Kunstgewerbe auf der Liste. Eine berühmte Majolika-Sammlung wurde fast vollständig „gesperrt", und aus den großen Porzellansammlungen sind Stücke von Rang in das „Verzeichnis" mit aufgenommen." Der Markt aber wurde von dieser Maßnahme nicht berührt, und die Jahre 1919 und 1920 sind von besonderer Ergiebigkeit gewesen. „Auktionen und Kunsthandel blühen", so faßt Donath das Ergebnis zusammen. „Alte und neue Bilder, alte und neue Graphik sowie das alte Kunstgewerbe in allen seinen Arten und Moden haben starken Absatz gefunden. Der Markt für alte Gemälde zeigte bis auf eine Reihe von Qualitäten keine übermäßigen Preise, und unter den neueren Malern sind eigentlich hauptsächlich die Münchner Maler mehr als sonst gesucht worden, während die Berliner Impressionisten nur vereinzelt in den Auktionen erschienen. Dafür aber gingen die Berliner — Liebermann, Uhde, Corinth, Slevogt — um so stärker durch den freien Kunsthandel. Im alten Kunstgewerbe wieder zeigte sich die lebhafteste Stimmung für Möbel, Uhren und für die süddeutschen Porzellane, für Arbeiten in Gold, Silber und Bronze. Alte Holzskulpturen wurden besonders im Antiquitätenhandel zu sehr hohen Preisen gekauft, Gläser nicht minder, und die Nachfrage nach alten Möbeln war ebenso rege wie die nach den funkelnagelneuen Stücken, für die man oft größere Summen ausgab als für die guten alten Schränke, Tische, Stühle usw. Für Gobelins aber und gobelinbezogene Möbel hatte man eine geradezu wunderliche Vorliebe. Doch den Hauptserfolg trug, wie wir gesehen haben, die alte Graphik davon." An Rekordpreisen seien von alten Gemälden erwähnt ein Porträt von Cranach, das 135 000 Mark und ein Tintoretto, der 200 000 Mark brachte. Unter den Impressionisten wurden für ein kleines Bild von Anders Zorn 140 000 Mark gezahlt. Von expressionistischen Werken, die auf der ersten Kunstmessen-Auktion in Frankfurt am Main versteigert wurden, erzielten zwei Stücke von Chagall 12 000 und 9000 Mark, ein Aquarell 12 000 Mark, ein Gleizes 8000 Mark. Für die Bestimmung der Porzellanpreise waren die beiden Porzellangemälde der Dresdletten aus den sächsischen Sammlungen maßgebend. Alt-Meißner Tierdarstellungen brachten Riesenpreise: ein bemalter „Kronenger" 178 000 Mark, ein Marbach auf Baumstamm 161 000 Mark, ein weißer Affe 135 000 Mark; bei der zweiten Versteigerung, bei der die Tierpreise im allgemeinen geringer waren, brachte es ein großer Affe auf 360 000 Mark. Sehr hoch bezahlt waren auch Böttiger-Steinzeug, auf der zweiten Versteigerung noch höher als auf der ersten, und das gleiche war mit China-Porzellan der Fall, von dem eine Monumentalvase den Rekordpreis von 215 000 Mark brachte. Einen Rekordpreis stellen auch die 660 000 Mark dar, die für ein Sofa und sechs Sehnsessel aus der Zeit Ludwigs des Fünfzehnten bei Lepke gezahlt wurden. Die größten Umwälzungen vollzogen sich aber doch wohl auf dem Gebiete der Graphik. Hier hatten besonders Radierungen und Holzschnitte von Dürer eine gewaltige Steigerung zu verzeichnen, und zwar zeigte sich dies hauptsächlich bei der Auktion Davidson, auf der Dürers Kupferstich „Adam und Eva" 200 000 Mark brachte. Die zweite Versteigerung Davidsons zeigte besonders hohe Preise für die Radierungen von Ostade, die man noch vor kurzem für einige hundert Mark kaufen konnte und für die diesmal als höchster Preis 94 500 Mark für das „Gemüsestück" gezahlt wurden. Ebenso wurden für Chodowiecki noch niemals so hohe Preise bezahlt wie bei der Versteigerung Giesecke, und von dieser Teuerung der alten Graphik profitierte die neue, die besonders erstaunliche Preise für die Blätter Stauffer-Bernes aufwies.

Das neueste Gebiet, das Gelehrte ist eine parteiliche „depeche comédie", die den Titel „Stinnes" trägt. Die Uraufführung soll bereits im Herbst stattfinden.

Eine Nicht-Einladung. R. C. Hamerton, der 1909 an der Universität Neuchâtel in der Schweiz den Preis für sein Meisterwerk erhielt, teilt uns mit, daß nach seinen Feststellungen der Empfänger von Adolf nicht, wie bisher angenommen wurde, auf den von Rückert zutrifft, daß vielmehr Klopstocks Oden und diejenige von Matthias Claudius das Drama „Die zwei Essay" des alten französischen Dichters Rotrou sind. Julius Lemaître hat der französischen Akademie weit umfangreichere Arbeiten vorgelegt, daß Molière das Werk ganz abgeschrieben hätte. Das Buch von Rotrou, das Klett herausgegeben hat, liegt mit Meistschen Bemerkungen und zwei Abhandlungen vor.

Neue Kunsthandlung. Der französische Kunstgelehrte Dr. Gaulier machte in einer Abhandlung der Pariser Akademie für Medizin mit einer neuen Kunstbehandlung bekannt, von der er behauptete, daß er sie mit großem Erfolge angewandt habe. Er injiziert unter die Haut ein Serum aus dem eigenen Blut des Patienten, das in der vorhergegangenen Nacht gewonnen worden sei. Das Blut scheint Substanzen zu enthalten, die, dem Organismus zugeführt, seine Widerstandskraft gegen Krebs verstärken. Jedenfalls will Gaulier nach seiner Behandlung verschiedentlich festgestellt haben, daß das Allgemeinbefinden des Patienten sich rasch besserte und die Geschwülste kleiner wurden.

Ein neues Werk Einsteins über die Relativitätstheorie. Wie englische Blätter mitteilen, soll Einstein demnächst an einem neuen Werk über seine Relativitätstheorie und ihre Bedeutung für die moderne Naturwissenschaft arbeiten. Die Unterhaltungen, die er während seines Aufenthalt in London mit Lord Haldane hatte, haben ihn in diesem Entschluß bestärkt; er will sich darin mit der rivalisierenden Philosophie auseinandersetzen, die sich mit seiner Theorie beschäftigt.

Vermischtes.

Gastspielreisen im Gespräch.

Ferdinand von Heinrich Mann und Arthur Schnitzler sollen die beiden einmal am Starnberger See zusammentreffen. Die Entdeckung fand (wie die „Weltbühne" erzählt) in einem Parke statt. Man nahm als selbstverständlich an, daß die Poeten sich über die Hände zu unterhalten haben würden, und ließ sie allein, weit vorausschreiten. Als auf Veranlassung die Gastspielreisen sich dem Gespräch von neuem näherten, hörte dieses ehrfurchtsvoll zu. Hier sprach Thomas Mann. Und hörte den staunenden Dichterschüler: „Ich habe Hühneraugen. Dagegen hilft die Butter 179 Unverdorben! Ich habe Hühneraugen, ausgezeichnet, Ja!"

Ein neuer Skandal.

In der „Kreuzztg." finden wir folgende Anzeige: „Gesucht wird zum 1. Oktober d. Js. ein ganz alter Kassierer, unbescholtener, älterer Kammerdiener-Sekretär für großen, vornehmen Adelshaushalt Berlin-Dahlem. Derselbe muß ihm sein im Umgang und Zusammenhang der Gerberode, Gesellschaften, Theatern, Gastmählern und persönlicher Bedienung, sowie Stenographie und Maschinenschreiben vollständig beherrschen. Bewerber, welche längere Zeit in England in Stellung waren, werden bevorzugt. Eine Angebote mit langjährigen Zeugnissen und Gehaltsansprüchen werden berücksichtigt."

Anonymität ist nicht so auch akademische Würde vorausgesetzt wird.

Wie Schweine ein Schlacht gewannen!

Als [illegible], Prinz von Orléans, im Jahre [illegible] Kolumbien, wollte den den Belagerten auf [illegible] Hilfe kommen, so daß das Kastrische Heer [illegible] sich, natürlich ein nächtlicher Anfall gemacht. [illegible] es, daß sie allen Gut durchkreuzen, in dem die Besatzung das Heeres eine große Anzahl Schweine unterbrachte waren, die mit möglichem Getümmel vorstürzten. Die dieses den aufstürmenden Gegnern schien die Meinung, warfen alles um, was ihnen entgegenkam, und verursachten eine derartige Verwirrung, daß feindliche Ueberfall völlig mißlang und das [illegible] Heer gerettet wurde.

Geld Angebote

6000 Mark

5000 Mk.

Unterricht

Lassen Sie Ihre

20 000 Flaschen!

Apfelwein,

Kugel-Käse,

Million Mark.

Praxis geschlossen

Haarnetze

Junges Mädchen

Leiterwagen

Bei welcher Firma

Haushälterin,

Junges Mädchen

Lehrstelle

Kochlehrfräulein,

Metallwarenfabrik

Vertreter.

Haushälterin,

Jung. Mädchen

Teilhaber Vertreter

Teilhaber,

Leistungsfähige Großhandlung

Vertreter od. Provisionsreisende

Führende Groß-Brauerei u. Likörfabrik

tüchtigen Vertreter,

Halbwaise,

Beteiligung,

Vertreter,

Heiratsgesuche

Heirat.

Heirat.

Heirat

Heiratsgesuch!

Junggeselle.

Offizierswitwe,

Heiratsgesuch.

Verlobt gemacht!

Hundes-Amme

Herzliche Bitte.

Jackenkleider,

Immobilien- und Hypotheken-Geschäft

Zur Aufklärung!

Von verschiedenen Seiten werde ich auf die Anpreisungen des Feinkostgeschäfts Appels, Elberfeld, Schwanenstr. 8, aufmerksam gemacht. Die bei diesen Anpreisungen überreich benutzte Anwendung des Namens Appels (General-Anzeiger vom 23. Juni 1921) ist geeignet, sowohl beim kaufenden Publikum wie unter meinen dortigen Geschäftsfreunden falsche Vorstellungen hervorzurufen. Der Name „Appel" ist durch meine seit vielen Jahrzehnten bestehende Firma mit allem was Feinkost heißt, eng verknüpft, und deshalb erkläre ich, um Verwechslungen zu vermeiden, daß die betr. Firma mit der meinigen keinerlei Geschäftsverkehr hat und ich überhaupt keine Kleinhand.-Geschäfte unterhalte.

H. W. APPEL - HANNOVER

Feinkostfabrik und Großhandlung

Gegründet 1879.

W. Kampmann & Co

Gegründet 1879 Maschinenfabrik Gegründet

Bielefeld

fertigen in erstklassiger moderner und solider Bauart sowie bester Leistung

Holz- und Metallbearbeitungs-Maschinen

jeder Art mit Präzisions-Kugellager.

Abbildungen, Offerten sowie Besuch gerne kostenlos.

:: Beachten Sie meine 33 Schlager in Korsetts! ::

Extra günstige Angebote:

Modell „Eva" 29.50 Modell „Ellen" 45.00 Modell „Gertrud" 58.50

u. eleganter, Waschleder mit Schlieben u. Einlagen.

Versäumen Sie nicht, baldigst von dieser Gelegenheit Gebrauch zu machen.

Frieda Simon, Elberfeld,

Neumarkt 1—3. Nachnahme.

Außerdem: Verschiedene Modelle äußerst preiswert. Reparaturen und Korsettmachen schnell und preiswert. Maßanfertigung bei Angabe von Stoffen schnell und preiswert. — Neu aufgenommen: Damen- und Babywäsche in jeder Preislage.

Lina Ullewelt
Fritz Boquet
Verlobte.

Elberfeld — Wiesdorf a. N.-Rh.
23. Juli 1921.

— Statt Karten. —

Rechtsanwalt Dr. jur. Grobel
Maria Magdalena Petronella Grobel
geb. Berge
Vermählte.

Elberfeld — Andernach a. Rh.

Andernach, den 23. Juli 1921.
Klee's Mühle.

Statt jeder besonderen Anzeige.

[illegible]

Gestern morgen 8½ Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Tante und Cousine

Frau Wwe. Oskar Segermann
Wilhelmine geb. Schumacher

im 63. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten:

Die traurigen Hinterbliebenen.

Elberfeld, Mengede, Barmen, Mettmann, Altenkirchen.

Die Beerdigung findet am Montag, 25. Juli, nachmittags 3½ Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes am Brettchen aus statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute nacht gegen 2½ Uhr starb nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine liebe, gute Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Regine Kern
geb. Wilbert

im Alter von 55½ Jahren.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Elberfeld, Wiesdorf, Biebrich a. Rh., Höchst a. M., den 21. Juli 1921.

Die Beerdigung findet am Montag, den 25. Juli 1921, nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des alten kath. Friedhofes an der Hochstr. aus statt.

Für die Teilnahme anläßlich des Hinscheidens meines Mannes sage ich allen, besonders den Angestellten und Arbeitern der Firma Gebhard & Co., meinen herzlichsten Dank.

Wwe. Wilhelm [illegible]

Beerdigungs-Anstalt
Pietät
Ed. Fastabend
Barmen, Heubruch 19. Fernr. [illegible]
Erstes u. größt. Geschäft am Platze.
Bei vorkommenden Sterbefällen bringe meine Beerdigungsanstalt in empfehlende Erinnerung. Unterhalte großes Lager aller Gattungen Särge und Trauer-Dekoration; eigener Fuhrpark. — Bitte genau auf meine Firma zu achten.
Geschäftssitz
nur Barmen, Heubruch 19.
Solide, prompte Bedienung. Billige Preise.

Zwangsversteigerung.

Am 4. August 1921, vormittags 10 Uhr, soll an der unterzeichneten Gerichtsstelle, Zimmer 56, [illegible] zwangsweise versteigert werden.
Elberfeld, den 9. Juli 1921. 1167
Das Amtsgericht, Abt. 9.

Zwangsversteigerung.

Am 6. August 1921, vormittags 10 Uhr sollen beim unterzeichneten Gericht, Eiland 4, Zimmer 56, die Grundstücke [illegible] zwangsweise versteigert werden. 1167
Elberfeld, den 7. Juli 1921.
Das Amtsgericht, Abt. 9.

Verkäufe

Neues Landhaus, [illegible]

Die Wohn- und Geschäftshäuser Hochstraße Nr. 32-34, [illegible] zu verkaufen. [illegible] Elbf., Gellertstr. 13. II.

Massives Wohnhaus
3 Etagen, mit Hofraum und Stall zu verkaufen in Wiesdorf. Beim Verkauf eine 4-Zimmerwohnung frei. [illegible] Wiesdorf, Hauptstr. 153.

Massives Haus
mit Hinterhaus u. Werkstelle in Sonnborn sofort unter günstigen Bedingungen zu verkauf. Ang. u. E 630 Gst. 14074

Abgeschl. Etagenhaus
in Heckinghausen [illegible] zu verk. [illegible] Gst. B., Neuerweg 57. †

Fabrik- u. Wohngebäude
mit Parterre, 200 qm, darüber 11 Zimmer mit verk. [illegible] mod. Etagenhaus in günst. Lage O.-Barm. zu M. 170 000 zu verk. Ang. unter B 1196 Barmen, Neuerweg 57. †

Kleines Fabrikgebäude,
ca. 220 qm Arbeitsraum, mit [illegible] u. Büroräumen, anschl. ca. 630 qm Baugelände, per sofort zu verk. [illegible] Ang. erb. an [illegible] Barm., [illegible] Nr. 226. †

Einfamilienhaus, Mittelpunkt [illegible]
Haan,
mit Zigarrengeschäft, ev. auch ohne Geschäft, [illegible] Elbf.-Hofmann in Elberfeld [illegible]

Einfamilienhaus
in Neuwied a. Rh. [illegible] 1920 neu erbaut, 7 Zimmer, [illegible] Barmen, [illegible] 14. 786a

Mass. Wohnhaus
mit groß. Hof u. Hintergeb. [illegible] sofort bezieh. [illegible] Barm., Mühlenweg 72. †

Restauration
[illegible]

Hotel-Restaurant, Wirtschaft, Café [illegible]
Gg. Schupp,
Düsseldorf, [illegible]

Brezel- und Zwieback-Bäckerei
[illegible]

Für Dreher!
Werkstatt
ist zu verkaufen. [illegible]

Maschinen

[illegible] (1912-15) [illegible] (1802), [illegible]

Leitspindel- und Revolver-[illegible]
[illegible]
in mehreren Größen.
[illegible]
Carl Friemann jr.,
Barmen, Allee Nr. 141, Telephon 77 1330

Transmissionen in allen Größen [illegible]

[illegible] Bandsäg. 750 u. 850 mm [illegible] Barmen, [illegible] Fernsprecher Nr. 319.

Maschinen-Bandstühle
für Baumwolle und Seide 1-, 2-, 3-, 4 läufig sowie
mehrere Musterstühle,
gute neue Leder-Treibriemen
billig zu verkaufen. 480
Julius Lücking, Langerfeld bei Barmen.

Transmissionen billiger.

Großes Lager in 1100
gebrauchten Riemenscheiben und Wellen.
Neue Transmissionsteile
in allen Größen ab Lager lieferbar.
Weißkopf & Co., Barmen-R.
Abteilung Maschinen. Tel. 689, 747 u. 978.

Ca. 8 Meter 14110
Transmission, 50 [illegible] zu verkaufen. Wuppertaler Druckerei-Aktien-Gesellschaft, Elberfeld, Teichstraße 6.

Spitzenmaschinen
zu verkaufen. [illegible] Barmen, [illegible] 48. Tel. 3170†

Scherbock m. Tafel
[illegible] Barmen, Neuhaldenstraße 6a. †

Spindelpresse,
80 Ko., fast neu, billig. [illegible] 1. Tel. 4179.

Nähmaschine [illegible] Haß & Dahl, Elberfeld, Hofaue Nr. 85

Neue und gebrauchte Büro- und Reise-
Schreibmaschinen
liefert preiswert
Fachgeschäft
Ernst Gwenn, Elberf., Gesundheitstraße 4,
„Urania-Portable",
„Urania-Vega"
beste deutsche Systeme.

Schreibmaschine [illegible] 1600 Mark [illegible]

Schreibmaschine,
erstkl., [illegible] Lieferung, E., Königstr. 104, Teleph. 4983. 13018

Underwood
Schreibmaschine, vorzügl. erhalten, billig zu vk. Siebel, Barmen, Unterdörnerstr. 117, II. Ecke Schafbrückenstraße. †

Schreibmaschine,
(Remington), gebr., aber gut erhalt., [illegible]

Kopierpresse
[illegible] & Haas, Barmen-[illegible] 73a. Telephon Nr. 2164.

Schreibmaschine, [illegible] Königstr. 71.

Phaeton,
[illegible] PS., [illegible] Angeb. unter E 651 an die Geschäftsstelle dss. Bl. 14116

Auto,
[illegible] Telephon 3100

Gelegenheitskauf!
[illegible]

Fast neue
Autoreifen,
935×135, mit Schläuchen [illegible] Telephon 3100.

Prima Herrenrad,
[illegible]

Für Liebhaber!
Altbergische Möbel
sehr billig. — Besichtigung ohne Kaufzwang. Barm. Melsner, Barmen, Unterdörnerstr. 112. †

Damen-Rad, gut erh., zu verk. [illegible] 38. II.

Gut erhaltenes 480
Knaben-Fahrrad
[illegible] Langerfeld, [illegible] Nr. 5.

Fahrrad, gut erh., mit [illegible] Breuer, Elberfeld, [illegible] 2.

Gut erhalt. Fahrrad m. Zubehör billig zu verk. [illegible] Barmen, Hohensteinerstraße 29. I. †

Gut erh. Fahrrad billig zu vk. Wildemann, B., [illegible] 25. II. †

Musikinstrumente

Tadellos erhaltenes
Pianino
[illegible] preisw. zu vk. 1598 Pianohaus [illegible] Königstraße 24 (Ecke).

Pianos u. Harmoniums,
neue u. gebr., zu mäß. Preisen abzug. Reparaturen und Stimmungen werd. prompt, gewissenhaft u. billig ausgeführt.
Pianos, Harmoniums werden wieder auf Miete abgegeben.
Gustav Weischet,
Elberfeld, Königstr. 23. Telephon 1847. 13020

Gebr. Pianino,
schwarz, m. schön. Ton, billig zu verk. Arthur Schumann, Pianoh., B., Haspelerstraße 6.

Gebr. Klavier, [illegible] Schwiebert, Pianoh., B., Altermarkt 8. †

[illegible] Piano zu verk. [illegible]

Piston-Cornet
in B, gut erhalten, zu verkaufen. [illegible] b4781

Mobiliar

Mittelgroßer 1460
Geldschrank
billig zu verkaufen. — Schreibmaschinenh. Langwieler, B., Altermarkt 7.

Kühlschränke und **Eisschränke**
für Geschäftszwecke hat abzugeben Hugo Bergmann, E., Güterstr. 16. Telephon Nr. 3382.

Eisschrank, [illegible] 450 M., [illegible] Barmen, B., Karlstr. 38. †

Möbel
Ehe Sie sich zum Kauf v. Möbeln entschließen, besichtigen Sie bitte [illegible] Ausstellung in Speisezimmern, Herrenzimmern, Schlafzimmern, Küchen, [illegible]
Nur Lagerverkauf, daher extra billige Preise
Otto Bossen
Elbf., Grünstr. 14—16
Möbel-Lager.

Herrenzimmer,
[illegible] Eiche, mit reichen Schnitzereien, in vornehm. Ausführg., kompl., noch zu ganz billig. Preise.
Otto Bossen,
Elbf., Grünstr. 14—16.

Sch. massiv eichene Küche
[illegible]

[illegible]

Möbel
In hervorrag. Qualit. zu staunend bill. Preis: Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, Küchen, Einzelmöbel.
Kostenlose Lag. u. Gar. für gute Berat. 13061
Alfred Kraus,
Möbel-Haus.
Elberfeld, [illegible] 10

Die bestens bekannte Möbelfirma [illegible] & Co., Elberfeld, Hofaue 53, bietet unbedingt Gewähr dafür, daß Sie dort stets preiswert bedient werden. Der gute Ruf dieser Firma bürgt unter allen Umständen für gediegene Qualitäten Speise-Zimmer, Herren-Zimmer, Schlafzimmer u. Küchen finden Sie in großer Auswahl vorrätig. 1183

Möbel
Sie werden überrascht sein! 1188
Besichtigen Sie ohne Kaufzwang m. großes Lager in Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, Schreibtische, Küch., Sofas, Klubsofas, Betten usw.
Darunter einige zurückges. Zimmer ganz unter Preis!
J. Brechtmann,
Elbf., Hofkamp 35, 35a
Teleph. 2577 u. 1616.

1 [illegible] f. wie neu, an Private zu verkaufen. [illegible] Unterzrünewalderstr. 12.

Speisezimmer
echt Eiche, wunderschön. Modell, in schwerer, solider Ausführung noch zu ganz billigem Preise.
Otto Bossen,
Elbf., Grünstr. 14—16.

Speisezimmer,
echt Eiche, Büfett, Kred., [illegible] Tisch u. 4 echte Lederstühle, von 3850 M. an. [illegible] Garantie [illegible] 13056
Reinhardt & Dickamp, en gros, Möbel en detail, E., Schloßbleiche 8—10 Schwebebahnh. Döppersberg gegenüber. 13056

Herrenzimmer
Speisezimmer
in [illegible] Möbellag. R. Höfer, E., Kaiserstr. 20.

Speisezimmer
umständehalber weit unter Preis zu verk. Es handelt sich um [illegible] 160, [illegible]
[illegible] Schreinerei, [illegible] 16a.

Rundgebaute Küche
1600, 1800, 2200 u. 2600 Mk., trockne W., geschmackv. Ausführ. Möbelh. R. Höfer, Elbf., Kaiserstr. 20.

Mod. Küchen
billig zu verkaufen. — Kühling, Elberfeld, Löwenstr. 9, p. †

Schlafzimmer und Küchen
in allen Ausführungen zu bedeutend ermäßigten Preisen. [illegible] für die wir schriftliche Garantie übernehmen. 1188
Reinhardt & Dickamp
— Möbel —
en gros — en detail
Elberfeld,
Schloßbleiche 8—10,
Schwebebahnhof
Döppersberg gegenüber.

[illegible] Kamstraße Nr. 17.

[illegible] Küche, echt Eiche
soll sehr billig vk. werden
Bachmann & Co., Barm., Möbelgesch., Carlstr. 31/33

Nur noch kurze Zeit!
Komb. weißlack. Küche, bestehend aus: 190 cm br. Büfett, Anrichte, Tisch, 2 Stühlen, nur
2500 Mark. 613
Zübell's Möbellager,
Elberfeld, Karlstraße 4 Ecke Bachst. (Eing. Karlst.)

Mod. Schlafzim. 2800.—
mit zwtr. Spiegelschrank, 180 br., sol. Bauweise.
Eich.-Schlafzim. 4850.—
trockene Ware. Möbellag. R. Höfer, E., Kaiserst. 20.

Eigene Anfertigung!
Qualitätsarbeit!
Elegantes eichen.
Schlafzimmer
mit 2 Mtr. br. Spiegelschrank, einschl. Kapok-Matratzen zu verk. Gr. rundgebaute
Küche,
nat. lack., eich. Diplom.-Schreibtisch mit Zügen bil. vk. Wilh. Monke, Schreinermeister, E., Allee 37

Nur noch kurze Zeit!
Eiche lack. Schlafzimm. reiz. Modell, mit 140 cm Kleidschr. u. echt. Marmor, ausnahmsweise
3800 Mark. 613
Komm. a. Wunsch lagern.
Zübell's Möbellager,
Elberfeld, Karlstraße 4 Ecke Bachst. (Eing. Karlst.)

Mod. Schlafzimm. 2500 M. solide Berard. Möbellag. R. Höfer, E., Kaiserstr. 20.

Schlafzimmer,
imit. Eiche, neu, modern, m. 180 br. Schr. u. Mat. kompl. **2800 Mk.**
Möbellager Schulte, B., Behmannshof 7, I. Et. †

Nur noch kurze Zeit!
Einzelne [illegible] mod. Bettstellen [illegible] Boden 135, [illegible] 160 Mk., [illegible] an. Nachttische [illegible]

Zübell's Möbellager, 613
Elberfeld, Karlstraße 4 Ecke Bachst. (Eing. Karlst.)

Nur noch kurze Zeit!
[illegible]

Zübell's Möbellager,
Elberfeld, Karlstraße 4 Ecke Bachst. (Eing. Karlst.)

Bettstelle mit Matratze für 150 M. zu v. [illegible] Elbf., Simonsstr. 37.

3 gut erh. Bettst. m. M. [illegible] Groß, E., Heidestr. 17.

[illegible]

Kirschbaum-Bettstelle
[illegible]

Gebr. Tisch, Bettstelle [illegible] Elbf., [illegible] 60, 3. Et.

[illegible] Henke, E., Luisenstr. 58.

Bettstelle, Tisch,
zwei Ösen, Herd, [illegible] Arbeitsschuhe zu verkaufen. Hubert [illegible] Elb., Bautzenstr. 370.

2schl. gut erh. Bettst. b. zu verk. [illegible] Elb., Birkenstr. 39, II.

[illegible] Kinderbettstelle u. Matr., Kinderpult, [illegible] Elberf., Gutenbergstr. 20.

Weiß. Kinderbettchen und rotes Plüschsofa. [illegible]

1 Kirschb.-[illegible] Konsole mit Spiegel, [illegible] Paul Hoffmann, Elberf., Wollenhauserstr. 412

Spiegel-Kleiderschrank
(Nußb.), Hrn.-Schreibtisch (hell Eiche), Toilettenkommode (Nußb.) zu verkaufen. Müller, Elberf., Bankstr. 20, 3× schellen.

Engl. 2tür. Kleiderschrank, Bücher- od. Wäscheschrank, mod. Bettstelle mit Wollmatr., mod. Waschkomm. m. Spiegel, Anrichte ohne Aufsatz u. Küchentisch zu verk. Quatteltaum, Elb., Kaiserstraße Nr. 28.

Kleiderschrank zu verkaufen. Reith, U.-Barmen, Haspelerschulstr. 20. I.

2t. Kleiderschrank, Waschk., Tisch, Stühle, [illegible] Grimmelst., Offiedr. 17

Gut erhalt. 2tür.
Kleiderschrank
u. ein Stammschrank [illegible] billig zu verk. [illegible]

Neues
Küchenbüfett
mit und ohne Tisch zu verkaufen. [illegible] bei 1064 Rudolf [illegible] Ronsdorf, [illegible] Nr. 16

Schö. r. Sofa zu verkauf. Barm., G., [illegible] 30a.

Für Liebhaber!
[illegible] Bücherschrank, 3 m [illegible] zu vk. H. [illegible] Elbf., Grünstr. 50. 14130

Nußb.-Büfett, [illegible] Tisch, Trumeau-Spiegel, Sofa und Kamin-Ofen billig zu verk. [illegible] Elb., Am [illegible] 7.

Sofas, Chaiselongues
verk. bill. Polst. [illegible] Elberfeld, Marienst. 25.

Sofas,
Sessel u. Chaiselongues in jeder Ausführung [illegible] prima Bezüge in Gobelin, [illegible] Roßhaar billigst. Polsterei Stiller, E., Feldstr. 12.

Sofa und Chaiselongue
sehr bill. Merlens, Pol. Elberf., Luisenstr. [illegible]

Nkb.-Paneel-Sofa m. [illegible] 4 Rohrstühle, [illegible] ×8 m, 2 Blumenst., 2 gr. Schränke, [illegible] usw. Otto Müller, E., Wiesenstr. 58.

Sofas u. Chaiselongues von 300 Mark an Polst. Bollberg, Unter-Barmen, Haspelerschulstr. 19a.

Gr. Tisch m. Eich. [illegible] Elberfeld.

Schrank bill. Merlens, E., Ottenbruchrstr. 24.

Großer Spiegel
mit Rahmen, Mahagoni-Spiegelschrank, Nachtt., Komb.-Tisch u. Badewanne, Petroleum-Lampen, Gasleuchter u. [illegible] Kumbrecht, Elberf., Wirmhof 3. 14113

Gute Wasserbank zu verk. Behle, E., [illegible] 16. II.

1 Ausziehtisch, 90×130, 4 gut erhaltene Sessel (Korbstühle) sowie gebrauchte [illegible] Barm., [illegible] 7. †

Gebr. [illegible] Elberf., Garienstr. 55

Ia Emailleherde
unter günstigen
Zahlungsbedingungen.
Herdlager Härtel & Co., Elb., Berkmerstraße 102.

Restaurationsherd,
2 m lg., gut erhalt., zu verk. bei Hugo Boß in Reichlingen, Bahnhof.

Großer gebrauchter **Gasherd** zu verk. Backes & Gärn, Elbf., Mäuerchen 26.

Kleiner Küchenherd, Küchenschrank u. Spiegel zu verk. Besicht. von 11 bis 1 U. Näh. Saalmann, Elb., Simonsstr. 46, III.

Gut erhalt., tiefgebauter Kochherd mit Kohlenwagen zu verk. Eger, E., Briftenberg 69, II.

Versch. Badeöfen,
1 [illegible] Zinkbadewanne, Gaskocher mit Tisch und [illegible] Gaslampe, [illegible] Pumpe zu verk. E. Jacobs, Elberf., Neue Nordstr. 41, part.

Kühlofen, Mantelof., Gewehr, Kleiderschr., [illegible] Gaslampe, Schilde, Matr. zu verk. Dahlmann, Elb., Gesenbergstraße 12. I.

Gut erh. Gasbrenner, 1/1 eingeb. Geige, 1 Photogr.-App., 9×12, bill. zu verk. Näh. Hein, Elberf., Hofkamperstraße 19.

Badeofen 14111
Gasbadeofen
(System Houben) m. 3-Beh., evtl. auch Wanne, umzugsh. abzugeb. Näh. Müller, Elberfeld, Oberdörnerstraße 23.

Gr. email. Badewanne bill. zu verk. bei Gelb, Elbf., Wilhelmstr. 13a.

Porzellan-emaillierte Badewanne und Wand-Gasbadeofen zu verkauf. bei Klapp, Barmen, Kaltstraße 8. †

Verschiedenes

Billard mit Zubehör, [illegible] preiswert [illegible] Elberf., [illegible] 2.

Kippwagen 3'',
2 Flachwagen,
30—50 Zentr. tragend, zu verk. Heine, Elberfeld, Gerberstraße 10. 14106

[illegible] Elb., Obendrinnerstraße [illegible]

[illegible] Kinderwagen [illegible] Hochstraße 90.

Gut erh. Kinderwagen, [illegible] Ronnenfeld 59.

Tadell. weiß. [illegible] Wagen b. zu verk. Bader, Elb., [illegible] 40, II.

Kinderwagen, gut erh., [illegible] Dorotheenstraße 14.

Sehr gut erhalt. Kinderwagen [illegible] Elbf., Obersbaum 65.

Großer Kinderwagen,
1 Jahr alt, [illegible] Elberf., Wiemarkt 12, [illegible]

Gebr. Kinderwagen zu verk. [illegible] Elberf., Arrenbergerstraße 43.

[illegible] Elberf., [illegible] 57, II., [illegible]

Pferde-Geschirr. [illegible] Elbf., [illegible] 2.

Treibriemen,
In Ware ab Lager lieferbar Hugo Hoffmann, Treibriemenfabrik, Elbf., Rutenbergerstraße Nr. 7. Fernsprecher 630. 1206

[illegible] H. [illegible] Elberf., Blumenstr. 25, II.

Schwarzer Joppenanzug, [illegible] Nr. 44, [illegible] Kronenstr. 53, III.

[illegible] E., Hohenzollernstr. 3, III.

[illegible] Ostermeier

Neuer Gehrockanzug, nicht getragen, umständehalber bill. zu verkaufen. [illegible] Elberfeld, [illegible] 165.

[illegible] Anzug, [illegible] Marienstr. 8, I. Etg.

[illegible] Hochstr. 33, II.

Joppenanzug,
Rockanzug u. Sommerpaletot bill. zu verkauf. [illegible] Elberfeld, Wilhelmstr. 21, II.

Damen-, Herren-,
Mädch.- u. Knabenkleider, Mäntel, Blusen, Röcke, Strickjacken, Korsetts, Schirme, Bett-, Leib- u. Herrenwäsche, Schuhe, Gardinen, Hemdentuch, Reißel, Bettbarchent, reinw. Gabardine und Cheviot usw. Nur neue hochmoderne Sachen. Billigste Preise. [illegible] Elberf., Wallstr. 10. an der [illegible] Telephon 400.

Eleg. Damenh., [illegible] 37—38, [illegible] (41) u. Hüte zu verk. Goldschmidt, Elberfeld, Aberbrstraße 28.

Damen-Strickjacken
aus rein. Wolle, f. [illegible] zu verk. Dahlhaus, [illegible] 30.

Mehr. Paar getr. Schuhe u. Anzüge zu verkaufen. Dittmar, [illegible] Schwelmerstr. 30, 3. Et.

Gut erh. braune Schnürschuhe (41) u. Stiefel zu vk. Höfer, Klingelhofstr. 53. II.

N. [illegible] Gartenstraße Nr. 37.

Für Schuhmacher!
Gummi-Abs. Ia Qual. in allen Größen [illegible] preis. zu vk. [illegible] E., Wiesenstr. 30.

Eleg. Stores [illegible]
Elberfeld, Ronsdorfer Str. 39. Gard.-Fabrik.

Regulateuruhr, [illegible] Elberf., Karlstr. [illegible]

Habe einen Posten [illegible] 800 [illegible] Herren- und Damenuhren [illegible] bis 220 Mk. u. [illegible] Carl Winkelmann, Uhren-Reparatur-Werkst., Parabestr. 58, part.

Gebrauchter
Teppich
(250/350) f. 475 M. zu verk. Sabn., [illegible] Höfel 3, II. Tel. [illegible]

Muß wieder eingetr. 100 cm breit, 4,2 [illegible] Gardinen geeignet, [illegible] Elberf., Hofaue 74. [illegible]

120 Kilo
Ger Papiergarn
billig zu verkaufen. Arthur Schaper, Ber. Gewerbeschulstraße [illegible]

½ Dutzd. Damast-handtücher, Tischtuch, [illegible] Goldschmidt, [illegible] Steinweg 52.

Ia rindl. gr. Reisetasche
billig zu verkauf. [illegible] Elberfeld, Lagerstr. [illegible] Telephon Nr. 2504.

Tisch-Telephonapparat
aus Fernsprechnetz ausgeschloss., geeigt., billig verkaufen. Anfrag. unter F 1857 an die Gst.

Telephon
[illegible] sof. abzug. [illegible] erb. u. E [illegible] an die Geschäftsstelle

Schwerer
Schleifsteintrog
mit Stein, 110 cm Durchmesser, kurze Zeit gebr., billig zu verkaufen.
Max Birker
Barmen, Telephon [illegible]

4 eis. Fässer (600 Ltr. Inhalt) u. Holzreifen zu verkaufen. [illegible] Barm., [illegible] straße 19, I. Tel. 3057

Gebr. Jalousie-Latten und Rollen zu verk. Höfer, Ronsdorf, [illegible] 19.

3 Zimmertüren,
1 große Schiebetür preisw. zu verkaufen. 14096 Zimmermann, [illegible]

[illegible] Kaninchenst. b. [illegible] Barm., Hopfstraße Nr. 18.

2000 Holzreifen f. 200 [illegible] Nähmasch. bill. [illegible] Elb., [illegible] II.

Einlagsherde u. [illegible] preisw. zu vk. [illegible] Wirmhof 18 1307

Die Gartenlaube,
Jahrg. 1867—78 u. [illegible] in 28 Halbjahrbänden, [illegible] billig zu verkauf. [illegible] Henkel [illegible] 118

Wagenmessinglaterne m. [illegible] zu verk. [illegible] E., Grünewalderberg 4.

Stahlfederfabrik,

Ganz-Goldstätte

Kolonialwaaren

Tiere

Pferd

Damen-, Herren-

Pferd

Ponys

Damen-Strickjacken

Zahnarzt-Welpen

Ger Papiergarn

Tischlerin

Ia rindl. gr. Aerfelwein

Tisch-Telephonapparat

Fuchswallach

Schweizer Zeitungsverlag

Gut erhaltener Schleifsteintrog

Die Gartenlaube,

Wachtelspitz,

Die Gartenlaube,

1 Rude,

1 belgische Riesen-Häsin

H. Bodenmann-Hilo,

Ein Wurf selten schöner reinrassiger Dobermänner abzugeb. Kampfweg 19 Langenberg (Rheinland).

Tannenstraße 16.

Doberm., 11/2 herl. Hund, 6 Mt., Kleeblattstr. 32.

Doberm. Hündin, 5 Mon. alt, Samt. schw. ab 2 Uhr. Henkel, E., Hannenstr. 9, I.

Räumungshalber junge u. alte Kaninchen zu verk. Wilhelm, Elberfeld, Rudolfstraße 6.

Junge Gänse 60-65 Mk

Geschäftshaus

Holzschuppen,

Lebensmittel-Geschäft

Wirtschaft

Gärtnerei

1 Drehstr.-Motor

Grünmaschine

Riemenzeug

Kaufen:

Dampfkessel, Behälter,

Kraft- u. Werkzeugmaschinen, ganze Fabrik-Einrichtungen

zum Selbstabbruch gegen Kasse.

Weißkopf & Co., Barmen-N.

Maschinen-Reparaturwerkstatt, Kesselschmiede

Telephon 689, 747 und 978.

Assortierte

Kessel- u. Maschinenanlagen

sowie ganze

stillgelegte Werke

kauft gegen Sofortabdruck

Bergische Dampfkessel- und Maschinen-Gesellschaft m. b. H., Barmen.

Fernspr. 1091. Telegr.-Adr.

Gebrauchter, aber sehr gut erhaltener

Koksbrecher

zu kaufen gesucht.

Harres-Werke, Hahnen & Co., Elberfeld.

Zu kaufen gesucht:

Fallhämmer
Federhämmer
Exzenterpressen
Friktionsspindelpressen
Hebelmaschinen
Drehbänke und
Scheren
sowie andere Werkzeugmaschinen.

Fritz Herfer, Maschinenhandel, Solingen 2, Telephon 221.

ca. 5000 Stangen

Rundeisen,

16—17 Millimeter, und 10000 Stangen

Flacheisen,

26×6½ Millimeter, in schmiedeiser Qualität u. in Fabrikationslänge

zu kaufen gesucht.

Maschinen- und Apparatebau-Gesellschaft m. b. H., Remscheid.

Nähmaschinen

Schreibmaschine,

Schreibmaschine

Holz-Bobinen

Briefmarken-

Ausgekämmte Haare

Mahagoni-Ziergeschränkchen

Flachwagen,

15—20 Zentner Tragkraft, mit Patentachsen zu kaufen gesucht.

Gibbe, Barmen, Hatzfelderstr. 224.

Ungeahnter Verkauf auch für dass. Garnitur

Gold- Silber-, Platin-

Brillant-, Uhren, Brillantschmuck u. Gebisse kauft stets

Frau Adele Höpfner, Elberfeld, Hofkirchstraße No. 4, 4. Etage. Privat-Kontor.

Wollen Sie sich vor Schaden bewahren

Platin- Gold- Silber-

Gegenst., Brillanten, Uhren u. Gebisse kauft

L. Winkelmann, Elb., Paradestr. 58

dann erkund. Sie sich vorher nach meinen Preisen.

Gold- Silber-

Gegenst., Uhren, Gebisse, Brillanten, Platin kauft

Frau Albert Rauber

Elberfeld, Hofaue 76, I. Etage.

Bottiche,

Jugoslavenmarken

Vermietungen

2 Büro-Räume

2 Fabrikgebäude od. Etagenräume,

Hotel-Restaur., Pension, Café od. Sommerlokal

Bäckerei,

Ich komme und zahle

Zahle

Arbeiter-Kontrolbücher

Sternspritzen!

Fabrikraum

500—1000 qm gros. mögl. mit Zentralheizung und Wärmeleitungen, in Barmen von einer Firma per sofort zu mieten gesucht. Gefl. Kauf nicht ausgeschlossen.

Ausführl. Angeb. über Lage, Größe, Kraft- und Licht etc. erbeten unter

A. C. Barmen, Schließfach 226.

Junges solides Ehepaar mit 1 Kind, von auswärts zugezogen,

sucht per bald 3- od. 4räumige Etagen-Wohnung in Elberfeld.

Dringlichkeits-Bescheinigung vorhanden. Angebote unter B 9261 an die Geschäftsstelle bis Montag.

Bahnwinkel.

Lagerraum,

Lagerkeller

Mahl. Zimmer

Möbel-Feld:

Geschäftshaus

Kontorist (in)

Geübter Herr,

Zum Eingießen

Intelligenter junger Mann

Leiter

Wiegkammer-Gehilfen

Fachmann

der Seidenband-Branche

Gummiband

Kölschengummiband

Pothmann, Kroll & Poeting

Langerfeld, Barmerstraße 58 a.

Färber

für Baumwollfärberei sofort gesucht. — Angebote u. B 1159 an die Geschäftsstelle d. Bl. Barmen, Neumarkt 57.

Baumwollfärber

Tüchtige Einrichter u. Großstückschneider

Schneider

auf Schlosser und Maschinen gesucht.

Schlösser & v. d. Mahsen

Elberfeld, Hofaue 61.

Schneider

auf Großstück (ohne Nähmaschine) gesucht.

Eduard Gerdes, Elberfeld.

Tüchtiger Chauffeur,

Betriebs-Elektriker

Automobil-Monteur,

Celluloidpresser

Jarip

Möbel-Räumungs-Ausverkauf

wegen Aufgabe unserer Möbel-Abteilung zu bedeutend herabgesetzten Preisen!
Küchen, Schlafzimmer, Wohnzimmer, Kleinmöbel.

Rheinisch-Westfälische Holz-Industrie - Barmen
Bredderstraße 23 — Bredderstraße 23.

Für unsere ausgedehnte
Seidenwaren-Abteilung
suchen wir p. 1. September eine durchaus tücht., branchekundige

I. Verkäuferin.

Wir reflektieren nur auf eine allererste Kraft, die in der Lage ist, den Artikel selbständig disponieren zu können und die mit Erfolg bereits in größeren Häusern in gleicher Eigenschaft tätig war. — Gefl. Angebote mit Lichtbild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten. a411

Gebr. Alsberg, Duisburg.

Zur Leitung einer größeren b4800
Putz-Abteilung
wird eine hervorragend

tüchtige Dame,

die bereits ähnl. Stellungen in größeren Häusern bekleidet hat, zum baldigen Eintritt gesucht. Die Stellung ist dauernd und wird hoch honoriert. Reflektiert wird nur auf eine allererste Kraft. Gefl. Angebote u. F 1862 an die Geschäftsstelle.

Wir suchen zum baldigen Eintritt eine gewandte

Stenotypistin

möglichst mit englischen und französischen Sprachkenntnissen. 798a

Mann & Schäfer, Barmen.

Unterbarmer Band- und Litzenfabrik sucht zum möglichst baldigen Eintritt

Kontoristin.

Bedingung ist sichere Diktataufnahme und flotte, durchaus fehlerfreie Niederschrift. — Sprachkenntnisse erwünscht. Bestgeeignete Anfängerin mit guter Auffassung kann im Falle auch in Frage kommen. Ausführliche Angebote unt. B 490 an die Geschäftsstelle ds. Blattes Barmen, Neuerweg 57, erb. 763a

---

Tüchtige, jüngere

Stenotypistin,

durchaus perfekt in Maschinenschrift und Stenographie, zum sofortigen Eintritt gesucht.

Rheinisch-Westfälische Jute- und Textilwerke,
...gerfeld, Schwelmerstraße 122. 48b

Tüchtige, selbständige

Verkäuferin

für unser Kurz-, Weiß- und Wollwaren-Geschäft in Velbert (Rhld.) für sofort evtl. später gesucht. — Angeb. mit Zeugnis-Abschr. unter E 1829 an die Geschäftsstelle e570

Tüchtige, sichere

Kontoristin

für Buchhaltung und Schreibmaschine von solidem, christl. Unternehmen sofort gesucht. Ausführl. Angeb. mit Gehaltsangabe unter B 471 beförd. die Geschäftsstelle ds. Blattes Barmen, Neuerweg 57. 229b

---

Geübte Näherinnen
für Oberhemden gesucht. **P. Heymann,**
Elberfeld, Hofaue Nr. 47/49.

Wir suchen zum bald. Eintritt mehrere tücht.

Maschinen-Näherinnen

sowie

perfekte Hand-Näherinnen

Röttgen & Ferber,
Fabrik in Knaben- u. Jünglings-Garderobe,
Elberfeld, Hofaue 47—49. f4125

Perfekte Haspelerin

sofort gesucht.

Otto Rübel, Elb., Hansastr. 56.

Geübte Gummiband- und Litzen-Haspelerin

sofort gesucht. f4103

C. Cosmann, Elberfeld, Kinderstr.

Köchin oder Küchenmädchen

mit guten Zeugnissen gegen hohes Gehalt bei freier Arbeitskleidung per sofort oder später gesucht. **Frau Louis Beer, Elberfeld, Hofaue 42.** f4115

Junger, tüchtiger
Installateur
und Klempnergehilfe für sof. ges. Arth. Kopp, Gummersbach. b2799

Automaten-Einsteller

mit langjähr. Erfahrung und mit der Herstellung der zugehör. Werkzeuge vertraut, sucht. c459
Gust. Rattendorf, Schwelm.

Heizungsfachlicher f66
Steller

für Gasse-Automaten sofort gesucht. Maschinenbauer in bevorzugte Stellg. gef. Angeb. an Postfach 20, Elberfeld.

Maschinenfabrik sucht ges.
Schleifer.

Angeb. mit Zeugn. unter B 1188 an die Geschäft. in Barmen, Neuerweg 57. †

Tüchtiger c363
Stempeldreher,

der in der Lage ist, selbständig elektr. Einrichtungen anzufertigen, gesucht. Angebote unter B 1854 an die Geschäft. ds. Bl. erbet.

Ein tüchtiger f66
Schmiedegeselle

für Hufbeschlag u. Wagenbau sucht sof. Ernst Siewert, Gelsenkirchen, Hellmundstr. 1.

Kraftwagenführer

für Anlag.-Monat, mit all. Material vertr., deutsch. Gebr. Wilhelm, Barmen, Gr. Flurstraße 35—37. †

Bäckergeselle

gl. Konf. Wessler, Weberstraße Hückeswagen. f180
Bäckerl., selbständ. c570

Bäcker- u. Konditorgehilfe

sofort ges. Gust. Wachsmuth, Remscheid, Tel. 249
Geschäft. erbet. c549

Metzgergeselle

sofort gesucht.
Heinrich Würzinger, Beyenburg, Poststraße 77.

Für die Herren-Toilette
älterer Mann

zu sofort gesucht, oder Aushilfsstellung.
Café Corso, Barmen, Alleemarkt 26-28. †

Kräftiger, junger Mann,

der seine Arbeit scheut, 1 Pferd gut versorgen u. fahren kann, als Gerüstbauer ges. Verh. bevorz. Jungen, Barmer Bettengrätschen, B., Alleestr. 134b

---

Kräftiger junger Mann

von 16—17 J. für Glas- u. Porz.-Gesch. als Lagerarbeiter sofort gesucht. †
A. Köster, Barmen, Schwarzbachstraße 130.

Junger v. 15—17 J. der weiß., Lust für Landarbeit gesucht. Näh. Elberfeld, Oberstraße 31.

14jähriger
Hausjunge gesucht.
Jungmann & Strauß, Elberfeld, Hofaue 53.

Kräftiger Laufbursche

für ganze Tage per sof. gesucht.
Johs. Heckmann, Barmen, Neuerweg 52.

Intelligenz Hausjunge nach der Schule gesucht. Bertes & Engen, Elberf., Mäurenhöhe 26.

Laufjunge
gesucht von A. Pfeiffer, Maschinenhalle, Elberfeld, Uellendahlerstraße 116.

Laufjunge f. n. d. Schule ges. E., Moltkestr. 12a, I.

Für das
technische Büro
einer großen
Elektrofirma

Volontär

mit praktischer Vorbildung zum sofortigen Eintritt gesucht. — Angeb. unter B 497 an die Geschäft. d. Bl., Neuerweg 57. 468

Für mein Kontor suche ich zum baldigen Eintritt einen f4118

Lehrling

mit guter Schulbildung, dem an gründlicher Ausbildung gelegen ist unt. günstigen Bedingungen. Angebote unt. Beifügung des Schulzeugnisses sind an Friedr. Bauer, Spezialgeschäft, Elberfeld, Uellendahlerstraße 402/10 zu richten.

Zum mögl. sofort. Antritt tüchtig. jg. Mann, mal. m. Prima-Zeite, als

Lehrling

für kaufmänn. Büro ein. leistungsfähig. Unternehm. gesucht. Ang. m. Lebenslf. u. E 658 an die Geschäftsstelle ds. Bl. f4128

Maschinenschlosser-Lehrling

aus ord. Familie gesucht. Barm., Oberneuerstr. 12b. †

Kräftiger
Aegerlehrling

evl. (Sohn achtb. Eltern). A. Diephoff, Hilden bei Düsseldorf.

Angesehene Firma sucht z. sofortigen Eintritt

Lehrling

mit guter Schulkenntnis f. ihr Kontor. Angebote mit Zeugnisabschr. unt. B 34 an die Geschäft. d. Bl., Neuerweg 57. 800a

---

Lebensmittel-Geschäft sucht für sofort einen f4075

Lehrling

mögl. mit höher. Schulbildung. Angebote unter E 641 an die Geschäft.

Buchdrucklehrling

sofort gesucht.
H. C. Unverzagt, Elberfeld, Ritterstr. 31.

Schmiedelehrling

sucht P. Bornemann in Barmen, In der Leimbach Nr. 10. †

Bäcker-Lehrling

Sohn achtb. Eltern p. sofort in die Lehre gesucht (od. Volontär). †
Café Corso, Barmen, Alleemarkt 26-28.

Waldlieda

Tüchtige junge
Dame
für die Buchführung ges. Angeb. mit Ang. d. bisher. Tätigkeit u. Zeugn.-Abschr. unter E 9944 an die Geschäft. d. Blattes.

Erste Korrespondentin,

welche Stenographie und Schreibmaschine vollkommen beherrscht, sofort v. größerer Druckerei ges. Ang. unter B 33 an G. B., Neuerweg 57. 799a

---

Kontoristin

zum sofortigen Eintritt von einem Versand-Exportgeschäft gesucht. Ang. unter E 1856 Gft. f25

Kontoristin

mit guter Schulbildung, gewandt in Stenographie und Maschinenschreiben gesucht. Eintritt sofort, spätestens am 1. August. Ang. m. Zeugnisabschr. unter E 9961 an die Gft.

Kleinere Bandfabrik in Oberbarmen sucht

Kontoristin

flotte Maschinenschreiberin, die perfekt stenogr. u. maschinenschr., d. Versand u. d. Offertwesen kennt u. d. einfachere Korresp. selbst. erl. kann, zum sof. Eintritt. Kenntnisse d. Krankenkassen-, Invalid.- und Unfallwesen erwünscht. Anfängerin kommt nicht in Frage. Ang. m. Gehaltsansprüchen, Angabe der bisherigen Tätigkeit und Zeugn.-Abschr. u. B 500 Barm., Neuerw. 57. 797a

---

Tüchtige c197
Kontoristin

per sofort gesucht. Angebote unter W 647 an die Geschäft. dieses Blattes.

Eine jüngere, zuverlässige, tüchtige 791a
Stenotypistin

aus der Branche m. guten Zeugnissen sucht per 1. Oktober Rauhens & Schaller, Barmen-N., Bendahlerstraße 6.

Gewandte jüngere
Stenotypistin

für Fabrikbüro in Bohwinkel sofort gesucht. — Angeb. unter W 1866 an die Geschäft. d. Bl. c588

Elberf. Rechtsanwalt s. zu sof. flotte jüngere
Maschinenschreiberin.

Ang. u. E 3201 an Gft.

Geschicktes, christliches
junges Mädchen

für Schreibm. u. leichte Kontorarbeit ges. Siebert & Löwen, Elberfeld, Gartenstraße 8.

Tücht. aus bess. Fam. wird zur Ausbildg. als
Empfangsdame

in Photogr.-Atelier ges. Wenn für das Fach geeignet, evtl. dann auch technische Ausbildg. Photogr. Samson & Co., Elberfeld, Islandufer.

Jüngere
Kassiererin,

die Schreibmasch. schreibt und stenographiert, sofort gesucht
Walter Rebensburg, Barmen, Rudolfstraße 6.

Tüchtige c278
Verkäuferin

mit guten Zeugn. bald. gesucht.
Carl Wintels, Schneidemeyerg. u. Aufschnittgeschäft, Vohwinkel.

Für unsere
Putz-Abteilung
suchen wir per sofort eine

Verkäuferin,

die mit Erfolg bereits in gleicher Eigenschaft tätig war. Gefl. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten. f4104

Gebr. Alsberg, Duisburg.

Geübte
Näherinnen

auf Wäsche und Schürzen für meinen mech. Betrieb sofort gesucht. Karl Kuhlmann, Elberfeld, Braunenerstr. 19-21.

Zuverl. Wasch.-Näherin a. Frühstück sof. ges. Stundenlohn 5.50 M. Elbf., Gartenstraße 46, III.

Tücht. Hand- u. Masch.-Näherin a. gutes Hosen u. Jacken
Zuschneiden
sofort gesucht. Elberfeld, Brunnenstraße 28.

Tücht. Maschinen- und Hand-Weißnäherinnen
auf beste Konfektion und Maßkonf., Schrübe und Jupp. gl. N. erste Kräfte woll. sich m. Dat. Lehrmädch. ges. Böttcher, C., Ohligsermühle 10a.

Erfahrene
Büglerin

sof. gesucht. Gebr. Hüttemann, Elberf., Viehhofstraße 206.

---

15 bis 16j. Mädchen für leichte Lagerarbeit gesucht. Buchhandlung Aug. Arnz, Elberfeld, Kampstraße 23.

Frauen u. Mädchen,

nicht unt. 20 Jahren, sofort in bauernde Stellg. gesucht. Meldung zwisch. 3—4 U. Elberfeld, Cronenstraße 15, 1. Et.

Einige Mädchen

z. Putzmachen gesucht. R. Meyer jr., Elberfeld, Hofaue 58c.

Junges Mädchen

zum Pfangeln sofort ges. Gebr. Hüttemann, Elbf., Viehhofstraße 206.

Ordentliches f4113
Laufmädchen

für den ganzen Tag ges. Wwe. B. Jäcker, C., Obergrunewalderstr. 23.

Laufmädchen

für ganze Tage gesucht. G. Becker-Schallenberg, Elbf., Königstr. Nr. 79.

Jüngeres Fräulein

mit guter Schulbildung als Lehrling. Lehrling sof. ges. Ang. mit Zeugnisabschr. u. B 1200 an Gft. Barmen, Neuerweg 57. †

Zum 1. August
Lehrmädchen

mit guten Schulzeugniss. ges. Schmuckkasten, Elbf., Altermarkt 17-19.

Lehrmädchen
aus guter Familie für Konditorei gesucht. Angebote unter E 9940 Gft.

Tüchtiger Wäschegeschäft sucht für den Verkauf ein
Lehrmädchen
mit guter Schulbildung. Näh. Wwe. B. Jäcker, C., Obergrunewalderstr. 23

Lehrmädchen

für kl. Kontor ges., dem Gelegenheit gegeben ist, sämtl. Kontorarb. gründlich zu erl. Ang. B 1198 Barmen, Neuerweg 57. †

Kinderfräulein

mit höh. Töchterschuld., welches die Schularbeiten beaufsichtigt, kann und sich während der Stunden im Haushalt mit betätigt, aufs Land in hübscher Gegend des Kreises Bonn z. bald. Eintr. ges. Evgl. und nationale Gesinn. Bedingung. Ausf. Angeb. m. Angabe von Referenzen und Zeugnisabschr. u. L 2809 an die Ann.-Exped. R. A. Kochenrath, Remscheid erbeten. f411

Besser. Fräulein, Stütze, Küchenmädchen gesucht. Frau Emil Gend, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin Elberfeld, Friedrichschulstraße 5.

In mein. frauenlosen Haushalt, Tuch- u. Maßgeschäft, 2 Mädchen im Alter von 13 u. 11 Jahren, suche ich zur Hilfe des Haushalts eine

Haushälterin,

mögl. mit Töchterschuld. H. Bossenbecker, Remscheid, Alleestr. 84. f411

Suche für Anfang Sept. ein evgl., anspruchsloses, saub., fingerf. einfaches
Fräulein
als Stütze, w. im Kochen u. Nähen durchaus erf. sein muß. Mädchen u. Morgenm. werd. gehalt. Frau Karl Krumm, Remscheid, Brüderstr. 92.

Für kl. herrsch. Hausw. (Etg.-Wohnung) wird e.
einf. Fräulein
sof. ges., das etwas kochen kann u. sich aller häusl. Arbeit unterzieht. Näh. Elbf., Katharstr. 40, II.

Jüng. Fräulein, das die Hausarbeit versteht, möchte bald als Stütze ges. Hotel Hohenzollern, Barmen. 790a

---

Jüngere tüchtige
Köchin,
in herrschaftl. Gutshaushalt (Küchenmädch. vorhanden) z. sof. Eintritt gesucht. b4795
Frl. Gottlieb von Langen, Burg Bieberich, Bergheim a. d. Erft.

Für meinen gutbürgerl. Haushalt suche ich zum sof. Eintritt ein tüchtiges, sauberes
Küchenmädchen
sowie ein Kinderliebes Zimmermädchen.
Vorzustellen bei Frau Walt. Schürmann, Elbf., Bahnhofstraße 50, I.

Suche für Aug. August ein sauberes zuverlässiges Küchenmädchen gegen guten Lohn.
Frau Dr. Jürgens, Barm., Werthershofstr. 6. †

Suche zum 1. Sept. ein in allen Hausarb. erfahrenes a348
Zweitmädchen.
Frau Max Pfannschmidt jr., Weyer 45, b. Opladen.

Stütze

nicht zu jung, in allen Hausarbeiten erfahren, evtl. mit Fam.-Anschluß, zur Aushilfe Anfang Sept. ges.
Frau Dr. Binder, B., Viktorstr. 11. 818a

Jgesmd. kräft. Mädchen

für alles, nicht unter 18 Jahr., bei kurz. Lohn u. 100 M. Monatslohn ges. Reisevergüt. Gildbriefangeb. m. Bild u. Anspr. an Handelsschule Wildbad (Schwarzwald). b4779

Sauberes, fleißiges Mädchen

für alle Hausarbeit v. fl. Familie auf dem Lande (Nähe Köln) gesucht. Gd., gut empfohlene Mädchen, denen an einem dauernden Heim liegt, woll. sich schriftl. melden u. E 9929 an die Geschäft. ds. Bl.

Jüngeres, besseres
Mädchen
in k. Etagen-Haushalt f. vormittags gesucht.
Frau H. Hülsbusch, Barmen-N., Arndtstr. 30, II.

Anständ. ehrl.
Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht.
Quaß, Elberfeld, Grünstr. 27c.

Jüngeres saub. Mädchen für k. Hausw. (2 Pers.), nur für morgens, sof. ges. Frau W. Jacobs, Barmen, Schönebeckerst. 42. †

Gesucht sof. o. spät. ein
tücht. Mädchen
mit guten Zeugn. für Kinderl. Hausw. Hoh. 2. Wäsche wird ausgegeben. Näheres Gras, Barmen, Schwarzenstraße 10. †

Suche per sofort ein tüchtiges
Mädchen
für den Haushalt.
Frau Otto Roeth, Elberfeld, Grünstraße 29.

Ordtl. Mädchen

gesucht. Frau Rump, B., Wertstraße 27. †

Ein älteres Mädchen (od. Frau mit Kind), w. nähen kann und die Handarbeiten versteht, sof. gesucht. Ang. u. B 405 an die Filiale ds. Bl. Remscheid erb. f13

Tücht. Mädchen

nach Holland ges. Gute Behandlung und hoher Lohn zugesichert. Näher. bei H. Hueser, Elberf., Kleine Klotzbahn 12b.

Ordtl. Mädchen f. Hausarbeit f. bessere L. vorm. ges. E., Ronsdorferstr. 4.

Evgl. Mädchen für klein. Haush. u. Geschäft von gebildet. Dame gesucht. Ang. u. E 3177 an Gft.

Sauberes, fleißiges
Mädchen
in angen. Stellung ges.
Frau Dr. Ludewig, Barmen, Mühlenweg 37.

Fleißiges, starkes Mädchen 16—18 Jahre, gesucht. Hasenwerder, Elberfeld, Weberstr. Nr. 48.

Morgenmädchen ges. in bess. kinderlosen Haushalt. — Barmen, Adlerstraße 7, 2. Etg.

Halbtagsmädchen

gesucht. Werner Erd. B., Lederstraße Nr. 98.

Für Okt., evtl. Nov. ein zuverlässiges
Mädchen
für klein. Hausw. nach M.-Gladbach ges. 779a
Frau Assessor Lange, geb. Mittelsten-Scheid, z. Zt. B.-W., Dieterstr. 34.

Ehrliches, sauberes
Dienstmädchen
sofor oder spät gesucht. Selbach, B., kl. Flurstr. 12.

Ält., saub. Person für 4 Sch. tägl. f. kranken 5, sof. ges. E., Herzogstr. 2, I.

Saubere, ehrliche
Putzfrau oder Mädchen
für dauernd gesucht. Angebote unt. W 9945 Gft.

Putzfrau

von 8 bis 10 Uhr vorm. gesucht. Photogr. Breier, Wall- u. Kirchstr.-Ecke.

Frau od. Mädchen

für die tägliche Reinig. unserer Räume gesucht. Meixner & Co., Elberf., Grünstraße 37, I.

Saub. Putzfrau f. mehr. ½ Tage sof. ges. Schmidt, Elberfeld, Rudolfstr. 91.

Für sof. od. spät. suche ich in m. Hsh. (1 Pers.)
Mädchen
für alle Hausarbeit
Frau Ww. Jos. Kunz, Elberfeld, Aue Nr. 14.

Kräftiges, fleißiges Mädchen 14-16 Jahre ges. Habermeyer, C., Weberstr. 48.

Suche für sof. ein ord.
Mädchen
aus guter Familie zu Eltern des Stifts u. bei Garnish. bei 11 Mkr. Lohn, ohne gegenseitige Vergütung.
Waisenversorgungsheim Bergneustadt. b2811

Suche per sofort ein ord., zuverlässiges
Mädchen,
das in allen Hausarbeiten erfahren ist, gegen guten Lohn und Behandlung.
Frau Bernh. Böttgen, Elberf., Kölnerstr. 13a.

Tüchtiges Mädchen nach auswärts gesucht. Näh. Eld., Moritzstr. 24-26.

Vermischte Anzeigen

Geschäft

beliebiger Branche oder Lokal, evtl. auch 1 oder 2 Büroräume in Elberf. zu übernehmen gesucht. Ang. u. B 1191 an Gft. Barmen, Neuerweg 57.

Hausierer

gesucht für einen leichtverkäufl. Artikel, welcher zurzeit in jedem Haush. gebraucht wird. Hoher Verdienst! Vorst. zu sprech. von 8—9½ vorm. und 2—3 mitt. Pfeil, E., Rabenhorstberg 129.

Anzüge, Paletots von 30 Mk. an, feinste Maßarbeit, gute Zutaten, eleganter Sitz, Jackenkleider u. Mäntel, Aendern u. Wenden bill. Aug. Gries, Schneidern., Elberfeld, Grabenstr. 2.

Selbständ. Schneidern, vorübergehend hier anwesend, wünscht einige Tage außer dem Hause zu arbeiten. Ang. unter E 3168 an die Geschäft.
Rep. u. Ersatz. f. Mignon Broede, B., Neuerw. 5.

Verloren-gefunden

Gld. Krawattennad.

verloren. Gegen Belohn. abzugeben im Fundbüro.

Goldener Armreif

Donnerstagabend v. Rheinhöhenstraßen bis Döppersberg-Hauptbahnhof verlor. Gefl. Finder wird hohe Belohn. Gustav Vaal, Barm., Bergmannstr. 66.

Bl. Chevolet-Rad verlor. v. Lilsche- nach Schlieperstraße. Abzugeben Gld., Gesundheitstr. 85, 4. Et.

Dobermann-Rüden, schw. mit rostbr., entlaufen. Trägt Nickelhalsband. Wiederbr. Bel. 23. Remmünder, B., Werlestr. 21.

Schäferhund,

„Luz“,
männl., entl. Rücken schwarz, Beine hellbr., Tupfflecken am Körper. Gebr. Beim, Elberfeld, Hülsenbeckerstr.